

Legolas

# **Das andere neue Leben**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Nun, Harry gelingt es in jener verhängnisvollen Nacht im dritten Buch, Peter Pettigrew am Entkommen zu hindern und aufgrund dessen wird Sirius freigesprochen. Wie sich das Leben von Sirius und Harry entwickeln wird, lesen wir hier.

Sirius wird sich deutlich schwerer tun, Askaban und die Flucht hinter sich zu lassen. Und die Schatten der Vergangenheit folgen ihm unaufhörlich. Und dann soll und will er sich um seinen Patensohn kümmern. Ob das gut gehen wird?

## Vorwort

Ihr denkt euch jetzt wahrscheinlich, manometer, der fällt auch nichts neues ein ;) Ich gebe zu, ich ertrage es nicht, dass Sirius in den Büchern von Mrs Rowling nicht freigesprochen und rehabilitiert wurde. Er ist einfach mein Liebling. Die Grundidee ist eigentlich die gleiche wie bei meiner erste großen FF (Die Nacht, die alles veränderte). Sirius wird eben doch freigesprochen. Nun ist aber besagte erste FF doch sehr, ich will jetzt nicht sagen kitschig, aber schon sehr sehr harmonisch. Ich möchte mich nun mal an eine etwas düstere Geschichte wagen und auch mal einen Sirius darstellen, der Askaban nicht verkraftet. Ich weiß, der trinkende, Frauen-benutzende Sirius wird in vielen FFs dargestellt, aber ich hoffe, dass ich noch einige andere Seiten meines Lieblings darstellen kann.

Das wichtigste noch: Ich widme diese FF der lieben tatze031, die mich erst wieder dazu gebracht hat, hier mal wieder reinzuschauen und wegen der ich gerade richtig im Schreibflash bin. Danke :)

Nun genug gelabert, ich wünsche euch viel Spaß mit meiner neuen FF!

PS: Disclaimer: Natürlich gehören alle Charaktere Joanne K.Rowling, ich werde mir nur erlauben, die Geschichte umzuschreiben. Denn dass Sirius nicht rehabilitiert wird und auch noch sterben muss, kann ich nicht akzeptieren ;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Die entscheidende Nacht
2. Der Tag danach
3. Aus Sekunden werden Stunden
4. Startschuss in ein neues Leben!
5. Es war ne geile Zeit- es ist vorbei
6. Hast du geglaubt, hast du gehofft, dass alles besser wird...
7. Ein ungeliebter Tag
8. Einkaufen auf Männerart...
9. Ich hab gedacht ich kann es schaffen
10. Wenn leben doch nur einfacher wäre
11. Ablenkungsmanöver
12. Kampf gegen ein Haus
13. Abschied
14. Baby du bist Teil der Vergangenheit
15. Eulenkontakt
16. Frag nicht was gestern war
17. Wie ausgewechselt!
18. Die Nächte kommen, die Tage gehen
19. Halloween
20. Irgendwann im November
21. Männergespräche
22. Wir ertrinken zu zweit in unseren Worten
23. Aufschwung
24. Ein Tag in Hogwarts
25. Männerrunde
26. Lasst uns froh und munter sein
27. Keine Zeit zu verstehen
28. Der Augenblick ist jetzt und rinnt wie Sand durch deine Hände
29. Im See
30. Fast wie eine Familie

# Die entscheidende Nacht

Herzlich willkommen bei meinem neuesten FF-Projekt! Ohne lange umschweife, viel Spaß beim Lesen und vergesst das Kommentieren nicht ;)

*„Am Himmel tat sich ein Loch in den Wolken auf. Plötzlich warfen sie dunkle Schatten aufs Gras. Der Mond tauchte sie in sein Licht. Snape prallte mit Lupin, Pettigrew und Ron zusammen, die wie angewurzelt stehen geblieben waren. Black erstarrte. Er streckte den Arm aus, um Harry und Hermine zurückzuhalten. Harry konnte Lupins Umrisse sehen. Er war steif geworden. Dann begannen seine Arme und Beine heftig zu zittern.“ (Harry Potter und der Gefangene von Askaban, S. 393)*

„Lauft, ich versuche ihn abzulenken!“ Black verwandelte sich in den riesigen schwarzen Hund und sobald Lupin die Gestalt des Werwolfes angenommen hatte, packte er ihn im Genick und zog ihn Richtung Verbotenen Wald. Harry drehte sich gerade rechtzeitig wieder um, um zu erkennen, dass Pettigrew sich in eine Ratte verwandelt hatte. Harry konnte auch später nie sagen, woher diese Reaktionsschnelle kam, aber er schaffte es noch, mit dem Fuß auf Pettigrews Rattenschwanz zu treten, um ihn an einer Flucht zu hindern.

„Du wirst dich nicht noch einmal davon machen!!“ Harry hielt die Ratte so fest es nur ging. Hermine beschwor einen kleinen Käfig hervor und dort sperrten sie Pettigrew ein. Besorgt sah Harry sich nach seinem Paten um. Er konnte in der Dunkelheit nichts sehen, doch er bildete sich ein, ein Bellen und Heulen zu hören. Harry hielt den Käfig weiterhin fest in der einen Hand und versuchte Ron auf der anderen Seite zu stützen. Hermine ließ Snape vor sich her schweben und so machten sie sich weiter auf den Weg Richtung Schloss. Am Eingangstor wurden sie von Professor McGonagall erwartet.

„Was fällt ihnen ein, sich nachts draußen auf dem Gelände rumzutreiben? Und was um Merlins Willen haben sie mit Professor Snape gemacht?“

„Professor, bitte, dass mit Professor Snape war ein Unfall. Wir waren in der Heulenden Hütte und da war Sirius und Black und-“, Harry musste aufpassen, dass ihm die Worte nicht zu schnell und unkontrolliert aus dem Mund sprudelten.

„Was? Sirius Black? Wie gut, dass der Minister schon hier ist um die Sache mit diesem Hippogreif zu erledigen. Wir müssen ihn sofort-“,

Diesmal war es Ron, der die Lehrerin unterbrach. „Professor, Sirius Black ist unschuldig. Meine Ratte hier, das war gar nicht Krätze, das ist Peter Pettigrew.“

„Mister Weasley, ich denke, sie sollten schnellstens in den Krankenflügel, sie haben sich nicht nur das Bein gebrochen, sondern auch den Kopf angeschlagen.“

„Nein, wirklich-“,

Doch Minerva McGonagall ließ keine Widerworte zu, sie ging voran Richtung Krankenflügel. Harry setzte noch mehrfach zum Sprechen an, doch jedes Mal winkte die Lehrerin nur ab. „Warten sie, bis Professor Dumbledore und der Minister hier sind. Vielleicht wollen die ihre Märchen hören. Poppy, bitte, wir brauchen deine Hilfe.“

Die Schulkrankenschwester heilte binnen weniger Minuten Rons Bein, nötigte ihn aber, noch im Bett liegen zu bleiben. Snape wurde auf ein Bett gelegt, welches hinter einem Sichtschutz verborgen war. „Der muss sich nur ausschlafen, dann kommt er wieder zu Kräften.“

Harry wusste nicht, was er tun sollte, er lief nervös auf der Krankenstation auf und ab. Professor McGonagall hatte nach Professor Dumbledore und dem Zaubereiminister geschickt (was Seidenschnabel das Leben retten würde, da die Angelegenheit Sirius Black natürlich wichtiger war und das Urteil verschoben werden musste. In der Zwischenzeit konnte Seidenschnabels „Unschuld“ bewiesen werden.) Das Warten war für Harry die Qual. Er wusste nicht, wie es seinem Paten ging und wie es nun weiter gehen würde. Für einen kurzen Moment hatte er sich auf dem Weg von der Heulenden Hütte zum Schloss ausgemalt, wie herrlich es sein musste, nicht mehr bei den Dursleys wohnen zu müssen. Er wusste, dass es fast utopische Ausmaße

annahm, was er sich zusammen spann, doch wenn Sirius rehabilitiert werden würde, dann wäre Harry berechtigt, bei ihm zu wohnen. Vorausgesetzt natürlich, Sirius würde dies zulassen. Harrys Gedanken wurden unterbrochen vom Geräusch einer Tür, die energisch geöffnet wurde.

„Ich muss doch sehr bitten, das hier ist der Krankenflügel!“ mürrisch streckte Madam Pomfrey den Kopf aus ihrem Zimmer heraus. Dass es der Zaubereiminister war, der die Tür so aufriss, interessierte sie nicht im Geringsten. Solange sie im Krankenflügel das Sagen hatte, musste Ruhe herrschen.

Als Harry Dumbledore sah, konnte er nicht mehr schweigen, alles sprudelte nur so aus ihm heraus, bis der Schulleiter ruhig die Hand hob.

„Wenn ich dich bis hierhin richtig verstanden habe, soll diese Ratte hier Peter Pettigrew sein?“ „Das ist unmöglich, Pettigrew wurde getötet!“ protestierte der Minister.

„Das versucht Harry doch gerade zu erklären, der Tod war nur vorgetäuscht!“ mischte sich nun Hermine ein.

„Also, entweder sind jetzt alle ruhig oder sie reden hier weiter und ich werde ihnen einige unangenehme Flüche aufhalsen, die es nötig machen werden, dass sie hier auf meine Pflege angewiesen sein werden!“

„Poppy, beruhigen sie sich. Wir gehen in mein Büro und bereden die Sache in Ruhe!“

„Aber, Professor, wenn die Dementoren Sirius erwischen, werden sie ihn töten. Er ist aber unschuldig!“

„Harry, wir klären das in meinem Büro.“

Wäre es nach Harry gegangen, wären sie zum Büro des Schulleiters gerannt. Oder besser noch, wenn die Schutzzauber es zugelassen hätten, appariert. Als sie endlich, nach quälend langen Minuten im Büro angekommen waren, konnte Harry es kaum erwarten seine Geschichte zu erzählen, damit Sirius vor den Dementoren gerettet werden konnte. „Also, dann erzähl mir bitte nochmal langsam, was sich in der Heulenden Hütte zugetragen hat.“

„Wir- wir haben gesehen wie sich diese Ratte in Peter Pettigrew verwandelt hat. Und dann hat er gestanden, dass er meine Eltern an Lord Voldemort verraten hat und nicht Sirius Black.“ Nachdenklich blickte Dumbledore Harry über den Rand seiner Halbmondbrille an.

Fudge schüttelte den Kopf. „Sie wollen doch dieses Märchen nicht etwa glauben?“

„Nun, wir können ja diese vermeintliche Ratte zwingen, sich in einen Menschen zu verwandeln, falls es sich tatsächlich um einen Animagus handeln sollte.“

Fudge schaute Dumbledore ungläubig an. Warum sollte er einem dreizehnjährigen Jungen glauben? Aber gut, Dumbledore war Schulleiter und nicht er.

„Also, ich würde vorschlagen, du öffnest den Käfig und lässt das Tier raus und ich werde es gleichzeitig verwandeln.“

Harry nickte und Dumbledore gab ihm ein Zeichen, sodass er den Käfig öffnete und Dumbledore den entsprechenden Zauber sprach.

Fudge konnte seinen Augen nicht trauen. Vor ihm am Boden lag tatsächlich Peter Pettigrew! Der Pettigrew, der seit 12 Jahren als tot galt. Ermordet durch Sirius Black.

„Ich- bitte, ich bin unschuldig, Black, er war es, er hat mich reingelegt-„

„Lüg nicht!“ Harry hatte noch nie erlebt, dass Hermine so kreischen konnte.

„Sie haben eben alles mitangehört. Können sie diese Schilderungen bestätigen?“

Pettigrew rappelte sich auf und schaute in die Runde. Harry funkelte ihn wütend an und Hermine musterte ihn herablassend.

„Nein, kann ich nicht!“

„Dann erklären sie uns bitte, wie es dazu kommt, dass sie noch am Leben sind.“

„Ich sagte doch schon, Sirius Black hat mich reingelegt.“

„Wir würden gerne Details hören, Mister Pettigrew.“ sagte Dumbledore ruhig. Harry saß wie auf glühenden Kohlen. Wenn sie nicht bald reagieren würden und die Dementoren Sirius in die Hände bekamen, dann wäre alles umsonst gewesen. Harry sah, wie Pettigrews Widerstand bröckelte.

„Gut, ich- ich war damals der Geheimniswahrer von James und Lily. Sie dachten, es sei zu auffällig, wenn Sirius es war. Die ganze Welt glaubte aber, Sirius war es. Und ich habe sie an sie-wissen-schon-wen verraten.“

„Ich werde sofort zwei Auroren kommen lassen!“ Dumbledore nickte und gab dem Minister eine Schüssel mit Flohpulver. Dieser ging zum Kamin, warf das Pulver hinein und steckte den Kopf ins Feuer. „Kingsley! Tonks! Ich brauche sie umgehend in Hogwarts im Büro des Schulleiters!“

Keine zwei Minuten später traten besagte Auroren aus dem Kamin und begrüßten die Anwesenden. „Danke, dass sie so schnell kommen konnten. Bitte, wir haben hier einen Gefangenen, der strengstens bewacht

werden muss. Sorgen Sie dafür, dass er keine Gelegenheit bekommen kann, sich in seine Animagusgestalt zu verwandeln. Wir werden sobald wie möglich eine Verhandlung anberaumen lassen.“ „Werden sie die Dementoren vom Schulgelände abziehen?“ fragte Dumbledore in einem Tonfall, der eher einem unterschwelligem Befehl glich. „Aber natürlich. Das werde ich sofort persönlich übernehmen. Auch wenn sie sicherlich nicht begeistert sein werden, dass sie nicht mehr nach Black jagen dürfen.“

Harry war froh, dass endlich alles ins Rollen gekommen war. Weniger froh war er über den nächsten Satz des Schulleiters: „Ihr beide solltet jetzt in eure Schlafsäle gehen, Es war ein langer, ereignisreicher Tag.“

„Aber Professor, Sirius, ich muss doch auf ihn warten.“

„Keine Angst Harry, sobald Professor Lupin sich wieder zurückverwandelt hat, wird er gemeinsam mit Mister Black im Krankenflügel erscheinen. Das war schon immer so.“ Verschmitzt lächelte Dumbledore. „Sie sollten schlafen gehen und morgen werden sie ihren Paten im Krankenflügel sicher besuchen können, glauben sie mir.“

Widerwillig ging Harry gemeinsam mit Hermine Richtung Gryffindorturm. Er wusste, dass er dem Rektor nun gehorchen sollte, dass er sich aber auch andererseits auf dessen Wort verlassen könnte und Sirius morgen wirklich im Krankenflügel war.

„Gute Nacht Harry, bis morgen!“ Hermine verschwand im Mädchenschafsaal, doch Harry war sich sicher, dass er nicht einschlafen konnte. Er setzte sich in einen der flauschigen Sessel am Kamin, in dem noch etwas Glut vor sich hin glomm. Er konnte kaum glauben, was heute passiert war. Er hoffte, dass es kein Traum war. Er wollte jetzt nicht einschlafen, nur um aufzuwachen und festzustellen, dass diese Nacht nicht wahr war. Es musste einfach wahr sein. Sirius Black WAR unschuldig. Und das bedeutete, dass er, Harry Potter, ab sofort einen Paten hatte, bei dem er wohnen konnte. Und er würde NIEWIEDER zur Familie Dursley zurück müssen. Niewieder!!!

# Der Tag danach

Hallöchen meine Lieben und einen wunderschönen Sonntag!

Hier folgt auch schon das zweite Kapitel, auch wenn nicht wirklich viel weltbewegendes passiert. Aber so einleitende Sachen müssen halt leider leider geklärt werden ;) Hoffe, ihr lest trotzdem brav weiter und kommentiert auch fleißig :D

@Mariepotter: Schön, dass du so begeistert kommentiert hast. Ich spiele oft und auch schon sehr lange mit dem Gedanken, dass Sirius freigesprochen wird (Schau mal in meine FFs: Die Nacht, die alles veränderte und Neues Leben- alles ändert sich...) Wie oft ich etwas hochladen werde, weiß ich nicht. Ich lege mich da auch ungern fest. Da ich gerade mit Erkältung im Bett liege, habe ich mehr Zeit, etwas zu schreiben bzw mir auch Gedanken darüber zu machen. Lass dich einfach überraschen ;)

@Rinchen: Aaaaaaaah, ein bekanntes Gesicht!! Schön, dass du dich hier auch noch rumtreibst :D Ich gebe zu, ich mag Neues Leben, weil alles soooo süß harmonisch ist... Ich mag das. Mal ganz ehrlich, wann gibts den sowas noch "in echt"?! Aber dieses Mal soll alles anders werden :D Die Sache mit dem Blutzauber wird heute geklärt ;) Würde mich freuen, wenn du dabei bleibst und weiter so fleißig kommentierst ;)

Und nun ihr lieben Leser, viel Spaß!!!

## 02. Der Tag danach

Harry wachte auf und musste sich zunächst bewusst machen, wo er überhaupt war. Bis ihm klar wurde, dass er gestern Abend nicht mehr ins Bett gegangen war, sondern eigentlich am Kamin sitzen und nachdenken wollte. Er musste wohl doch eingeschlafen sein und das leider in einer sehr unbequemen Position. Ihm tat jeder Knochen weh, als er langsam aufstand wurde der Schmerz besser, auch das er sich streckte half einiges. Er schaute nach draußen, es war schon hell, aber scheinbar noch nicht allzu spät, denn es war noch keiner im Gemeinschaftsraum. Aber andererseits war heute auch Samstag- jeder wollte ausschlafen, auch wenn nächste Woche die Prüfungen anfangen sollten. Obwohl Harry nicht wusste, wie spät es war, wollte er im Krankenflügel vorbei schauen. Zum einen natürlich, um zu sehen, wie es Ron ging, aber andererseits wollte er unbedingt mit Sirius sprechen.

Langsam machte er sich auf den Weg in den Krankenflügel. Er wollte zunächst schneller laufen, aber er wollte sich nicht Filch gegenüber rechtfertigen müssen, falls ihn dieser abfangt. Denn Filch vermutete bei jedem immer das Schlimmste.

Als Harry den Krankenflügel erreicht hatte, stand eine junge Frau mit bonbonrosanen Haaren vor der Tür. Harry glaubte die Aurorin vom vorhergehenden Abend zu erkennen. Harry wollte nach der Türklinke greifen, aber die junge Frau hielt ihn auf. „Warte bitte noch einen Moment. Der Zaubereiminister ist noch drin. Aber sobald er draußen ist, darfst du rein.“ Sie lächelte ihn an und er setzte sich auf einen der Stühle die aufgereiht an der Wand standen. Harry war das Schweigen ziemlich unangenehm, er starrte beharrlich auf seine Schnürsenkel, als er hörte, wie die Türe aufging. Er schaute auf und Fudge trat in Begleitung von Dumbledore aus dem Krankenflügel.

„Harry! Es wundert mich kaum, dass du schon so früh hier bist.“ Dumbledore zwinkerte ihm verschmitzt zu. „Du kannst jetzt zu ihm. Ich denke, er freut sich, dass du kommst!“

Nun ließ ihn auch die Aurorin anstandslos durch und er sah Sirius schon vorne im Bett liegen. Ron lag weiter hinten und schlief noch tief und fest, also würde er diesen erst später besuchen.

„Guten Morgen... Sirius.“ Harry war sich unsicher, wie er seinen Paten ansprechen sollte. Sie kannten sich eigentlich kaum. Und trotzdem fühlte Harry schon eine tiefe Zuneigung zu diesem Mann, in den er alle seine Hoffnungen für seine Zukunft legte.

„Guten Morgen Harry!“ Sirius sah zwar sehr müde aus und war im Gesicht zerschrammt, am linken Handgelenk hatte er einen Verband und wie es schien konnte er seinen Rumpf nicht richtig bewegen, denn er saß relativ steif im Bett.

„Setz dich doch.“ Mit der rechten Hand wies er auf einen Stuhl direkt neben dem Bett.

„Wie ..äh... geht es ihnen?“

Sirius lachte. „Also, was fängst du denn für Marotten an und siezt mich? Ich bitte dich, sag du. Außer, das ist dir für den Anfang noch zu persönlich?!“

„Nein, natürlich nicht. Ich war mir nur nicht sicher, weil... ich meine, wir kennen uns ja noch nicht wirklich.“

„Da hast du Recht. Aber ich denke, wenn wir du sagen, fällt es uns etwas leichter.“

„Also, wie geht es dir?“

„Es war eine harte Nacht, aber du siehst, ich lebe noch.“ Sirius grinste ihn an.

„Und wie geht es Professor Lupin?“

„Ich denke, morgen, spätestens übermorgen wird er wieder auf den Beinen sein.“

Harry nickte und starrte dann, wie schon draußen auf dem Flur, auf seine Schnürsenkel.

Sirius grinste innerlich. Obwohl Harry sich an seine Eltern nicht erinnern konnte, hatte er doch schon jetzt bemerkenswerte Ähnlichkeiten mit James. Und damit meinte er nicht das Aussehen. James hatte genau denselben Blick, wenn ihm etwas auf dem Herzen lag und er sich nicht sicher war, wie er dieses Thema formulieren sollte. Sirius war sich nicht sicher, wie er damit umgehen sollte. Bei James hätte er solange gebohrt, bis er mit der Sprache rausrückte. Doch das hier war Harry und nicht James! Und trotzdem wollte Sirius es Harry erleichtern-

„Lass mich raten, du bist nicht nur hier, um dich zu erkundigen, wie es mir geht, oder?“

Harry schüttelte den Kopf, schaute aber nicht zu Sirius hoch.

„Sag mal, muss ich dir jeden Flubberwurm einzeln aus der Nase ziehen, bis du endlich sagst, was los ist?“

Harry fühlte sich irgendwie unwohl in seiner Haut. Wenn er genauer nachdachte, war seine Idee doch zu kindisch. Ein Wunschtraum, auf den Sirius sich sicher nicht einlassen würde. Er war zwar sein Pate, doch nach zwölf Jahren in Askaban wollte er sicher sein Leben leben und sich nicht um einen 13jährigen kümmern.

„Bitte, du... du darfst mich nicht auslachen oder so, ja?“

„Warum sollte ich dich auslachen?“

„Also, ich weiß ja, dass du mein Pate bist.“

„Ja?!“

„Naja, ich dachte mir, jetzt, wo deine Unschuld fast amtlich ist, dass ich... also, dass ich endlich wegziehen kann von den Dursleys und vielleicht bei dir wohnen könnte?“ Nun schaute Harry seinen Paten an und wurde absolut nicht schlau aus seinem Gesichtsausdruck.

Sirius hatte gedacht, dass Harrys Gedanken in eine derartige Richtung gingen. Er konnte sich zwar nur dunkel an Lilys Schwester erinnern, aber er wusste noch soviel, dass sie ein Problem mit Zauberern hatte. Harry hatte es dort sicher nicht einfach gehabt. Und doch hatte Dumbledore ihn gewarnt, Harry falsche Hoffnungen zu machen. Er hatte ihm vom Schutzzauber Lilys Liebe erzählt. Und dies genau der Grund war, warum Harry regelmäßig bei Onkel und Tante erscheinen musste. Bis er volljährig war. Aber vielleicht ließe sich eine Lösung finden. Wenn sie nur ein, zweimal für einen Tag dort hinkamen. Er wollte seinem Patenkind ein besseres Leben bieten, als das, was er bisher führen musste. Und auch besser als Leben, welches Sirius von seinen Eltern kannte. Verbittert schnaubte er und schüttelte wohl unwillkürlich den Kopf, denn Harry wollte aufstehen.

„Ich kann verstehen, dass dir das zu anstrengend ist, mich bei dir wohnen zu lassen.“ Harry drehte sich weg, um seine Enttäuschung zu verbergen.

„Nein, nein. So war das nicht gemeint. Setzt dich bitte wieder. Ich musste nur an etwas denken. Das betrifft dich aber wirklich nicht.“

Harry setzte sich und starrte aber wieder seine Schuhe an.

„Also... ich bin mir der Verantwortung bewusst, die ich übernommen habe, als ich zu James und Lily sagte, dass ich dein Pate sein will. Und ich weiß, dass ich dieser Verantwortung in den letzten zwölf Jahren nicht nachgekommen bin. Und deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn du bei mir wohnen möchtest. Allerdings gibt es ein kleines Problem.“ Sirius sah Harry fragend an. Hatte er sich noch keine Gedanken über den Schutzzauber gemacht? Oder war es bei Lilys Schwester so schlimm, dass ihm sein eigener Schutz völlig egal war? „Dumbledore hat mir von dem Schutzzauber deiner Mutter erzählt. Und dass es deshalb wichtig ist, dass du eigentlich bei deiner blutsverwandten Familie wohnen musst, um diese Zauber zu erhalten.“

Harry ließ betäubt die Schultern sinken. „Ich weiß.“ murmelte er.

Sirius legte seine rechte Hand auf Harrys Schulter. „Wir finden eine Lösung. Schließlich wirkt der Zauber auch, obwohl du die meiste Zeit des Jahres in Hogwarts bist. Vielleicht geht es, wenn wir nur einen Tag im Jahr deiner Verwandtschaft einen Besuch abstatten. Wir können ja mit Dumbledore darüber reden und dann sehen wir weiter, okay?“

Harry nickte und fühlte sich nun schon viel besser.

Die Tür des Krankenflügels öffnete sich und die junge Aurorin streckte den Kopf herein, sah sich kurz um und kam dann herein.

„Sirius, sobald es dir besser geht, muss ich dich leider ins Ministerium bringen. Da deine Unschuld noch nicht offiziell bestätigt ist, musst du leider bis zum Prozesstag nochmal-„

„Nein, ich gehe nicht mehr nach Askaban!“ Harry sah den Blick seines Paten und bekam Angst vor ihm. Die grauen Augen hatten einen wirren Ausdruck angenommen und Sirius ganze Körperhaltung war auf Flucht eingestellt, trotz der starken Schmerzen, die er zu haben schien.

„Nein, du kommst nicht nach Askaban. Das lohnt sich nicht. Am Montag ist schon der Prozesstag, da bei Pettigrew akute Fluchtgefahr besteht. Wir wollen das so schnell wie möglich hinter uns bringen. Du wirst die nächsten zwei Nächte darum in einer Zelle im Ministerium verbringen. Aber ich habe dafür gesorgt, das Kingsley, Mad-Eye und ich die Wachen übernehmen.“ Die Aurorin lächelte Sirius warmherzig an.

Harry fragte sich, woher sie sich so gut kannten? Er konnte hören, wie die Türe zu Madam Pomfreys Zimmer aufging.

„Hier geht es ja zu wie in einem Taubenschlag.“ Ärgerlich stütze sie die Hände in die Hüfte.

„Entschuldigen sie, aber wann ist Mister Black transportfähig?“

„Das ist nicht ihr Ernst? Sie wollen ihn wieder ins Gefängnis stecken, habe ich Recht?“

„Nun, Auftrag ist leider Auftrag in diesem Fall. Aber ich werde-„

„Nein, nein. Also bis heute mittag muss er sich schon noch ausruhen. Eher kann ich ihn unter keinen Umständen gehen lassen.“

Die Aurorin atmete tief durch. „Gut und nun sagen sie mir bitte, wie ich das dem Minister und dem Leiter der Aurorenzentrale sagen soll?!“

Sirius hörte schon lange nicht mehr zu. Der Gedanke, wieder eingesperrt zu sein, missfiel ihm. Nein, es missfiel ihm nicht nur, es bereitete ihm höchstes Unbehagen. Vielleicht sogar Angst. Er wollte nie wieder eingesperrt sein. Er wollte diese Qualen nie wieder durchmachen müssen.

„Und jetzt lassen sie ihn in Ruhe. Er muss sich ausruhen. Und meine anderen Patienten ebenso! Also, husch, raus! Alle beide!“

Ohne Widerrede verließen Harry und die Aurorin den Krankenflügel- Ron war sowieso noch nicht wach, also konnte Harry genauso gut etwas spazieren gehen.

„Entschuldigung?“

Die Aurorin drehte sich zu ihm. „Ja?“

„Darf ich ihn heute Mittag nochmal besuchen?“

Sie lächelte ihn an. „Wenn du es vor zwei Uhr schaffst, gerne, denn dann muss ich ihn spätestens ins Ministerium gebracht haben.“ Harry nickte und ging den Gang entlang.

Jetzt war nur die Frage, was er bis dahin machen sollte. Denn allzu früh durfte er sich auf der Krankenstation natürlich auch nicht sehen lassen. Er beschloss, in die Eulerei hochzulaufen und Hedwig einen Besuch abzustatten. Oben angekommen, kam sie auch sofort herbeigeflattert und ließ sich von Harry streicheln.

„Stell dir vor, wir werden nie wieder bei den Dursleys wohnen müssen!“ Zustimmend klackerte sie mit dem Schnabel. „Du darfst dann immer raus und jagen wann du möchtest. Genauso wie hier in Hogwarts.“ Wieder ein zustimmendes Klackern.

Harry verließ die Eulerei und ging dann noch zum Frühstück, wobei die meisten aber schon fertig waren. Am Gryffindortisch saß schon Hermine und winkte ihm aufgeregt. „Ron darf nachher schon wieder aus dem Krankenflügel. Ich war gerade schnell oben und habe mit ihm gesprochen.“

Harry ließ sich neben sie auf die Bank fallen.

„Dir auch einen guten Morgen, Hermine. Ich war auch im Krankenflügel, aber da hat Ron noch geschlafen.“

„Hast du mit Sirius gesprochen?“

„Ja. Ich werde bei ihm wohnen, sobald er rehabilitiert ist.“

Die fiel ihm kreischend um den Hals, was die Umsitzenden kritisch beäugten. „Oh Harry, ich freue mich so für dich!“

„Darf ich jetzt frühstücken?“

Sie ließ ihn los und jetzt merkte er erst, wie hungrig er wirklich war. Er langte kräftig zu und als er dann fertig war, sagte Hermine: „Ich werde noch etwas lernen gehen, bevor Ron aus der Krankenstation kommt. Und du?“

„Ich gehe noch etwas spazieren. Muss meinen Kopf frei kriegen.“

Hermine nickte nur und verschwand Richtung Gryffindorturm. Harry stattdessen ging nach draußen. Er wollte einmal um den See laufen und noch etwas Sonne genießen. Als er den See umrundet hatte, dachte er, dass er nun Sirius nochmal einen Besuch abstatten konnte.

Die junge Aurorin stand immer noch vor der Tür des Krankenflügels.

„Darf ich rein?“ fragte Harry dieses Mal.

„Ja, Professor Dumbledore und Sirius erwarten dich schon.“ Aufmunternd lächelte sie ihm zu und er ging hinein.

„Harry! Eben sprachen wir von dir!“ Dumbledore lächelte Harry an. „Setz dich doch mein Lieber!“ Mit einem Schlenker des Zauberstabs erschien ein weiterer Stuhl an Sirius' Bett.

„Nun, Sirius hat mir eben von deinem Wunsch berichtet, bei Onkel und Tante auszuziehen. Ich kann verstehen, dass du dort nicht wieder hinmöchtest, doch ich fürchte, bis du volljährig bist, wirst du wenigstens eine Nacht im Jahr dort verbringen müssen. Sonst verfällt der Zauber.“

Harry ließ die Schultern hängen. „Aber den Rest der Ferien darf ich dann bei Sirius sein?“

Dumbledore nickte. Erleichtert lachte Harry auf. „Danke!“

„Professor, ich hätte noch eine Frage.“

Dumbledore schaute Harry geduldig an.

„Darf ich am Montag zur Anhörung gehen?“

„Du weißt, dass ich dich nicht alleine gehen lassen kann. Und das zudem am Montag die Prüfungen beginnen?“

„Ich habe aber erst am Dienstag meine erste Prüfung. Bei Professor Lupin!“ antwortete Harry sofort.

Dumbledore legte den Kopf leicht schief. „Nun, da ich am Montag sowieso nach London wollte- dann können wir gemeinsam zur Anhörung gehen.“

Harry blieb noch solange bei Sirius, bis dieser von der jungen Aurorin nach London gebracht wurde. Harry hatte gespürt, dass es Sirius sehr widerstrebt, noch einmal eingesperrt zu werden. Doch die Aurorin schien sehr verständnisvoll und versuchte Sirius abzulenken. Harry begleitete die beiden noch bis zum Tor, von wo aus sie Seit-an-Seit-apparierten.

# Aus Sekunden werden Stunden

Einen wunderschönen guten Morgen da draußen!! Wow, schon 9 Leute haben diese FF abonniert- ihr dürft euch gerne trauen und auch kommentiere. Hier, im FF Thread odedr auch gerne per PN ;) Bin für Kritik immer offen.

Ihr Lieben... heute wirds dramatisch. Also, ich hoffe, ihr findet das auch. Eigentlich wollte ich euch nicht so verwöhnen und das Kapitel heute gleich on stellen (es ist seit gestern fertig...) aber ich MUSS wissen, was ihr davon haltet :D Ich war voller Adrenalin als ich das geschrieben habe- hat mich mega gepusht. Bitte kommentiert ;)

Der Titel ist ein entrissenes Zitat aus einem grandiosen "Juli" Song: "Warum", aus dem Album "Es ist Juli". Ihr werdet noch an einigen anderen Stellen der FF merken, dass dieses Album mich für diese FF mords inspiriert. Ich höre es oft beim Schreiben, damit ich das richtige Feeling dabei habe ;)

So, noch schnell Re-Kommis, dann gehts auch schon los:

@Rinchen: Die Erkältung ist schuld, dass es hier so flott weiter geht. Anstatt zu lernen (was krank auch iwie kein Sinn macht) schreibe ich FF :D Gestern hab ich, um ehrlich zu sein, auch nochmal "Neues Leben" durchgelesen (ist das eingebildet, wenn man als Autor seinen eigenen FF durchliest?!) und ich gebe zu, die Dirlinge bringen mich immer noch zum lachen :D Ich bin nun auf dem Weg der Besserung, will aber fleißig weiterschreiben, schließlich sind Semesterferien :D

@Mariepotter: Danke, bin auf dem Weg der Besserung. Ursprünglich sollte tatsächlich die Anhörung kommen, aber mir ist noch was, nun, "interessanteres" eingefallen.... lass dich überraschen ;)

## 03.Aus Sekunden werden Stunden

„Danke, dass du mich begleiten wirst.“ Sirius lächelte seiner Großcousine dankbar zu.

„Kein Ding. Ich hab mich gleich freiwillig gemeldet, als Kingsley Leute für deine Bewachung gesucht hat. Und Mad-Eye war auch gleich dabei. Er, Kingsley und ich werden uns bist Montag Morgen abwechseln als Wachposten.

Nymphadora Tonks brachte Sirius in die tiefsten Räume des Ministeriums und öffnete die erste Zelle.

„Hier wirst du die nächsten zwei Nächte schlafen. Ich bleibe noch bis sechs Uhr hier, dann löst Kingsley mich ab und bringt dir was zum Abendessen mit, okay? Wasser findest du da hinten, du brauchst nur an den Wasserhahn zu treten. Ich darf dir leider kein Glas oder eine Flasche geben. Sicherheitsbestimmung.“ Sie zuckte mit den Schultern, Sirius nickte nur und besah sich das Innere der Zelle. Nun, in Askaban war seine Zelle genauso „groß“ gewesen. Er spürte schon beim Eintreten, wie die Wände näher kamen. Und da hatte Nymphadora noch nicht einmal die Zellentüre geschlossen.

Sie schaute ihn an, als würde sie sich versichern wollen, als sei alles okay. Er nickte und sie schloss die Türe.

Sirius schloss die Augen und atmete tief durch. Er wusste, dass die Wände fest waren und sich nicht bewegten. Aber, konnte es sein, dass die Luft dünner wurde? Nein, er war erst zehn Sekunden hier drin, so schnell wurde die Luft doch sicher nicht knapp?! Ein kleines magisches Licht entzündete sich an der Decke- die einzige Lichtquelle im Raum. Doch das machte den Raum nicht größer.

Er legte sich auf die Liege- jeder einzelne seiner Knochen schmerzte. Er spürte jede Stelle seines Körpers, der die schmale Liege berührte-alles fühlte sich wundgescheuert an, obwohl er die letzte Nacht in einem bequemen, weichen Bett geschlafen hatte. Er hatte gehofft, dass seine Erschöpfung noch stark genug war, um

zu schlafen. Doch sein Körper war zu sehr auf Wachsamkeit in diesem kleinen, engen Raum getrimmt, dass an Schlafen nicht zu denken war. Fast war es ihm, als hörte er die Schreie von Mithäftlingen. Nein, es war ihm nicht nur so, er hörte sie tatsächlich. Er wollte sich die Ohren zu heben, doch er wusste, er würde die Stimmen weiterhin hören. Die Stimmen, die nach Wasser schrien, nach Essen, nach einem geliebten Menschen... oder nach dem Tod.

Er wollte nicht schreien- er wollte nicht. Lange genug hatte er dies alles durchmachen müssen. Er biss sich in die Hand. Er spürte, wie die alte Wunde wieder aufsprang- er schmeckte Blut. Er konnte nichts dagegen tun. Er musste den Drang unterdrücken, den Kopf an die Wand zu schlagen. Also biss er noch heftiger zu. Er wollte nicht schreien. Er wollte nur diese zwei Tage überstehen. Dann wäre er endlich ein freier Mann. Doch er wusste nicht, wie er das weiter durchhalten sollte. Er konnte sich nicht in einen Hund verwandeln, denn sobald einer der Wächter die Türe öffnen würde, wäre seine Tarnung dahin. Und er müsste sich rechtfertigen, dass er ein nichtregistrierter Animagus ist.

Und er hatte kein Zeitgefühl mehr. Er wusste nicht, ob schon eine Stunde vergangen war, oder erst eine Minute. Alles, was er fühlte, war der Schmerz in seinem Körper und das warme Blut in seinem Mund.

Sirius kam es so vor, als wäre tatsächlich schon ein Tag rum, doch als sich die Klappe öffnete, waren es natürlich erst die Stunden bis zum Abendessen gewesen.

„Sirius?“

Sirius erkannte Nymphadoras Stimme.

„Ich gehe jetzt, Kingsley übernimmt bis morgen früh, dann kommt Mad-Eye mit dem Frühstück und ich komme dann zum Mittagessen wieder, okay?“

Sirius war zu keiner Antwort fähig.

„Sirius?“

Nun erkannte Sirius die Stimme von Kingsley Shaklebolt.

„Ich habe dir hier was zu essen mitgebracht. Du musst aufstehen, um es entgegen zu nehmen. Wir dürfen die Zellentüre solange nicht aufmachen, bis zu deiner Anhörung. Sie ist magisch versiegelt. Öffnen wir sie jetzt, dann löst sich ein Alarm aus.“

Sirius schluckte, stand auf und ging langsam zur Türe.

Diesen Anblick würde Nymphadora so schnell nicht wieder vergessen. Sie konnte Kingsley über die Schulter schauen, während er Sirius eine Tüte mit Sandwiches und einem Donut hinhielt. Sirius stand ächzend auf- Nymphadora glaubte, dass Sirius dieses Geräusch schon gar nicht mehr wahrnahm. Und seinen Blick würde sie nie mehr vergessen können. Völlig ausdruckslos schaute er Kingsley an und griff nach der Tüte.

„Sirius, es tut mir leid, dass wir dir nicht helfen können.“ Kingsley sah Sirius an, wusste aber nicht, ob seine Worte wirklich angekommen waren. Sirius nickte völlig abwesend, drehte sich um und schlurfte Richtung Liege zurück.

Sirius wusste nicht, wie er zu dieser Tüte mit Essen gekommen war. Er war völlig mechanisch den Stimmen gefolgt, die ihn aus seiner Lethargie gerissen hatten. Und genauso mechanisch aß er alles, was sich in dieser Tüte befand. Seine lebenserhaltenden Instinkte sagten ihm, dass er essen musste, wenn er die Anhörung noch erleben wollte.

Er hörte nichts. Nichts außer die Stimmen seiner imaginären Mithäftlingen. Zunächst hatte Sirius versucht, sich auf seine Atemzüge zu kontrollieren. Doch dies wirkte nicht halb so beruhigend, wie er gehofft hatte. Nein, ganz im Gegenteil. Sein Atem wurde schneller und panischer, je länger er hier drin war. Er wusste nicht, wie es kam, dass er aufgesprungen war, jedenfalls lief er irgendwann nervös in der Zelle auf und ab. Jedes Mal, wenn er an einem Zelleende angekommen war, schlug er mit der Faust gegen die rissige Wand. Er spürte, wie das Blut an seinen Händen warm entlang lief- ein Zeichen, dass er noch lebte.

Er wusste nicht, ob schon Sonntag war oder ob überhaupt schon die Sonne aufgegangen war. Er wusste nichts mehr. Außer, dass er schnell wieder hier raus wollte. Er trommelte mit den Fäusten gegen die Türe, obwohl der analysierende Teil seines Gehirns wusste, dass ihm keiner helfen durfte. Er hörte auf gegen die Türe zu schlagen. Er wollte immer noch nicht schreien. Hielt sich die Ohren zu- nichts nutzte. Er versucht, die Stimmen mit seinen Fäusten aus seinem Kopf herauszuprügeln. Nichts gelang.

Wie sollte er das nur überstehen?

Die Klappe öffnete sich. Es war nun immerhin schon Sonntag.

Mad-Eye reichte ihm eine Tüte mit Broten.

„Tschau Sirius. Bis heute abend!“ hörte er die tiefe Stimme von Kingsley.

Die Klappe schloss sich wieder. Mechanisch aß Sirius die Brote. Er hatte nicht einmal Hunger verspürt. Wieder war es der reine Lebenserhaltungstrieb, der ihn die Brote essen ließ.

Nach dem Essen wurde es noch schlimmer. Nun hörte Sirius nicht nur die Stimmen seiner Mithäftlinge sondern auch noch Lilys und James‘.

„Sirius, wir wollen, dass du unser Geheimniswahrer wirst.“

Er spürte den Stich, der ihm dieser Satz versetzte.

„Sirius, wir wollen, dass du Harrys Pate wirst. Pass auf, dass ihm nichts passiert, falls wir uns nicht um ihn kümmern können.“

Sirius wusste, er hatte als Pate versagt. Wimmernd kauerte er sich in einer Ecke zusammen. Er wippte vor und zurück, als würde er versuchen, sich selbst in den Schlaf zu wiegen. Immer wieder schlug er damit mit dem Hinterkopf an die Wand. Er spürte schon nicht mehr, wie ein kleines Rinnsal Blut seinen Rücken hinunter lief. Er wollte nur noch, dass diese Stimme aufhörten. Er wollte nicht schreien. Er wollte nicht. Und doch- er konnte nicht mehr. Erneut bis er sich in die Hand. Direkt unterhalb des Daumens. Diesmal an der rechten Hand. Auch hier schmeckte er bald Blut. Er lebte immer noch!

Das Mittagessen kam und mit ihm Nymphadora. Doch wer überhaupt draußen stand, merkte er nicht. Sie hätten ihn auch alleine lassen können- es hätte keinen Unterschied gemacht.

Er wusste, jetzt war es noch ein Abendessen und ein Frühstück, dann durfte er hier hoffentlich raus.

Doch es war kein tröstender Gedanke. Er hielt ihn nur aufrecht, weiter zu leben. Er wusste, er könnte es schaffen. Doch trotzdem wurden die Sekunden immer länger. Er hatte einen hellen Moment und versuchte, sich selbst zu beruhigen. Doch es gelang ihm wieder nicht. Die Wände bewegten sich wieder. Und langsam wurde die Luft wirklich knapp. Er spürte es- er bekam nicht mehr genug Luft. Er musste röcheln. Er fasste sich an die Kehle, die dünne Luft schnürte ihm die Kehle ab. Er musste also doch hier drin sterben...

„Sirius? Abendessen ist da!“ Nymphadora hatte die Klappe aufgerissen und sah ihren Großcousin in der Ecke der Zelle liegen. Versuchte er gerade, sich selbst zu erwürgen?

„Sirius, Abendessen!“ Sie schrie ihn fast an, um zu ihm- mental- durchzukommen.

„Sirius?!“ War er tot? Sie wollte schon die Türe aufreißen, da packte Mad-Eye sie und bellte sie an: „Spinnst du? Du würdest uns das ganze Ministerium auf den Hals hetzen, wenn du die Tür aufmachst. Was ist den los da drin?“

Mad-Eye warf nun selber einen Blick durch die Klappe. „BLACK! Steh auf!“

Nymphadora sah über die Schulter ihres Mentors. Sirius regte sich nicht. Mad-Eye zückte den Zauberstab, eine Fontäne Wasser spritzte daraus und traf Sirius.

Sirius wurde ins Hier und Jetzt geholt, als kaltes Wasser in traf. Verwirrt sah er sich um.

„Black! Abendessen!“ Sirius kannte diese Stimme... von früher...

Mechanisch gesteuert ging er u der Klappe, von wo die Stimme her kam. Er nahm erneut eine Papiertüte entgegen und aß hektisch das darin verpackte Sandwich.

Er sah sich panisch um. Da- in der Ecke, da hatte sich doch etwas bewegt?

Er ging hinüber und tastete die Ecke ab. Dass das magische Licht leuchtete, nahm er schon nicht mehr wahr. Für ihn war alles zu einem trüben grauen Schleier verwischt.

Jetzt hörte er es in einer anderen Ecke rascheln. Hastig ging er hinüber und tastete auch dort die Ecke ab. Nichts. Jetzt wurde er also doch wahnsinnig. Was Askaban nicht geschafft hatte in den letzten zwölf Jahren schafften jetzt also zwei Tage Ministeriumshaft. Er ließ sich auf den Boden fallen. Am Rücken spürte er den kalten Boden- er lebte immer noch. Er spürte auch, wie hart ihm der Stein in den Rücken drückte. Hart schlug er seinen Kopf mehrmals auf den Boden- er konnte es bis ins Innerste seinen Schädels vibrieren spüren. Die Schmerzen, die seine Körper zu zerreißen schienen, nahm er schon gar nicht mehr wahr.

„Sirius? Guten Morgen, du hast es geschafft! Die Anhörung ist in einer Stunde! Ich darf die Türe jetzt öffnen!“ Langsam knirschend öffnete sich die Türe und Nymphadora brauchte einen kurzen Augenblick, um sich an das dämmerige Licht im Inneren zu gewöhnen.

Dann entdeckte sie Sirius am Ende der Liege auf dem Boden. Dort hatte er sich zusammen gerollt.

„Sirius?“ Vorsichtig berührte sie seine Schulter.

Graue Augen aus tiefen Höhlen sahen sie an.

„Du darfst mit mir mitkommen! Wir gehen zur Anhörung. Aber zuerst hab ich dir noch ein Frühstück

mitgebracht. Und saubere Kleidung.“ Nymphadora versuchte nicht zu tief zu atmen. Sirius hatte wohl den Abfluss an der Seite nicht gesehen, der als Toilette gedacht war... Sie konnte nur ahnen, was er die letzten zwei Nächte hier durchmachen musste. Die Zelle war schallisoliert, damit keiner der Wächter Mitleid bekommen konnte oder so.

„Komm, am Ende des Ganges gibt es eine Dusche, da kannst du dich frisch machen. Und dann schauen wir uns deine Verletzungen an.“ Nymphadora hatte bemerkt, dass Sirius an beiden Händen blutete.

Sirius folgte der Aurorin bis zum Ende des Flurs, dort war eine helle, neu geflieste Dusche mit Umkleidekabine. Als das warme Wasser auf ihn herabplätscherte wurde ihm bewusst, dass er wirklich noch am Leben war. Und das er nicht verrückt geworden war. Er lächelte. Er, Sirius Black, würde heute freigesprochen werden. Und dann, dann konnte er gehen wohin er wollte. Er würde sich nie wieder einsperren lassen. Er schloss die Augen und genoss das warme Wasser. Es fühlte sich angenehm an. Es spülte den ganzen Dreck, die ganze Angst und was sonst noch an ihm klebte (über das er sich nun, da er wieder klar denken konnte, nie wieder Gedanken machen wollte...) weg. Einfach weg! Er fühlte sich jetzt wieder erfrischen frei!

Die Kleidung die seine Großcousine besorgt hatte entsprach zwar nicht seinen modischen Vorstellungen, aber es sollte genügen, seinen Freispruch anzuhören.

„Fertig!“

Nymphadora war schockiert, was eine Dusche aus einem Menschen machen konnte. Sirius stand vor ihr und sah aus wie ausgewechselt.

„Darf ich mir noch deine Wunden ansehen? Die müssen vielleicht behandelt werden.“

Sirius schüttelte den Kopf. Er hatte zwar unter der Dusche gespürt, dass er auch am Kopf geblutet hatte, aber darum konnte er sich später kümmern, sein Freispruch war wichtiger!

„Lass uns endlich zu dieser Anhörung gehen. Ich will als freier Mensch hier raus!“

Nymphadora konnte ihn nur zu gut verstehen und ging ihm voran zu den Gerichtssälen.

# Startschuss in ein neues Leben!

Hällöchen ihr Lieben!

Schon 10 Leute haben die BN an- wo sind eure Kommentare?! MEINE FF schwarzlesen? Leute, das geht gar nicht ;) Auch wenn ihrs scheiße findet, meldet euch trotzdem :)

Nun, nach dem doch etwas düsteren Kapitel, heute etwas schöneres, endlich die Verhandlung. Eigentlich hatte ich euch ja noch einen Tag warten lassen wollen. Aber da ich heute so im Schreibfieber war und es echt super gut gelaufen ist, dachte ich, dass ich euch mit meinen neuesten literarischen Ergüssen erfreue :)

Und falls es noch jemanden interessiert: Ich plane meine FFs ja immer etwas im Voraus... für diese bin ich inzwischen bei Kapitel 35 und noch kein Ende in Sicht ;) Hab ich euch schon von meinem tollen Notizbuch erzählt? Das alte ist auseinander gefallen, und jetzt hab ich ein tolles neues, das mit einem gummiband verschlossen wird. Uuuuuuuuuund, es hat ein Lesebändchen! Ein Lesebändchen, könnt ihr euch DAS vorstellen?! Jetzt sieht es mords wichtig aus, wenn ich darin etwas notiere. Als wäre es wichtig, was ich denke :P Falls jemand mehr von meinem tollen Notizbuch erfahren will, ich erzähl euch gern mehr darüber ;)

Noch schnell Re-Kommis:

@Rinchen: Deine Art mich zu motivieren ist soooo herzlich ;) Wirklich. Da hab ich richtig Bock, weiterzuschreiben... niiiiicht :P Keine Angst, ich werde dran bleiben, um möglichst zügig weiter Kapitel on zu stellen. Aber ob die nächsten so schön werden, ich weiß es nicht... Aber gut, wenn du auch mit dem düsteren Sirius klar kommst ;) Ich hätte ihn ja zuuuuuu gerne getröstet.

@Mariepotter: Inzwischen bin ich wieder fit. ich weiß nicht, wie es sich hinter Gittern anfühlt. Dann Frage impliziert irgendwie, den Gedanken, ich sei mal im Knast gewesen... war ich wirklich nicht. Ich habe mir nur vorgestellt, wie ich in Sirius Situation reagieren würde.... jaaaa, scheinbar sehr selbsterstörerisch... Hoffe, das Kapitelchen gefällt dir heute auch ;)

Nun, viel Spaß und vergesst die Kommentare nicht ;)

## 04. Startschuss in ein neues Leben

Wie mit Dumbledore abgemacht, wartete Harry am Montag nach dem Frühstück vor dem Büro des Schulleiters. Missmutig kam Filch an ihm vorbei: „Was lümmelst du hier rum, hm, Potter?“

„Ich warte auf Professor Dumbledore“, erwiderte Harry wahrheitsgetreu.

Filch ging flüchemurmeln weiter und würdigte Harry keines Blickes mehr.

„Harry, guten Morgen!“ Dumbledore kam um die Ecke. „Wunderbar, dass du schon da bist, dann können wir gleich los. Zitronendrops.“ Der Wasserspeier bewegte sich zur Seite und gab die Wendeltreppe in das Büro des Schulleiters frei. Dumbledore nahm eine leere Zaubertrankphiole in die Hand und deutete Harry, diese Phiole ebenfalls anzufassen. Sobald Harry sie berührt hatte, spürte einen Art Haken unter seinem Nabel, der ihn von den Füßen riss und mit sich zog.

Hart landete er auf einer Straße. Dumbledore neben ihm landete natürlich eleganter und kam auf den Füßen zum Stehen.

„Was war das?“ fragte Harry, nachdem er aufgestanden war.

„Das war ein Portschlüssel. Ich dachte, dass diese Methode angenehmer zu Reisen ist als mit Flohpulver- damit hast du ja auch so deine Erfahrungen.“ Dumbledore zwinkerte ihm zu und Harry war sich in diesem Augenblick sicher, dass Hagrid ihm von seinem missglückten Versuch mit Flohpulver zu reisen, berichtet hatte.

„Nun, wenn du mir bitte folgen würdest.“ In einer Muggeltelefonzelle machte Dumbledore Halt. Er wählte

und Harry fragte sich, ob sein Schulleiter jetzt völlig durchgeknallt war, als er eine weibliche Stimme hörte: Sehr geehrte Ministeriumsbesucher, bitte teilen sie uns den Grund ihres Besuchs mit.

„Albus Dumbledore, Mitglied des Zauberergamots wird an der Anhörung Peter Pettigrews teilnehmen. Ebenso Harry Potter, der Zuhörer besagter Anhörung sein wird.“

Es surrte ein silberner Anstecker aus dem Münzausgabeschacht, den Harry sich an seinen Umhang stecken sollte.

Knirschen bewegte sich die Telefonzelle gen Untergrund. Es wurde kurz dunkel, dann jedoch sah Harry ein hell erleuchtetes Atrium.

„Also, dann hinter mir her!“ vergnügte schritt Dumbledore an den vielen Zauberern vorbei. Einige schienen mit ihm reden zu wollen, doch seine arbeitsame Haltung ließ keine Ablenkung zu. Er führt Harry zu einem Aufzug.

„Hier hinein!“ Dumbledore wählte einen Knopf, der sie nach unten bringen sollte. Harry war nach der rasanten Fahrt froh, als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

„Harry, du musst hier warten, bis die Türen aufgehen. Dann ist es Zuschauern gestattet, einzutreten, ja?“

Harry nickte und Dumbledore ging weiter den Gang entlang und verschwand in einer anderen Türe.

„Harry?!“

Der Angesprochene drehte sich um.

„Sirius!“ Harry fiel seinem Paten um den Hals, dieser ächzte. „Entschuldige bitte.“ Harry ließ ihn los.

„Schön, dass du da bist!“ Sirius lächelte sein Patenkind ehrlich an.

„Hallo Harry!“ Die junge Aurorin, die Harry schon in Hogwarts kennengelernt hatte, hatte Sirius zum Gerichtssaal begleitet.

„Hallo.“ Harry lächelte sie an und blickte dann wieder zu seinem Paten, dieser lächelte ihm aufmunternd zu.

„Musst du auch aussagen?“

„Wenn diese Ratte geständig ist und sie ihm glauben, dann nicht. Ansonsten vermutlich nicht.“

Harry nickte verstehend.

Er wollte Sirius gerade noch etwas fragen, doch da öffnete sich die Türe und sie durften eintreten.

Natürlich setzte Harry sich neben seinen Paten im Gerichtssaal. Es war ein großer steinerner Raum, in der Mitte war ein Stuhl, an dessen Armlehnen und Beinen Ketten hingen. Harry schluckte.

Der Saal füllte sich mit Sensationslustigen und Reportern vom Tagespropheten, die natürlich sofort Sirius fotografierten. Und natürlich auch Harry. So würde es kein Geheimnis bleiben, dass er Sirius Pate war und unter seinem Schutz stand, sozusagen. Harry hoffte, dass der Presserummel nicht zu enorm wurde. Oder hatte das Zauberergamot das Recht, die Presse von diesem Prozess auszuschließen? Harry fragte sich sowieso, wie so viele Menschen wissen konnten, dass heute diese Verhandlung stattfand. Doch er wurde in seinen Gedanken unterbrochen, als die Mitglieder des Zauberergamots den Saal betraten. Alle in weinroten Roben, vornean kam Dumbledore. Harry bildete sich ein, dass er eben rübergeschaut hatte und ihm zugezwinkert hätte.

Als alle Mitglieder ihren Platz gefunden hatten, erhob sich Dumbledore: „Wir sind heute hier, um die Anklage gegen Sirius Black in Hinblick auf den Zeugen Peter Pettigrew neu anzuhören. Vorsitzender der Verhandlung: Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore. Schriftführerin: Dolores Umbrigde. Wir laden besagten Zeugen vor, Peter Pettigrew.“

Zwei Auroren brachten Pettigrew herein, der am ganzen Leib zitterte. Als er Sirius erblickte, schrie er aus Leibeskräften: „Du Verräter! Du warst mein Freund!“

Sirius zuckte emotionslos mit den Schultern.

Als Pettigrew sich setzte, rasselten die Ketten, schlangen sich aber nicht um Arme und Beine. Lediglich die Auroren blieben hinter seinem Stuhl stehen, um ihn im Auge zu behalten.

„Nun, sie sind Peter Pettigrew? Geboren am 17. Juli 1960?“ fragte Dumbledore fürs Protokoll.

Peter nickte.

„Sie wissen, dass sie eine wahrheitsgemäße Aussage machen müssen, andernfalls ist der Einsatz von Veritaserum in einem derart schwerwiegenden Fall gerechtfertigt.“

Peter nickte abermals.

„Gut, dann erzählen sie bitte, was sich am Halloweenabend vor zwölf Jahren zugetragen hat.“

Peter fing stockend an. Er begann damit, wie er langsam die Seite wechselte und zum Spion für Voldemort

wurde. Und wie er dann triumphieren konnte, als die Potters in zum Geheimniswahrer machten. Endlich konnte er aus dem Schatten von Sirius Black und James Potter treten. Niemand wäre je auf die Idee gekommen, dass sie ausgerechnet ihn auswählen würden, das Geheimnis ihres Aufenthaltsortes bewahren. Aber dann konnte er das Geheimnis an den Dunklen Lord weitergeben, dieser tötete die Potters und Pettigrew lockte Sirius in einen Hinterhalt, der im zwölf Jahre Askaban eingebracht hatte.

„Versammelte Mitglieder, ich denke, in diesem Fall muss die Verurteilung Sirius Blacks vor zwölf Jahren auf den Prüfstand gestellt werden. Wer ist dafür, dass Sirius Black freigesprochen wird?“

Nahezu alle Hände hoben sich, außer der Schriftführerin war jeder damit einverstanden, Sirius zu rehabilitieren!

„Wer ist dafür, Peter Pettigrew zu verurteilen zu einer lebenslangen Strafe in Askaban?“

Alle Hände gingen nach oben.

Pettigrew sackte in sich zusammen.

„Somit revidiere ich das Urteil über Sirius Black. Sie sind ein freier Mann und werden wieder in die Zauberergesellschaft aufgenommen. Vom Ministerium werden sie eine entsprechende Abfindung erhalten. Am Ausgang wird ihnen eine Kiste mit ihrem Zauberstab und sonstigen beschlagnahmten Gegenständen ausgehändigt. Sie, Peter Pettigrew, werden von zwei Auroren nach Askaban gebracht.“ Damit schloss Dumbledore die Verhandlung. Das Blitzlichtgewitter begann. Während Dumbledore sprach, hatte niemand der Reporter es gewagt, zu photographieren. Nicht einmal eine besonders vorwitzig aussehende Reporterin mit langen roten Fingernägeln, auffälliger Frisur und knalligen Kleidern. (Anm. Ihr kennt sie, die gute alte Rita... ;))

Hastig verließ Sirius mit Harry im Schlepptau den Gerichtsaal, nachdem Pettigrew abgeführt worden war.

„Lass mich nur schnell meinen Zauberstab holen, dann gehen wir weg von diesem Affenzirkus.“

Sirius nahm die Kiste in Empfang und ging dann mit Harry auf die Straßen Londons. Einige Reporter waren immer noch hinter ihnen her und wollten Fragen stellen. Besonders diese Person mit den roten Fingernägeln. „Mister Black, was haben sie als nächstes vor?“

Sirius antwortete nicht, sondern packte Harry am Arm und apparierte.

Harry wurde ganz schlecht und er wäre fast umgekippt, hätte Sirius ihn nicht mit eisernem Griff am Arm gehalten.

„Danke!“ murmelte Harry und musste mehrmals blinzeln, um wieder im Hier und Jetzt zu sein.

„Dann wollen wir mal sehen, was aus dem alten Kasten geworden ist.“

Harry hatte keine Ahnung, wovon Sirius sprach, er lief ihm einfach hinterher und wusste dann aber, was er meinte. Zwischen zwei Muggelhäuser blies sich langsam ein weiteres Haus auf, welches die beiden anderen zur Seite schob. Harry fragte sich, warum die Muggel nichts merkten.

Sirius atmete einmal tief durch, dann betrat er die Stufen die zur Haustüre führten.

„Also, ich weiß nicht, was uns hinter dieser Türe erwarten wird, Harry.“ Er öffnete vorsichtig die Türe, indem er einen Öffnungszauber sprach. Vorerst schien sich im nichts in den Weg zu stellen. Die Türe ließ sich öffnen (ohne ein Knarren) und sie traten in eine dunkle Eingangshalle.

„Wir müssen sehr leise sein, Harry.“

Harry nickte- doch Sirius konnte ihn noch nicht sehen, da es immer noch dunkel war.

Doch dann entzündete Sirius seinen Zauberstab und sie konnten sich gegenseitig wenigstens sehen. Ein weiterer Schlenker mit dem Zauberstab und sämtliche Kerzenleuchter in dieser Halle entzündeten sich.

Harry sah eine riesige Galerie mit Fenstern in der Decke! Er glaubte zumindest, Fenster zu erkennen. Alles war staubig und er konnte keinen Lichtschein durch die Fenster kommen sehen.

Ein großer schwerer Samtvorhang hing an einer Wand, daneben war eine Türe.

Auf der anderen Seite der Halle war eine Treppe, die in die weiteren Etagen führte.

„Dann wollen wir mal sehen, wo dieser Nichtsnutzige Hauself ist.“ brummelte Sirius und ging voran durch die Türe neben dem Vorhang. Harry bildete sich ein, etwas hinter diesem Vorhang schnarchen zu hören. Hing dahinter womöglich ein Bild?

Sirius öffnete leise die Türe und schloss sie auch genauso leise. Er entzündete auch hier die Lichter und fing dann an, herum zu poltern.

„Kreacher! KREACHER!“

Hinter Harry plopte es und ein Hauself erschien. Es war ein äußerst alter und hässlicher Elf, stellte er fest Kein Vergleich zu Dobby.

„Oh, der Herr. Aber, er wurde eingesperrt. Zu Recht, elender Blutsverräter, der er ist.“

„Kreacher! Sei ruhig. Gibt es hier was zu essen? Und vorallem, zu trinken?“

„Nein, Herr. Hier sind nur die Herrin und der arme Kreacher.“

„Dann wird es Zeit, dass du deinen Pflichten nachkommst. Ich wünsche, dass du die Vorratskammer mit Essen füllst. Harry und ich gehen derweil Essen!“

„Ja Herr!“ Kreacher verbeugte sich tief. „Oh, wenn die Herrin wüsste...“

Sirius verpasste ihm einen Fußtritt Richtung Speisekammer, dann verließen sie die Küche. Sirius schloss die Türe und lehnte sich mit dem Rücken an die Türe. Er schloss kurz die Augen als müsste er sich innerlich sammeln, dann lächelte er Harry zu und sagte: „Willkommen in meinem Elternhaus.“

Harry wusste nicht, was er sagen sollte.

Sie hatten Glück, unter Sirius Habseligkeiten war auch ein Geldbeutel, in dem tatsächlich noch Geld war. Harry ging alleine in die Winkelgasse, Sirius wartete auf der anderen Straßenseite im Muggellondon. Er würde so schnell keinen Fuß in die magische Welt setzten. Zumindest nicht solange sich der Presserummel gelegt hatte. Harry tauschte das Geld in Muggelgeld um. Ja, das sollte für ein Mittagessen reichen.

Harry verließ rasch den tropfenden Kessel und musste dann kurz suchen, bis er Sirius sah, der ihm knapp zuwinkte.

Harry drückte ihm den Geldbeutel in die Hand. „Hier, es waren ziemlich genau noch 100 Pfund!“

Sirius lachte. „Gut, dann gehen wir uns jetzt mal den Bauch vollschlagen, hm? Du musst doch noch nicht nach Hogwarts zurück, oder?“

Harry schüttelte den Kopf. „Ich darf bis zum Abendessen weg bleiben, hat Dumbledore gesagt.“

„Schön!“ Sirius legte Harry eine Hand auf die Schulter und gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach einer Restaurant. Sie wollten etwas abseits vom Straßenlärm sitzen und nicht im größten Touristenstrom essen und entschieden sich daher für ein kleines italienisches Lokal etwas außerhalb der Hauptverkehrsknotenpunkte.

Sie setzten sich an einen ruhigen, abgelegenen Tisch und- schwiegen sich erstmal an. Doch es war kein unangenehmes Schweigen. Irgendwie fühlte es sich so an, als würden sie sich schon lange kennen. Sie bestellten, Sirius lehnte sich im Stuhl zurück und trank erstmal eine Schluck Wein.

„Du hättest ruhig auch einen Schluck haben können, zur Feier des Tages.“ Er zwinkerte Harry zu, doch der lächelte und nahm einen Schluck Wasser.

„Ich werde in der nächsten Woche auf alle Fälle dein Schlafzimmer richten, damit du es bequem hast. Irgendwelche besonderen Wünsche?“

Harry schüttelte den Kopf „Hauptsache, ich darf bei dir wohnen und muss nie mehr zu den Dursleys zurück. Sirius lachte bellend.

„Die scheinen echt schlimm zu sein? Na, ich werd sie ja kennen lernen, wenn wir deine restlichen Sachen holen. Wissen die schon Bescheid, dass du nicht mehr bei ihnen wohnen wirst?“

Harry schüttelte erneut den Kopf. „Ich will heute oder morgen eine Eule schicken.“ Er grinste beim Gedanken an Tante Petunias Blick, wenn Hedwig ins Zimmer geflattert kam.

Sirius hob fragend die Augenbraue und Harry erzählte ihm alles. Er erzählte ihm alles, an was er sich erinnern konnte.

Sirius wurde wehmütig. Keine Erinnerung Harrys schlossen ihn oder seine Eltern ein. Aber wie sollte das auch sein? Harry war ein Baby gewesen, als seine Familie ihn verlassen musste. Er nahm nochmals einen tiefen Schluck aus seinem Glas, als er an Lily und James denken musste.

Harry erzählte gerade, wie er Tante Magda aufgeblasen hatte und Sirius prustete vor Lachen.

„Mensch, du stehst deinem Vater in absolut nichts nach.“

Als das Essen kam, verebbte ihr Gespräch. Sirius hatte einen Bärenhunger und schlug richtig zu. Seit langem hatte er nicht mehr so gut gegessen. Eigentlich seit Lilys Tod. Bei ihr hatte er sich zuletzt so richtig sattessen können. Es war eigentlich klar bei Potters, dass Sirius mindestens einmal auf der Matte stehen und den Kühlschrank plündern würde. Mit ihrem Tod war das aus. Und Sirius hatte seitdem nicht mehr richtig gegessen. Wieder nahm er einen tiefen Schluck Wein und schenkte sich dann nach.

„Schmeckt es dir denn?“ fragte er seinen Patensohn. Auch der sah viel zu dünn aus für sein Alter. Innerlich musste Sirius grinsen. Zwei Junggesellen, wie sollte das nur in den Ferien gut gehen? Er würde nichts essen, was Kreacher zubereitet hatte. Entweder eine neue Hauselfe, selber kochen oder Essen gehen. Er vermutete, es würde auf Letzteres rauslaufen.

„Ja, die Spaghetti sind lecker.“ Harry schob sich die letzte Gabel in den Mund.

Sirius bestellte für beide noch ein Eis und trank seinen Wein leer.

„Und wie ist das Leben so auf Hogwarts?“

Harry erzählte, wie sehr ihm der Unterricht bei Professor Lupin gefiel. Und das er Auror werden wollte. Oder Quidditchspieler. Und er erzählte, wie wenig Professor Snape ihn leiden konnte.

Sirius ballte die Fäuste.

„Der soll nur einmal wagen, dich weiter so zu behandeln. Der bekommt was zu hören von mir.“

Da hatte Harry vermeiden wollen. „Du... du brauchst da gar nichts zu machen Sirius. Ich komm schon klar, wirklich. Hat ja bisher auch geklappt.“ Er lächelte Sirius schüchtern an.

Dann erzählte Harry, dass er im Quidditchteam der Gryffindors war und jüngster Sucher seit hundert Jahren.

Sie beschlossen, das schöne Wetter auszunutzen und gemeinsam etwas spazieren zu gehen. Währenddessen bedankte Harry sich ungefähr tausendmal für den Feuerblitz.

„Ist schon okay. Ich war ja die letzten zwölf Jahre nicht unbedingt ein vorbildlicher Pate.“ Sirius lächelte und legte Harry die Hand auf die Schulter. Nicht weit entfernt entdeckte Sirius einen Badensee. „Da könnten wir in den Sommerferien doch mal hinfahren?“

Harry nickte begeistert. Er hatte nie mit zu schwimmen gedurft mit den Dursleys. Ein Glück, dass es Schwimmunterricht an seiner alten Schule gegeben hatte. Schwimmen konnte er!

Pünktlich auf die Minute schickte Sirius Harry durch den Kamin zurück nach Hogwarts.

Er hoffte, dass diese Woche schnell vorüber gehen würde.

*Im nächsten Kapitel ist Sirius dann alleine im Grimmauldplace... ob ihm das so zusagen wird...*

# Es war ne geile Zeit- es ist vorbei

Ich weiß, ich bin zu gnädig zu euch, dass ich schon wieder ein Kapitel on stelle ;) (das ist die Aufforderung, dem Ego der Autorin zu huldigen :P )

Heute werdet ihr einer bekannten Person begegnen (bekannt für die, die schon Neues Leben gelesen haben ;))

Der Titel ist von Juli "Geile Zeit" geliehen, danke dafür an die Truppe!

Ha, es wirkt also, wenn man Schwarzlesern droht ;) Herzlich willkommen ;) Ich hoffe, ich muss jetzt nicht immer so rabiat um Kommentare schreiben ;)

@Groschy: Schön, dass du dabei bist und die mein Schreibstil gefällt. Ich warne dich, Neues Leben ist ander als diese FF hier... Harmonischer ;)

@Rinchen: Ich habe nicht gesagt, dass du mich nicht genug motivierst, sondern eine sehr nette Art hast, diese Motivation auszudrücken ;) (weiter, weiter, hop, hop ... ;) ) In meinem Notizbuch (oh, ich liebe dieses buch einfach) steht vorerst nur der grobe Verlauf der FF drin- mehr verrate ich nicht, außer, dass es inzwischen 44 Kapitel sind :) Sirius ist doch von einem bisschen Wein (er trinkt tatsächlich eine Flasche alleine) nicht betrunken... ;)

Danke, du warst die beste Motivation, darfst gerne so weiter machen ;)

@Mariepotter: Dieses Kapitel ist wieder etwas düsterer, aber ich würde nicht sagen, dass Sirius austickt. Lass dich überraschen, ob es dir gefällt. Und ja, er hat eine ganze Flasche getrunken. Darf er aber, ich habs ihm erlaubt ;) Wenn er mal Ausgang hat, darf er das :D Und dann sperre ich ihn wieder in meinen Kerker. Bis ich weiß, wie es weitergeht mit ihm :D

@InsertCreativeName: Schön, dass du auch da bist und nicht mehr zu den Schwarzlesern zählen möchtest. Der Schritt der Einsicht ist immer der erste Schritt zur Besserung :P Ich finde auch, dass Sirius ein Happy End verdient hat. Er darf einfach nicht sterben. Ich glaube auch, dass er im Buch eigentlich nicht wirklich stirbt... Dieser mysteriöse Schleier- Rowling will sich nur offenhalten, was mit ihm passiert ;) Freue mich, wieder was von dir zu hören!

So, nun genug gelabert, jetzt gehts los, viel Spaß mit einem etwas düsteren Sirius heute :\*

## 05. Es war ne geile Zeit- es ist vorbei

Seufzend setzte Sirius sich an den Küchentisch. Vor ihm stand die Schachtel, die er im Zaubereiministerium erhalten hatte. Die letzten persönlichen Habe aus seiner Wohnung. Bisher hatte er nur seinen Geldbeutel und den Zauberstab herausgenommen. Zu mehr hatte er keinen Mut. Er zauberte sich einen doppelten Feuerwhisky. Zum Glück war heute schon Donnerstag. Morgen konnte er endlich Harry vom Bahnhof Kings Cross abholen und dann wäre er hier nicht mehr so alleine. Bisher hatte er es immerhin geschafft, nicht verrückt zu werden. Aber er war die meiste Zeit auch damit beschäftigt gewesen, sein Schlafzimmer und Harrys vorzubereiten. Sirius würde sein altes Zimmer beziehen. Er hatte gelacht, als er die alten Poster gesehen hatte. Und Harry bekam Sirius altes Kinderzimmer. Es klang schon furchtbar arrogant, fand Sirius, dass er, als er nach Hogwarts gehen durfte, auch ein größeres Zimmer bekommen hatte. Aber so war das in seiner Familie nun einmal. Als er dann nach Gryffindor gekommen war, waren seine Eltern nicht begeistert, aber was sollten sie machen? Das Zimmer konnten sie ihm nicht mehr nehmen- zum Glück.

Nachdem Sirius das Glas geleert hatte, zauberte er sich noch eines herbei. Und als er dieses dann auch leer getrunken hatte, dann traute er sich, den Deckel der Kiste erneut abzuheben und diesmal alleine

hineinzuschauen. Viel schien nicht darin zu sein. Es waren noch zwei alte Pullis von ihm drin (die warf er sofort weg), sein alter Gryffindorschal (nun, nach einer gründlichen Reinigung würde er diesen behalten) und eine Schachtel mit Fotos.

Sirius wusste nicht, ob er die Schachtel öffnen wollte. Er trank noch einmal einen doppelten Feuerwhisky und schaute dann hinein. Ganz oben drauf lag die Hochzeitseinladung von Lily und James. Trotz der dunklen Zeit, in der sie geheiratet hatten, war die Hochzeit wunderschön gewesen. Das musste sogar Sirius als Nicht-Romantiker eingestehen. Es war nicht kitschig gewesen, wie James seine Lily endlich zum Altar führte. Endlich, nach so vielen Jahren war sein Traum in Erfüllung gegangen. Sirius lachte bitter. Das nächste Foto war ein Schnappschuss aus Hogwarts. James, Remus und Sirius am See. Es gab wenige Bilder mit Peter, da er immer derjenige war, welcher die Fotos machte. Sirius war ihm im Nachhinein dankbar dafür. So musste er wenigstens nicht auch noch den Verräter sehen. Nach einigen weiteren Hogwartsfotographien fand Sirius die Dankeskarte zu Harrys Geburt. Er hatte es damals nicht verstehen können, wie Lily und James sich per Karte bei ihm bedankten, weil er Harry etwas geschenkt hatte. Für ihn war das selbstverständlich, schließlich war er Harrys Pate! Sirius nahm nochmal einen tiefen Schluck Whisky. Es war nicht so einfach, das Glas zu halten, denn er hatte an beiden Händen Verbände. Seine Cousine hatte es sich diese Woche nicht nehmen lassen, auf Anraten ihrer Tochter, vorbeizuschauen. Sie hatte ihn tatsächlich unter Androhung sämtlicher Flüche verarzten müssen. Wenigstens hatte sie ihn nicht ins Mungos geschleppt. Aber naja, wenn man Nymphadora als Tochter hatte, dann musste man wohl sämtliche Heilzauber kennen, vermutete Sirius. Sie hatte ihm auch etwas auf die Platzwunde am Kopf geschmiert und ebenfalls einen Verband rumgemacht. Sobald sie aus dem Haus gewesen war, hatte Sirius diesen aber sofort entfernt. Er wollte nicht aussehen wie ein Schwachkopf. Obwohl er zugeben musste, dass diese übelriechende Paste tatsächlich geholfen hatte. Seine Kopfschmerzen waren danach weg. Aber das würde er ihr natürlich niemals sagen. Und seine Hände waren nur deshalb noch verbunden, weil sie etwas darauf geschmiert hatte, was NOCH ekelregender gerochen hatte, als das am Kopf. Und sie hatte ihn gewarnt, dass dieses Zeug lange wirken musste und er besser die Binden nicht abmachen sollte, wenn er nicht wollte, dass das ganze Haus danach roch. Also würde er ausnahmsweise einmal einem Mitglied seiner Familie gehorchen.

Er trank noch einmal und fand dann ein Bild von James und Lily, als Lily hochschwanger war. Sie saß auf dem Sofa in Sirius' alter Wohnung, James war von hinten an sie herangetreten und hatte sich über sie gebeugt. Seine Hände lagen auf ihrem dicken Bauch und beide lachten in die Kamera. Da hatten sie sich noch nicht verstecken müssen. Sirius blinzelte und schaute das nächste Foto an.

Harry, kurz nach der Geburt. Dann eines, auf dem er Harry auf dem Arm hatte. Es gab sogar ein Bild, wie er mit Harry im Arm auf James' Sofa eingeschlafen war. Das hatte bestimmt Lily gemacht, weil sie ihn später damit hatte erpressen wollen. Sirius gab ein Geräusch von sich, das ein Schluchzen hätte sein können. Wenn ein Schluchzen nicht ganz und gar unmännlich gewesen war- zumindest in seinen Augen. Stattdessen trank er sein Glas leer und füllte es erneut. Er wusste nicht, zum wievielten Mal.

Das nächste Bild trieb ihm, ob er wollte oder nicht, die Tränen in die Augen. Es war ein Bild vom Abschlussball. Damals hatte er nach langem, eine feste Freundin. Er hatte immer wechselnde Frauenbekanntschaften- bis zu ihr. Bis sie sein Herz erobert hatte. Emily Thomson. Das Mädchen mit den schönsten braunen Locken auf der Welt. Das Mädchen, das immer nach Zimt und Apfelkuchen gerochen hatte. Das Mädchen, dem er zum ersten Mal gesagt hatte, dass er sie liebt. Sie hatten zusammengewohnt. Sirius hatte sogar schon den Ring gekauft. Genau. DEN Ring. Sirius tastete in der Schachtel. Er war tatsächlich nicht geklaut worden sondern war mit bei seinen Habseligkeiten. Sirius schlug mit der Faust auf den Tisch. Warum hatte er sie nur nicht gefragt? Warum hatte er so Hals über Kopf Schluss gemacht? Weil er Angst um sie hatte. Weil er fürchtete, sie durch seine Nähe zu Lily und James zu gefährden. Er konnte ihr damals nichts von der Gefahr durch die Prophezeiung sagen. Er musste das nur beenden. Er hatte zu viel Angst um sie, als dass er hätte bei ihr bleiben können. Er trank sein Glas in einem Zug leer.

Er wusste noch genau, wie sie ihn angeschrien hatte. Er konnte noch genau den Hass in ihren Augen sehen. Grüne Augen, die ihn hasserfüllt anstierten. Und dann, dann war der erste Teller geflogen. Er wollte mit ihr reden, ihr alles erklären (er hatte sich eine Ausrede ausgedacht- nicht sehr einfallsreich, aber er wollte ihr die Trennung leicht machen). Doch sie warf nach ihm, was die Küche hergab. Zum Schluss die schwere gusseiserne Pfanne. Er war gerade zur Wohnungstüre gegangen, nachdem er die wichtigsten seiner Dinge eingesammelt hatte, da traf ihn die Pfanne unerwartet und mit voller Wucht an der Schulter. Sie hatte Magie benutzt, um das Ding fliegen zu lassen. Alleine hatte sie die Pfanne nicht mal vom Schrank auf den Herd

bekommen.

„DU ARSCHLOCH! ICH WERDE DICH AUF EWIG HASSEN! ICH HOFFE, DASS DU NIE WIEDER GLÜCKLICH WIRST!!! NIE WIEDER, HÖRST DU?!“ Er schloss die Türe hinter sich. Aber er bildete sich ein, zu hören, wie sie weinend auf das Sofa gefallen war. Er blinzelte vermeintliche Tränen weg- das war sicher nur das Sonnenlicht und machte sich auf den Weg zu James. James hatte nicht viel von seiner Angst gehalten. Er hatte mit den Schultern gezuckt und gesagt: „Und du glaubst, weil ich Angst um Lily habe, lasse ich sie hier sitzen? Mit unserem Kind?“

Sirius hatte damals gesagt, dass ihre Situationen unterschiedlich seien. Das er Emily habe retten können mit dieser Entscheidung. Lilys und sein Schicksal war besiegelt, als Harry auf die Welt kam. Obwohl alle immer noch hofften, dass nicht Harry der Auserwählte sei.

Und dann, waren sie tot. Und er in Askaban. Und Emily hasste ihn. Oh, inzwischen hasste er sich selbst dafür. Und wie er sich hasste. Jetzt merkte er, wie sich Glasscherben durch den Verband seiner rechten Hand ins Fleisch schnitten. Er schloss die Augen, atmete tief und versuchte mit einem Zauber die Scherben herauszuziehen. Es gelang ihm ganz gut, nur blutete er jetzt wie ein Schwein. Er wickelte Andromedas ätzenden Verband ab und ließ einen frischen erscheinen, der sich mit einem eleganten Schlenker seines Zauberstabes um seine Hand wickelte. Er hoffte, dass dies reichen würde, die Blutung zu stoppen. Er würde KEIN Krankenhaus aufsuchen und er würde weder zu Andromeda gehen, noch nach Hogwarts zu Remus (er wusste, das Remus gute Heilzauber konnte- musste er ja wohl, aber er WOLLTE einfach nicht, er brauchte keine Hilfe). Sirius zauberte sich ein neues Glas und befüllte es erneut mit bernsteinfarbenem Whisky.

Er trank es mit einem Zug leer und schleppte sich dann in sein Bett. Müde und mit schmerzenden Gliedern sank er die Kissen.

Morgen, morgen würde Harry endlich hier sein, war sein letzter Gedanke.

So positiv, wie Sirius sich das wünscht, wir das nächste Kapitel aber leider leider nicht sein... wir lesen uns!!

## Hast du geglaubt, hast du gehofft, dass alles besser wird...

Ihr lieben süßen Leser... Das ist jetzt für diese Woche das letzte Kapitel- fahre von Freitag bis Sonntag weg- es gibt also früüüühestens Sonntagabend wieder was von mir zu lesen. Aber sehts positiv, so könnt ihr alle fleißig Kommis abgeben ;) AUCH die Schwarzleser :P

Es ist doch nicht so düster geworden wie ich dachte, hab bissel was anders gemacht als geplant, aber ist auch so ganz gut, finde ich :D

@Rinchen: Ich liiiebe meinen kaputten Sirius. Und noch eins: dein "Bis morgen" hat mich mordsmäßig unter Druck gesetzt ;) Ich verwöhne euch zu sehr mit neuen Kapiteln :D  
Und soooo viel trinkt Sirius auch nicht... ;)

@Mariepotter: Ich finde deine Idee cool, dass Harry vom Hogwartsexpress überfahren werden könnte... Werde ich in Betracht ziehen ;) Nur der Anfang ist heute etwas düsterer, der Rest ist dann wieder ganz heiter, finde ich ;) Ich würde mir ja lieber ein Plakat mit einem Bild von meinem Sirius-schatz an die Wand hängen :D

@Sperling76: Hallo, schön, dass du dabei bist. Hoffe, du liest weiter mit und kommentierst auch ;) Freut mich, dass dir die FF bis jetzt gefällt. Hoffe, dass das auch so bleibt!

Nun ist genug gelabert- viel Spaß mit neuen Kapitelchen!!!

06. Hast du geglaubt, hast du gehofft, dass alles besser wird...

Sirius wälzte sich im Bett umher. Seine Stirn war schweißnass. Er hatte sich im Laken gefangen, doch nicht nur dort, auch in seinen Träumen war er gefangen. Er durchlebte Askaban. Schon wieder. Er hörte wieder ihre Stimmen, ihre Schreie. Als wären sie direkt neben ihm gefangen.

Er wachte auf. Er spürte, wie sein Herz raste. Wie ihm der kalte Schweiß auf der Stirn stand. Wo war er? Er tastete um sich und fühlte ein großes, weiches Bett. Er... er war nicht mehr in Askaban? Er schloss kurz die Augen. Wie hatte er das geschafft? Und dann, fiel ihm ein, was passiert war. Seine Flucht, die Verhandlung und sein Freispruch. Er versuchte sich aufzusetzen, er bekam keine Luft. Er versuchte ruhig zu atmen und seine wirbelnden Gedanken unter Kontrolle zu bringen. Er hoffte, dass diese ständigen Träume irgendwann aufhören würden. Hatte er denn immer noch nicht genug Whisky getrunken, um in aller Ruhe zu schlafen? Er rollte sich auf die Seite und versuchte weiter zu schlafen. Er dämmerte langsam weg (und freute sich schon darüber), da schlich sich Emilys Bild vor sein inneres Auge. Genervt ballte Sirius die Fäuste. Er drehte sich auf den Bauch. So konnte er unmöglich schlafen, also drehte er sich wieder auf den Rücken. Er starrte an die dunkle Decke. Draußen hupte ein Auto. Am liebsten hätte er gebrüllt vor Wut. Jede Nacht die gleiche Scheiße!! Er hatte keine Nacht mehr durchschlafen können, seit er hier war. Gut, davor auch nicht, aber da war er auch auf der Flucht. So langsam könnte sein Körper sich an einen normalen Tagesablauf und eben auch Nachtlauf gewöhnen! Genervt stöhnte Sirius auf. Was sollte er denn diese Nacht tun? Letzte Nacht hatte er sich besinnungslos betrunken. Das wollte er eigentlich nicht schon wieder tun. Er wollte morgen mit klarem Kopf Harry abholen und nicht mit einem riesigen Kater.

Vielleicht sollte er ein heißes Entspannungsbad nehmen. Ja, das würde sicherlich helfen. Er stand also auf, ging in das angrenzende Bad und ließ sich heißes Wasser ein. Er zauberte sich Lavendelbadeöl und ließ sich langsam in die Wanne gleiten. Wenigstens hatten seine Eltern damals gedacht, eine Badewanne einzubauen, die auch groß genug war. Er blieb solange liegen, bis er müde wurde. Schnell wickelte er sich in ein großes Handtuch und warf sich wie er war, aufs Bett- und schlief ein. (A/N: Für wie lange?! Bis ich wieder den Willen empfinde, ihn mit bösen Träumen zu wecken, nämlich genauuuuuuuuuuu... jetzt!)

Sirius fuhr hoch. Sein Herz raste. Er konnte sich nicht erinnern, was im Traum passiert war. Aber eigentlich war er dankbar dafür es nicht zu wissen. Sonst hätte er nur wieder darüber nachgedacht. Jetzt drehte er sich einfach um und versuchte wieder einzuschlafen. Schweißgebadet wachte Sirius am nächsten Morgen auf- er war dankbar, dass die Nacht nun endlich ein Ende hatte.

Sirius war froh, dass diese Nacht nun endlich ein Ende gefunden hatte. Endlich ein neuer Tag und er konnte Harry heute Mittag vom Bahnhof abholen und dann irgendwann die Schatten der Vergangenheit hinter sich lassen.

Sirius frühstückte gemütlich- zumindest Frühstück machen konnte er selber und hatte auch immer Eier und Speck im Haus. Oder Toast. Alle anderen Mahlzeiten hatte er bisher außerhalb des Hauses eingenommen. Er traute seinem Hauselfen einfach nicht.

Er las den Tagespropheten eigentlich nur, um etwas zu tun zu haben und um die Zeit totzuschlagen. Es interessierte ihn nicht im Mindesten, was dieses Klatschblatt über ihn, seinen Freispruch und Harry zu schreiben wusste.

Er war froh, als es endlich Zeit war, zum Bahnhof zu gehen. Er hatte beschlossen, zu Fuß zu gehen und noch etwas Sonne zu tanken. Seit er hier alleine war, hatte er immer nur im Haus gesessen, vorzugsweise in der Küche (neben seinem und Harrys Zimmer das einzige, was er gefahrlos betreten konnte), Feuerwhisky getrunken und an alte Zeiten gedacht. Nein, er wollte den Ferien mit Harry positiv entgegen schauen. Und so ein kleiner Fußmarsch würde ihm nicht schaden.

Am Bahnhof angelangt überlegte Sirius, ob er vielleicht lieber im Muggelteil des Bahnhofes warten sollte oder sich in einen Hund verwandeln sollte und so auf Harry warten. Aber nein, er war Sirius Black und hatte doch keine Angst davor, auf die Zauberergemeinschaft zu treffen. Die ihn höchst wahrscheinlich anstarren würde... Er straffte die Schultern und ging zügig auf die Absperrung zwischen Gleis neun und zehn hindurch- wie in alten Zeiten.

Der Zug war noch nicht eingefahren, aber einige Familien waren schon versammelt. Zu Sirius' Leidwesen auch seine verhasste Cousine Narzissa. Er würdigte sie keines Blickes sondern ging zu Familie Weasley. Sowohl Arthur als auch Molly waren irgendwie weitläufig mit ihm verwandt- aber wer der „reinblütigen“ Familien war das nicht? Es gab ein großes Hallo- die Wiedersehensfreude war groß, obwohl sie nie so viel miteinander zu tun gehabt hatten. Aber trotzdem war es ja irgendwie Familie. Sie unterhielten sich über unbedeutende Dinge, Sirius fragte dem Anstand halber, wie es den Kindern ginge und somit hatte er einen Monolog à la Molly Weasley losgetreten. Er musste nur manchmal zustimmend nicken und musste gar nicht groß zuhören und konnte hier, in ihrem „Schutz“ (er musste mit niemand anderem sprechen) warten, bis Harry kam.

Dann endlich sah er die rote Dampflokomotive einfahren. Als der Zug zum stehen kam und die Türen aufgingen, brach Chaos aus. Sirius verabschiedete sich von den Weasleys und hielt nach Harry und Remus Ausschau. Denn Remus wollte auch mit dem Zug zurück fahren, nachdem Snape sein pelziges Problem „versehentlich“ ausgeplaudert hatte, war eine weitere Anstellung an einer Schule natürlich undenkbar. Er reckte sich und dann konnte er einen schwarzen, verwuschelten Haarschopf ausmachen. Und ganz hinten, am Ende des Bahnsteigs sah er Remus. Er versuchte, auf sich aufmerksam zu machen, aber es war einfach zu viel los. Vielleicht sollte er einfach zur Seite gehen und warten, bis Harry an ihm vorbei lief?!

„Harry!!“ Sirius winkte seinem Patensohn und Harry blickte auf. Ein Lachen erschien auf seinem Gesicht und er kämpfte sich einen Weg durch die Menge zu seinem Paten.

Glücklich schlossen sich die beiden in die Arme.

„Sirius! Du bist wirklich da!“

„Natürlich. Ich hatte doch versprochen, dich abzuholen.“ Er zwinkerte. „Jetzt warten wir nur noch schnell auf Remus und dann geht es ab nach Hause!“

Nach Hause... Harry hatte endlich ein richtiges Zuhause! Er konnte sein Glück noch gar nicht fassen!

Der Werwolf brauchte eine Weile, bis er am anderen Ende des Bahnsteigs angekommen war und seinen alten Freund in die Arme schloss.

„Gut, dann wollen wir mal, hm?“ Sirius half Harry mit dem Koffer und diesmal nahmen sie eines dieser Muggelautos (Harry nannte es Taxi), um zum Grimmauldplace zu gelangen. Dort angekommen, zeigte Sirius Harry, wo sein Zimmer war (direkt neben Sirius' natürlich) und dann konnte Harry es sich gemütlich einrichten. Nur, er hatte ja außer Kleidung und Schulbüchern nichts, was er hier her hätte mitbringen sollen.

Das Fotoalbum mit den Bildern seiner Eltern, ja, das hatte er noch. Aber sonst gab es nichts, womit er diesen Raum persönlicher hätte gestalten können. Harry ging nach unten in die Küche, er wollte sich hier mit Sirius und Professor Lupin wieder treffen.

Er öffnete die Türe und fand die beiden am Küchentisch sitzend, zwischen ihnen eine riesige Platte Sandwiches.

„Wir dachten, du hast sicher auch schon Hunger. Remus war so lieb, uns das hier zu zaubern. Meine gezauberten Sandwiches schmecken immer nach faulen Radieschen.“ Sirius lachte. Und Harry stürzte sich fast schon auf die Platte. Das Frühstück in Hogwarts schien ihm schon zu lange her zu sein. Und im Zug konnte er nichts essen, weil er zu aufgeregt war, ob Sirius auch wirklich kommen würde um ihn abzuholen.

„Danke, Professor!“ Harry biss in ein Schinken-Käse Sandwich- es schmeckte köstlich!

„Harry, ich denke, nun da ich kein Lehrer mehr bin und wir uns vermutlich öfter hier begegnen werden, denke ich, dass es in Ordnung ist, wenn du Remus zu mir sagst.“

Harry nickte, er hatte den Mund voll und konnte nicht sprechen. Nun griffen auch die beiden anderen ordentlich zu und bald war die Platte ratzeputz leer.

„Und was machen wir heute noch?“ fragte Harry träge.

Sirius zuckte mit den Schultern. „Morgen dachte ich, könnten wir schwimmen gehen?“

Harry nickte. „Den Badesee, den wir neulich entdeckt haben?“

„Genau der!“ Sirius zwinkerte. „Wir könnten eine Runde Zauberschach spielen?“

Harry schüttelte den Kopf. „Bin ich gerade zu träge. Da spiele ich dann noch schlechter als eh schon.“

Sirius lachte. „So schlecht kannst du doch gar nicht sein, oder?“

„Wenn du das nächste Mal Ron siehst, frag ihn, er wird dir sagen, dass ich grottenschlecht im Schach bin. Und Koboldstein spiel auch nicht mehr, weil ich da jedesmal das Zeug abbekomme.“

Sirius lachte noch lauter.

„Also, heute Abend werde ich euch zum essen ausführen, das ist klar. Das schließt auch dich mit ein, Remus!“

Harry sah, dass es dem Angesprochenen gar nicht recht war, eingeladen zu werden.

„Und ich will auch keine Widerworte hören. Wir gehen heute Abend schön essen und machen uns einen gemütlichen Männerabend.“ Sirius lehnte sich im Stuhl zurück und verschränkte die Arme. Es war klar, dass er keine Widerworte dulden würde. Bis zum Abendessen vertrieben sie sich die Zeit dann doch mit Zauberschach (Harry beobachtete Remus und Sirius dabei). Sirius mahnte zum Aufbruch und lotste sie in ein kleines Lokal in der Nachbarschaft, in dem er scheinbar schon bekannt war. Harry vermutete, dass Sirius die ganze Woche auswärts gegessen hatte.

Sie setzten sich an einen gemütlichen Nischentisch und schauten sich dann die Karte an. Als die Bestellungen aufgegeben waren, wurde Harry von Sirius über seine Abschlussprüfungen ausgefragt. Remus saß lächelnd daneben und hörte zu. Er lächelte nicht mehr, als er sah, wie Sirius seinen Wein trank. In welcher Geschwindigkeit er das Glas leerte, machte ihm Gedanken. Er würde mit ihm sprechen müssen, wenn sich eine Gelegenheit ergab.

Es wurde ein sehr witziger Abend und es wurde sehr spät. Für Remus wurde in Sirius Zimmer eine Matratze gezaubert (ein anderes Zimmer wollte Sirius ihm noch nicht zumuten, da er nicht wusste, was sich da so alles drin verbarg...). Remus wurde auch genötigt, aber andern Tag mit schwimmen zu gehen. Er bekam eine Badehose von Sirius verpasst und hatte keine Möglichkeit, sich aus dieser Sache rauszureden.

Am Badesee angekommen, suchten sie sich ein schattiges Plätzchen und stellten ihre Taschen ab. Sirius hatte zusätzlich noch einen großen Picknickkorb dabei. Kaum dass sie umgezogen waren, schrie Sirius: „Wer als letzter im Wasser ist, muss nachher ein Eis ausgeben!“ und rannte los. Gleichzeitig kamen die drei an und ließen sich ins Wasser fallen. Es gab ein wildes Durcheinander und lachend gingen die drei wieder zu ihren Sachen und warfen sich ins Gras.

Sirius blickte sich um und entdeckte, dass zwei junge Frauen in beobachteten. Innerlich grinste er. Äußerlich blieb er distanziert und zwinkerte ihnen nur zu, was diese mit einem Kichern quittierten.

Remus grinste, er hatte Sirius beobachtet. Es war wieder wie früher.

„Also, wer holt jetzt Eis?“ fragte Sirius. Remus kramte ganz aufgeregt im Picknickkorb und Harry tat so, als hätte er Sirius nicht gehört.

„Was?“

„Weißt du, du kannst ruhig alleine Eis holen gehen, um die Mädels aufzureißen, brauchst du keinen von uns.“ meinte Remus.

„Pah.“ Sirius stand auf und ging alleine an den kleinen Verkaufsstand und suchte sich Eis raus. Während er darauf wartete, unterhielt er sich tatsächlich mit den zwei Frauen.

Er kam zurück mit drei Eistüten und setzte sich neben Harry.

Als es kühler wurde gegen Abend (und nachdem der Picknickkorb geleert war) gingen sie in der Nähe des Badesees essen und apparierten dann abends zum Grimmauldplace. Remus schlief wieder in Sirius' Zimmer und Harry freute sich auf die weiteren Ferien mit seinem Paten.

# Ein ungeliebter Tag

Ihr Süßen, da bin ich wieder :) Heute zwar ein kurzes, aber dennoch wichtiges Kapitel. Ich wollte das Thema nicht ganz soo ausbreiten, ich hoffe, es gefällt euch dennoch :) Ihr dürft fleißig kommentieren. Und weil heute so schönes Wetter ist, spendiere ich eine Runde Kürbissaft- aber nur für die Leser, die brav Kommis dalassen ;)

@Mariepotter: Wie gut, dass du dabei bleibst, ich will dich auch gar nicht loswerden- hoffe, dass die Kapitel dir weiterhin gefallen. Ich schaue bei Gelegenheit gern mal bei dir vorbei :) Hehe, im Urlaub war ich noch nicht, der kommt erst noch :D

@Rinchen: Schön, dass du nichts zu meckern hast. Ich kenne dein Problem, ich mecker auch am liebsten ;) Aber ich hoffe, dass die FF trotzdem nicht langweilig wird... Sirius in Badehose... ich wollte mich im Kapitel nicht mehr darüber auslassen, sondern eure Fantasie spielen lassen, das ist sinnvoller ;) Ich mein, Sirius in Badehose... \*sabbersabbersabber\* Ich hoffe ja, dass ich Sirius eines Tages anlocken kann und dann gehört er MIR. Und ich lasse ihn nie wieder frei und er muss JEDEN Tag die Badehose anziehen :D

Viel Spaß!!

## 07. Ein ungeliebter Tag

Harry schlug die Augen auf und stöhnte gequält. Er hatte gehofft, diesen Tag niemals zu erleben. Aber er hatte mit Sirius ausgemacht, dass sie heute zu den Dursleys fahren würden, um seine restlichen Sachen zu holen (was eh nur Schulbücher waren) und dann mussten sie noch dort die Nacht verbringen, um den Schutzzauber aufzufrischen. Sie wollten nach dem Mittagessen los und morgen so früh wie möglich wieder fahren. Harry war schon auf die Reaktion von Onkel und Tante gespannt, wenn er mit einem voll ausgebildeten Zauberer, der vor kurzem noch als Massenmörder und verrückt galt, vor ihrer Tür stand. Sie wussten, dass er eine Begleitung mitbringen würde und auch wenn es ihnen nicht gepasst hatte, konnten sie nichts dagegen machen. Er würde eine Nacht bei ihnen schlafen müssen.

Harry ging in die Küche zum Frühstück, dort saß Sirius schon mit einer Tasse Tee.

„Guten Morgen!“

„Morgen!“ Sirius lächelte Harry zu. „Bereit für heute Mittag?“

Harry schüttelte den Kopf. „Darauf kann man sich nicht vorbereiten.“

Sirius lachte. „Ist ja nur für eine Nacht. Das stehen wir durch, hm?“

Harry zuckte mit den Schultern.

„Willst du auch Eier und Schinken?“

Harry nickte. „Gerne. Hast du noch nicht gefrühstückt?“

„Ich wollte auf dich warten.“ Sirius stand auf und bereitete das Frühstück für beide zu.

Schweigend aßen beide, dann fragte Sirius: „Hast du schon deine Sachen für nachher gepackt?“

„Noch nicht.“

„Dann ab nach oben. Nach dem Mittagessen geht's los.“

Harry packte alles zusammen und fing dann noch etwas mit seinem Aufsatz für Zaubersprüche an.

Zum Mittagessen gingen sie die Straße runter in ein Lokal, danach apparierte Sirius mit ihm zu den Dursleys.

Harry atmete tief durch und spürte, wie Sirius seine Hand auf seine Schulter legte. Nun fühlte er sich sicher und drückte auf die Klingel.

Die Türe öffnete sich einen Spalt breit. Harry sah Onkel Vernon.

„Du also?! Dann komm rein.“

Harry und Sirius betraten das Haus. Onkel Vernon machte keine Anstalten, sich Sirius vorzustellen,

sondern blaffte Harry an.

„Wir werden heute Abend nicht gemeinsam essen und auch morgen nicht frühstücken. Du wirst dein Zeug holen, die Nacht hier verbringen und dann verschwinden. Und dann sehen wir uns in einem Jahr wieder, verstanden? Und will nicht, dass hier irgendwelche abnormalen Dinge passieren! Dudley schläft heute bei einem seiner Freunde, wir wollen nicht, dass er wieder einen Ringelschwanz bekommt!“

Harry nickte. Sirius wollte eigentlich etwas zu diesem rüden Empfang sagen, doch Harry ging sofort die Treppe voran nach oben und Sirius ging dann hinterher.

„Jetzt weiß ich, warum du nicht her wolltest.“ Er nahm Harry fest in den Arm.

Harry packte schnell seine alten Schulsachen zusammen und ließ sich dann aufs Bett fallen.

„Und was machen wir jetzt den ganzen Tag hier?“ fragte Harry. „Müssen wir drin bleiben?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Wir könnten Mrs Figg besuchen.“ Überlegte er laut.

Harry stöhnte, doch dann... „Woher kennst du Mrs Figg?“

Sirius lachte. „Sie ist eine Squib. Ich kenne sie von früher. Komm, wir gehen sie besuchen. Und auf dem Weg dahin, erzählst du mir bitte, warum dein Cousin einen Ringelschwanz hatte.“

Mrs Figg freute sich sehr, Harry und Sirius zu sehen. Sie bot ihnen Kuchen an (diesmal frischen und keinen trocknen, krümeligen) und unterhielt sich normal und nicht über ihre Katzen. Gegen Abend gingen Harry und Sirius wieder zu den Dursleys zurück, diesmal öffnete Tante Petunia. Galant stellte Sirius sich ihr vor Und obwohl sie Zauberer verabscheute, konnte sie seinem Charme doch nicht widerstehen und wurde tatsächlich leicht rot, als Sirius ihr ein Kompliment für ihre Frisur machte.

Die beiden gingen nach oben und Sirius zauberte sich ein Feldbett neben Harrys Bett.

„Du bist echt schlimm. Du flirtest mit Tante Petunia!“

Sirius lachte. „Jetzt erzähl mal, wie ist es dir hier so ergangen?“

Harry wusste nicht, ob er Sirius das wirklich erzählen wollte.

Aber dann erzählte er Sirius, wie er 10 Jahre lang im Schrank unter der Treppe gewohnt hatte. Sirius ballte seine Fäuste.

„Als dann der Hogwartsbrief kam, durfte ich in dieses Zimmer umziehen- es war eigentlich Dudley's zweites Zimmer, für Sachen, die er nicht mehr wollte. Aber ich glaube, sie hatten Angst, dass ich sie verzaubern könnte und haben mich deshalb hier schlafen lassen.“

Sirius lachte. „Keine Angst, du brauchst bei uns nicht unter der Treppe zu schlafen. Ich bin mir auch noch nicht so sicher, was da alles drin wohnt. Sollten wir nächste Woche mal reinschauen.“

„Aber sie haben dich nicht geschlagen, oder?“

Harry schüttelte den Kopf. „Dudley hat es manchmal versucht, zum Glück konnte ich immer schneller rennen als er. Und die alten hässlichen abgetragenen Kleider, naja, ich schätze, es gibt mehr Kinder, die da durch müssen und die alten Kleider der älteren Geschwister auftragen müssen.“

„Übermorgen gehen wir einkaufen. Ich brauch auch noch einiges zum anziehen und dann bekommst du auch mal neue Kleider, die dir passen und gefallen. Schließlich hast du keine älteren Geschwister.“

Sirius lachte wieder.

„Sirius?!“

„Hm?“

„Danke, dass ich bei dir wohnen darf.“

Sirius wusste nicht, was er sagen sollte. (A/N: Ein sprachloser Sirius?! Gibt's das? Aber auch wenn er sprachlos ist, sieht er sicher scharf aus ;) )

„Klar, hab ich Lily und James doch versprochen. Ich hab die Verantwortung, dass es dir gut geht. Und jetzt schlafen wir und morgen machen wir uns einen schönen Tag.“

„Harry, wach auf. Wir wollten doch früh gehen.“ Sirius rüttelte ganz leicht an Harry.

Harry wachte auf, beide zogen sich an und räumten das Zimmer voll auf. Dann schlichen sie die Treppe runter. Alle Dursleys schliefen noch, sodass sie ungesehen das Haus verlassen konnten.

„Und jetzt hast du ein Jahr Ruhe.“ Sirius drückte Harrys Schulter, dieser grinste breit.

„Lass uns frühstücken gehen!“

# Einkaufen auf Männerart...

Hällöchen ihr lieben Leser!

Da bin ich wieder mit einem neuen Kapitelchen. Es ist nicht lang, aber es ist fein, würd ich sagen ;) So wie es nach bisherigem Stand der Dinge aussieht, wird diese FF 45 Kapitel haben- sagt mein tolles Notizbuch (das mit dem Lesebändchen :D )

@Gin<3: Schön, dass dir mein Schreibstil gefällt. Ich würde mich freuen, wenn du auch dabei bleibst :)

@Rinchen: Mein Wochenende war witzig, waren mit Freunden unterwegs :) Dafür bin ich jetzt wieder krank, aber wenigstens gibts ein neues Kapitelchen für euch :) Ich hab vor kurzem auch neues Leben durchgelesen und war ebenfalls schockiert, was ich nicht mehr wusste, obwohl ich das alles selbst geschrieben habe... Emily und Sirius... nun, das ist so ein Kapitel für sich. Ich will dir hier nichts versprechen, denn ich habe die FF zwar vorausgeplant, wie immer, aber manchmal gehen die Geschichten doch noch ihren eigenen Weg... Aber warum du ein Problem mit Harry hast, kann ich nicht verstehen?! Also, diese Geschichte wird er überleben, aber das wird ja nicht meine letzte FF sein, ich hab da schon wieder was in Planung... ;) Du musst halt einfach dabei bleiben :P

Nun, viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

## 08. Einkaufen auf Männerart...

Harry war schon gespannt, wo Sirius heute mit ihm hingehen wollte. Gestern hatten sie den Tag über nicht viel gemacht, sie hatten sich nochmals über die Dursleys unterhalten und Zauberschach gespielt. Sirius hatte Harry einige Tricks verraten mit denen er bessere Chancen haben sollte.

Und heute wollten sie einkaufen gehen. Beim Frühstück hatte Sirius noch nicht verraten, wo er hingehen wollte. Aber Harry vermutete, dass sie sicher nicht in der Winkelgasse einkaufen würden. Zu viele bekannte Gesichter...

„Harry?“ Sirius klopfte an Harrys Tür.

„Komm rein!“

„Bist du fertig? Wir müssen schnell in die Winkelgasse, Geld tauschen. Mit Galleonen kommen wir im Muggellondon nicht weit.“ Er grinste. Harry hatte also Recht gehabt, sie würden ins Muggellondon gehen!

Zur Winkelgasse war es nicht allzu weit und da sie heute sowieso nicht viel vorhatten, liefen sie anstelle zu apparieren. Harry glaubte, dass Sirius die Sonne genoss, die heute wieder schien. Er hatte auch lange genug darauf verzichten müssen.

Sirius lief schnell durch die Winkelgasse- er schaute nicht nach links und nicht nach rechts. Einige Zauberer blieben stehen und starrten ihn unverhohlen an, doch er ignorierte sie alle und ging schnurstracks zur Zaubererbank. Im schützenden Inneren der Bank atmete er erstmal tief durch und ging dann an einen Schalter.

„Guten Tag, ich möchte bitte Geld aus Verlies 1990 abheben und in Muggelgeld umtauschen.“

„Wie viel Muggelgeld wollen Sie den?“ fragte der Kobold hinter dem Tresen.

„1000 Pfund sollten es schon sein.“

Harry glaubte, dass er sich verhöhrt hatte. Er zupfte Sirius am Arm.

„Sirius! Ich möchte auch Geld aus meinem Verließ holen.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Lass stecken. Meine Eltern haben mir nicht viel Gutes hinterlassen, aber wenigstens ihr Geld will ich verprassen!“ Er lachte und nahm das Muggelgeld in Empfang.

„Und jetzt lass uns ordentlich auf den Putz hauen.“ Er legte Harry die Hand auf die Schulter und sie gingen

gemeinsam wieder nach draußen- so schnell war Harry noch nie durch die Winkelgasse gelaufen.

Endlich waren sie im Muggellondon und Sirius lief langsamer. Sie schlenderten durch die Straßen, scheinbar ziellos, doch Harry hatte den Eindruck, dass Sirius genau wusste, wo er hin wollte.

Er ging mit Harry in ein großes prächtiges Muggelkaufhaus.

„Also, zuerst suchen wir für dich mal eine anständige Grundgarderobe raus. Das alte Zeug musst du nicht mehr anziehen.“

Sirius schaffte es, drei Verkäuferinnen einzuspannen, Kleidung für Harry auszusuchen. Er selber saß in einem Sessel mit einer Tasse Kaffee und gab hin und wieder seine Meinung kund, wenn Harry etwas Neues anprobte. Als Harry alles hatte (also wirklich alles, von Socken und Unterwäsche bis zu neuen T-Shirts), verkündete Sirius, dass nun er etwas zum Anziehen bräuchte. Die Verkäuferinnen schauten leicht geknickt, da sie ihn an die Herrenabteilung ein Stockwerk weiter oben verweisen mussten und sich nicht selbst um ihn kümmern konnten.

Sirius zwinkerte den Damen zu, zahlte die Einkäufe und ging dann mit Harry ein Stockwerk weiter nach oben.

„Willst du mir zuschauen oder willst du dir Geld nehmen und bei den Spielen zu schlagen? Immer nur Zauberschach wird mir auf Dauer ehrlich zu langweilig.“

Mit leuchtenden Augen nahm Harry einige Geldscheine von Sirius und verschwand. Sirius lachte innerlich. Harry war doch immer noch ein Kind, das man mit Spielsachen beruhigen konnte.

Eine attraktive Verkäuferin kümmerte sich um Sirius und beriet ihn wirklich exzellent. Er probierte gerade eine Jeans an und um zu testen, wie sie am Bund saß, trat er aus der Kabine raus und besah sich im Spiegel. Die Verkäuferin warf einen flüchtigen Blick auf seine Gefängnistattoos und versuchte, nicht allzu auffällig zu starren.

„Darf ich?“ Sie wartete nicht wirklich eine Antwort ab, sondern fummelte an Sirius Bund herum, um zu schauen, ob die Hose auch wirklich sitzt.

Sirius hätte ihr das auch so sagen können, aber wenn eine hübsche junge Frau sich der Passform seiner Hose vergewissern wollte- er wäre der letzte, der sie davon abhielt.

„Ja, sieht gut aus.“ Sie schaute dabei nicht mal seinen Hosenbund an, sondern mehr das, was einige Zentimeter darunter war... Sie hielt immer noch den Bund fest, als Sirius ihre Hände in seine nahm und sie in die Umkleidekabine zog...

Harry hatte gerade bezahlt (er hatte richtig spannende Spiele ausgesucht, von denen er hoffte, dass sie Sirius auch gefallen würden (A/N: Ich glaube, Sirius spielt lieber andere Spiele... :P)), als er Sirius sah, der sich suchend umblickte. Er sah merkwürdig glücklich aus. Naja, er hatte aber auch viel eingekauft und konnte sich darüber sicher freuen. (A/N: Jaaaa, genau, Glückseligkeit durch Einkaufen...)

„Lass uns die Taschen nach Hause schicken und was essen gehen.“

Sirius ließ in einer Seitenstraße die Taschen verschwinden und sie beschlossen, im Tropfenden Kessel zu Mittag zu essen. Es war schon etwas nach der üblichen Mittagessenszeit, deshalb war es relativ ruhig und sie wurden nicht angestarrt oder von irgendwelchen Journalisten angequatscht.

Im Grimmauldplace angekommen, wollte Harry gleich seine neuen Sachen anprobieren und die Spiele ausprobieren. Sirius wollte in der Küche warten. Er wollte Harry nicht sagen, dass er das Bedürfnis hatte, einen doppelten Feuerwhiskey (oder auch etwas mehr...) zu trinken.

„Schau mal, Sirius!“ Harry hatte eine neue dunkelblaue Jeans und ein rotes T-Shirt an, das sie gekauft hatten, weil es sie an das Gryffindorrot erinnerte. Harry hatte eine Weile gebraucht, bis er sich entschieden hatte, was er als erstes anziehen sollte. Er hatte noch nie so tolle Kleidung besessen. (A/N: Wie ein Mädchen, nur schlimmer :D )

Sirius sah auf und grinste: „Sieht gut aus, James!“ Noch während er diese Worte sprach, merkte er, dass er eine Dummheit begangen hatte.

# Ich hab gedacht ich kann es schaffen

Hallo meine Süßen!!

Zur Feier des Tages (ich habe gestern endlich endlich mein Latinum bestanden!!!!) habe ich euch ein neues Kapitelchen. Seid froh, dass es schon vorher fertig war, ich bin momentan sooooo aufgedreht, dass ich kein düsteres Kapitel schreiben kann :D Aber keine Angst, es gibt ein Happy End in diesem Kapitel ;) Ich kann doch meinen Sirius nicht immer quälen :P

Der Titel dieses Kapitels ist mal wieder einem Lied von Juli entlehnt :)

@Rinchen: Gut, wenn du weiter dran bleibst, dann schreib ich auch weiter :P Und keine Angst, irgendwann lass ich Harry noch sterben :D Jaaa, das mit James war doof, aber man(n) kann ja über alles reden ;)

Viel Spaß mit dem neuen Kapitelchen- mal wieder klein aber fein.

Und (immer noch zur Feier des Tages) gibt es eine Runde Feuerwhisky (schnell trinken, bevor Sirius die Flasche leert ;))

## 09. Ich hab gedacht ich kann es schaffen

Harry sah Sirius mit großen Augen an und stand wie angewachsen in der Küche. Sirius sprang auf und verließ fluchtartig den Raum. Harry wusste nicht, was er tun sollte. Am besten wäre vermutlich, er würde in sein Zimmer gehen und warten, bis Sirius wieder wusste, wer er war.

Sirius stürmte in den Salon und verschloss die Türe magisch hinter sich. Er schlug mit der Faust auf den Kaminsims. Was hatte er nur getan? War er nicht mehr bei Sinnen? Er wusste doch, dass James tot war. Sein bester Freund Krone war tot! Nur die Tatsache, dass sein Sohn genauso aussah wie er, machte ihn nicht lebendig! Er wusste nicht, wie er Harry gegenüber reagieren sollte. Sollte er den Vorfall einfach ignorieren? Oder sich bei ihm entschuldigen? Verdammte, er wusste doch, dass er Harry ist. Und niemand anderes. Aber im ersten Moment, als er so brüsk aus seinen Gedanken gerissen wurde (er hatte natürlich wieder an die Vergangenheit gedacht...) war ihm, als stand James vor ihm. Noch während Sirius sprach, hatte er die grünen Augen gesehen und wusste, dass dies NICHT James war, der da vor ihm stand.

Sirius hasste sich selbst. Er wusste, dass es keinen Zweck hatte, in der Vergangenheit zu leben. Warum auch? Sein bester Freund war tot. Einer, den er für seinen Freund gehalten hatte, hatte sie alle verraten. Nur noch er und Remus waren übrig. Sirius griff in die Schale neben dem Kamin und warf das Pulver ins Feuer.

„Remus! Bitte, wir müssen reden!“

Sirius ließ sich auf den Sessel fallen und legte den Kopf in die Hände.

Er hörte, wie Remus aus dem Kamin trat und sich den Ruß vom Umhang klopfte. Er setzte sich auf den gegenüberstehenden Sessel.

„Was ist passiert?“

Sirius schlenkerte mit seinem Zauberstab und ließ eine Flasche Feuerwhisky und zwei Gläser auf dem kleinen Beistelltisch erscheinen.

Er nahm einen tiefen Schluck und blickte Remus dann zum ersten Mal an.

„Ich habe Harry eben in der Küche mit James angesprochen!“

Remus atmete einmal tief durch.

„Lass mich raten, dass ist nicht dein erstes Glas heute?“ Er zeigte auf die Whiskyflasche.

Sirius schüttelte den Kopf.

Diesmal war es Remus, der mit dem Zauberstab schlenkerte- und die Flasche zum Verschwinden brachte.

„Dann solltest du damit vielleicht aufhören?!“ Scharf sah er Sirius an.

Der zuckte nur die Schultern.

Remus seufzte. „Es bringt weder dir noch Harry noch James etwas, wenn du dich so gehen lässt. Du solltest froh sein, dass du frei bist, dass du gehen kannst wohin du willst.“

„Weißt du, eigentlich genieße ich meine Freiheit auch. Wir waren heute einkaufen. Und weißt du, ich kann immer noch jede Frau aufreißen die ich will.“ Sirius grinste und lehnte sich im Sessel zurück. Remus zog fragend die Augenbraue hoch und Sirius erzählte ihm von der Verkäuferin, die er in der Umkleidekabine vernascht hatte.

Remus schüttelte belustigt den Kopf.

„Dann verstehe ich nicht, warum du dich manchmal wie ein Depp benimmst und mit deinen Gedanken nur in der Vergangenheit schwelgst!?“

„Ich weiß es nicht. Wir waren damals alle so glücklich. Und jetzt sieh uns an. Zwei verzweifelte alte Männer.“

„Also, wenn du verzweifelt bist, weiß ich nicht warum. Ich jedenfalls bin es nicht. Was bringt es mir auch? Ich versuche immer, das Beste aus meiner Situation zu machen. Und du weißt, dass das nicht immer einfach ist.“

„Es tut mir leid, Remus. Ich bin ein Idiot. Ich jammer dir was von meinem ach so grausamen Schicksal vor und dabei bist du derjenige, der allen Grund zum jammern hätte.“

„Und weil jammern nichts bringt, jammer ich nicht. Ganz einfach.“ Remus verschränkte die Arme vor der Brust. „Du hast Lily und James versprochen, auf Harry aufzupassen. Jetzt hast du eine Chance, diese Verantwortung zu übernehmen!“

Sirius schlug mit der Faust auf die Armlehne seines Sessels. „Du hast Recht! Ich muss mein Leben einfach in die Hand nehmen.“

Harry war auf den Gang geschlichen, um zu horchen, wo Sirius war. Er hatte Hunger bekommen und wollte auf Nummer sicher gehen, dass Sirius nicht in die Küche zurück gegangen war. Er wusste nicht, wie er ihm begegnen sollte. Eigentlich war es ja nicht schlimm, dass er ihn mit seinem Dad verwechselt hatte. Aber andererseits hatte Harry Angst, dass Sirius so sehr in der Vergangenheit leben würde, dass er ihn vergessen würde. Er schlich den Gang weiter und hörte gedämpfte Stimmen aus dem Salon. Er hatte nicht lauschen wollen, aber es interessierte ihn doch, wer da mit Sirius sprach und ganz besonders als sein Name fiel, wollte er doch wissen worum es geht.

„Ich möchte es besser machen. Ich will für Harry da sein und ihm die Familie ersetzen, die ihm die letzten zwölf Jahre gefehlt hat.“

Erleichtert atmete Harry auf. Dann dachte er, wenn Sirius so entschlossen sein konnte, konnte er das auch sein. Er klopfte an die Türe und hörte, wie es drinnen schlagartig still wurde.

„Sirius, ich bins. Harry.“

„Komm rein.“ Sirius öffnete mit seinem Zauberstab die Türe.

„Sirius, ich...“ Sirius brachte Harry mit einem Wink seiner Hand zum Schweigen.

„Harry, es tut mir leid, was ich vorhin gesagt habe. Ich war völlig in Gedanken versunken, als du in die Küche gekommen bist. Und ich hoffe, dass das jetzt nicht zwischen uns steht, ich weiß sehr wohl, wer du bist!“

„Ich weiß doch, Sirius.“ Harry fiel ihm um den Hals und freute sich, dass seine Umarmung erwidert wurde.

„Ich will dir doch die Familie sein, die dir so gefehlt hat.“

Harry nickte, ließ Sirius aber noch nicht los.

„Wir werden das schon zusammen schaffen, oder?“

Harry nickte erneut.

# Wenn leben doch nur einfacher wäre

Hällöchen ihr lieben Leser!

Heute mal wieder ein kleines aber feines Kapitel von mir- ich hoffe, nach Fasching könnt ihr wieder fleißig kommentieren ;)

@gin<3: Ich mag Remus auch- im heutigen Kapitel kommt er auch wieder vorbei :) Eine Sirius-FF ohne Remus geht gar nicht :D

@tatze031: Schön, dass du endlich über die FF gestolpert bist- wenn nicht, ich hätte dich noch vorbeigescheucht zum lesen :P Ich schreibe, so schnell ich kann (ich hoffe, das tust du auch?! ;). Ich hab auch neulich erst neues Leben durchgelesen- krass, wie sich der Schreibstil verändert, finde ich. So kitschig will ich gar nicht mehr schreiben :D Mal sehen, wann alles wieder vor Romantik trieft :D Hoffe, du bleibst dabei!!

Und nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel!!

10. Wenn leben doch nur einfacher wäre...

*„James!“ Eigentlich wollte Sirius schreien. Aber es war, als wäre seine Kehle zugeschnürt. Dann wollte er rennen, aber er kam nur in Zeitlupe voran. Er musste doch seinem besten Freund helfen!*

Harry fuhr aus dem Schlaf hoch. Hatte da Sirius geschrien? Er blinzelte kurz. Was sollte er nur tun? Tagsüber war Sirius immer froh und lachte und sie hatten viel Spaß. Und nachts war er wie ausgewechselt.

*„Sirius! Sirius! Du bist schuld, dass Lily und ich tot sind. Wärst du unser Geheimniswahrer gewesen...“*

Harry rannte in den Salon. Der einzige, der helfen konnte, war Remus! Er griff das Flohpulver, warf es ins Feuer, steckte seinen Kopf in die grünen Flammen und rief nach Remus.

„Remus, bitte, ich brauch deine Hilfe.“

Er zog sich zurück und wartete. Sogar hier im Salon konnte er Sirius schreien hören.

Remus trat aus den Flammen. Er hatte nur schnell einen Umhang übergeworfen- darunter trug auch er schon einen Pyjama.

„Es tut mir leid, dass ich dich geweckt habe. Aber ich weiß nicht, was ich machen soll. Sirius träumt schlecht oder so. Und schreit so fürchterlich.“

*„Peter! Ich bring dich um!“ Sirius hatte ihn gestellt. Mitten auf einer riesigen Straße der Muggel. Doch es war ihm egal. Er wollte diese feige Ratte tot sehen.*

*„Sirius! Du hast Lily und James verraten! Wie konntest du nur?“*

*Es gab einen lauten Knall und Peter war verschwunden. Und Sirius wurde von Beamten des Zaubereiministeriums abgeführt. Und dann begann der dunkelste Zeitabschnitt in seinem Leben...*

„Sirius?“

Keine Reaktion. Sirius schrie weiter.

„Sirius?“

Wieder nichts.

Remus gab ihm ein paar gepfefferte Ohrfeigen.

Schwarz. Alles war schwarz. Sirius saß in seiner Zelle. Er hatte die Augen offen, dass wusste er. Aber

trotzdem war alles schwarz um ihn herum.

Remus schüttelte Sirius und gab ihm nochmals eine Ohrfeige.

„Sirius!“

Sirius riss die Augen auf.

„Wo bin ich?“

Er zitterte am ganzen Leib.

Harry setzte sich auf die Bettkante.

„Du bist im Grimmauldplatz. Bei Remus und mir.“

Kurz schaute Sirius verwirrt vom einen zum anderen. Harry hatte den Eindruck, dass sein Blick ganz verschwommen war und er in die Ferne schaute. Doch dann schien er Harry und Remus wahrzunehmen.

Er setzte sich neben Harry auf die Bettkante, Remus stand noch neben dem Bett, setzte sich jetzt aber auf einen schnell herbeschworenen Stuhl.

Sirius legte einen Arm um Harrys Schulter.

„Entschuldige bitte, dass ich dich geweckt habe.“

Harry schüttelte den Kopf. „Ist schon okay.“ Er lächelte tapfer. Jetzt war es an Sirius, den Kopf zu schütteln.

„Nein, eigentlich sollte ich dich nach einem Altraum trösten und nicht andersrum.“ Er grinste. „Wollen wir auf ein Sandwich in die Küche gehen? Ich habe jetzt irgendwie Hunger.“

Remus lachte. „Mal ganz ehrlich, wann hast DU keinen Hunger? Aber bleiben wir doch hier.“ Er beschwor eine Platte mit Sandwiches hervor und sie langten kräftig zu. So ein Mitternachtsmahl fand Harry doch ganz witzig, obwohl es natürlich nicht witzig war, wie es dazu gekommen war, dass sie sich hier trafen.

„Harry, ich hoffe, dass es besser wird. Ab morgen unternehmen wir auch wieder mehr und wir müssen uns diesem furchtbaren Haus widmen.“

Harry nickte.

„Wenn ihr Hilfe braucht, meldet euch, schließlich bin ich der Experte wenn es um schwarzmagische Dinge geht.“ Remus lachte.

„Klar, wenn du willst, kannst du heute Nacht auch hier bleiben. Deinen Pyjama hast du ja schon an.“

# Ablenkungsmanöver

Hällöchen ihr Süßen!

Ich weiß, es hat lang gedauert... Aber heute gibts wieder ein kleines feines Kapitelchen von mir. Habt Spaß damit :)

Diese Kapitel wird der lieben tatze031 zum Geburtstag gewidmet- hatte dir deine Überraschung ja versprochen :D

@Gin<3: Viel Spaß mit dem neuen Kapitel.

@MariePotter: Kurze Kapitel müssen auch sein ;) Lieber kurz als gar keins :D

@tatze031:Schaun wir mal, wies mit Sirius weiter geht ;) Viel Spaß mit deinem Geschenk!

## 11. Ablenkungsmanöver

Es klopfte laut an Harrys Türe.

„HARRY!!! Aufwachen!“

Er drehte sich auf den Bauch und vergrub den Kopf in seinem Kopfkissen.

Die Zimmertüre schwang auf.

„Aufwachen Schlafmütze!“ Sirius warf sich auf Harrys Bett und schüttelte ihn. „Aufwaaaachen!“ rief Sirius seinem Patensohn ins Ohr.

„Abba is noch so früh.“ nusichelte Harry in sein Kopfkissen.

„Es ist acht Uhr, also höchste Zeit an deinem Geburtstag aufzustehen!!“

Harry drückte sein Gesicht tiefer ins Kissen. Sirius strubbelte ihm durch die Haare.

„Aufstehen, sonst wirst du nass!“ Er zückte seinen Zauberstab.

Harry atmete einmal tief durch, drehte sich dann auf den Rücken und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

„Sollte ich an meinem Geburtstag nicht ausschlafen dürfen?“

„Nein, sonst bekommst du dein Geschenk zu spät.“ Sirius grinste. „Zieh dich an und komm in die Küche, wenn du fertig bist!“

Er ging nach draußen und Harry konnte sich in aller Ruhe fertig machen.

Harry öffnete die Küchentür. Sirius und Remus saßen schon am Tisch.

„Happy Birthday!“ riefen beide im Chor.

Sirius stand auf und nahm Harry fest in den Arm. „Ich wünsche dir alles Liebe, Großer!“ Er überreichte Harry einen großen Umschlag. „Los, mach auf!“

Harry riss den Umschlag auf. Darin war eine Ausgabe einer aktuellen Quidditchzeitung.

„Ich hab sie für die abonniert. Ein Life-Time-Abo.“ Sirius grinste über beide Ohren.

„Cool! Danke!“ Harry fiel ihm um den Hals.

„Schau rein, da ist noch was.“

Harry zog eine Karte heraus. Für die Quidditchweltmeisterschaft! In der besten Sitzkategorie!

„Sirius! Das ist der Wahnsinn!“

„Ich weiß. Das bin ich.“ Sirius grinste weiterhin und drückte Harry fest.

„Harry, ich wünsche dir auch alles Gute!“ Remus nahm Harry kurz in den Arm und überreichte ihm ein in buntes Papier eingewickelttes Geschenk. Es war ein Buch mit Zaubersprüchen für Verteidigung.

„Danke, Remus!“

„Also, dann lasst uns frühstücken. Heute Abend kommen die Weasleys und Hermine. Hab sie alle

eingeladen.“ Sirius grinste, während er am Herd stand und Eier briet.

„Was willst du heute machen?“ Sirius schob sich eine Gabel Rührei in den Mund.

Harry zuckte mit den Schultern.

„Was hast du sonst an deinem Geburtstag gemacht?“ fragte Remus.

„Nicht.“ antwortete Harry schlicht.

Sirius deutete Remus, nicht weiter nachzubohren. Er hatte von Harry viel über die Dursleys erfahren und wollte nun, dass eine bessere Zeit für ihn begann.

„Wir könnten in die Stadt fahren?!“ schlug Sirius vor.

„Können wir in den Zoo fahren?!“ Harry wollte sehen, was sich alles verändert hatte in den Jahren, in denen er nicht dort war.

„Klar. Lass uns gleich nach dem Frühstück aufbrechen. Auf dem Rückweg kaufen wir noch für heute Abend ein.“

(A/N: Den Tag im Zoo spar ich euch, zur Not schaut euch ein Tierlexikon an, dann habt ihr Harrys Tag mitverfolgt ;) )

Sie kamen mit einigen Einkaufstüten zurück- Harry fragte sich, wer heute Abend alles kommen würde außer Ron. Hatte Sirius ganz Hogwarts eingeladen?!

Sirius begann um fünf zu kochen. Harry und Remus saßen am großen Eichentisch in der Küche und spielten Zauberschach. Sirius wollte keine Hilfe. Heute war Harrys großer Tag und Sirius wollte alles selber machen. Gegen sechs färbte sich das Kaminfeuer grün.

„Hermine!“ Harry stand auf und Hermine fiel ihm um den Hals. „Alles Gute zum Geburtstag Harry!“ Sie überreichte ihm ein bunt eingewickelttes Geschenk. Harry fühlte schon, dass es sich um ein Buch handeln musste. Nach Hermine trat Ron aus dem Feuer und auch er überreichte Harry ein Päckchen. Es folgten Mrs und Mr Weasley. Mrs Weasley hatte einen gigantischen Geburtstagskuchen dabei und brach Harry fast die Rippen als sie ihn in eine Umarmung zog. Nach den beiden traten Fred und George aus dem Feuer, danach Percy und Ginny und dann noch zwei weitere Weasleys, die Harry noch nicht kannte. Das mussten Bill und Charlie sein, dachte er. Alle gratulierten ihm, er bekam zum ersten Mal in seinem Leben richtig viele und auch ehrlich gemeinte Geschenke und Glückwünsche.

Von Hermine bekam Harry tatsächlich ein Buch- über Haushaltszauber. Ron schenkte Harry ein neues Zauberschach. Von Hagrid kam schließlich noch eine Eule mit einer riesigen Schachtel Kekse- die keiner anrühren wollte.

Das Abendessen wurde laut und lustig. Fred und George zündeten ein Tischfeuerwerk, Percy erzählte jedem der es hören wollte von seiner neuen Arbeit. Aber er erzählte es auch allen, die es nicht hören wollte. Also redete er eigentlich die ganze Zeit über seine Arbeit- und niemand hörte ihm wirklich zu. Mit Charlie unterhielt Harry sich über seine Arbeit mit den Drachen. Sirius quetschte Bill über die Fluchbrecherarbeit aus.

Es war ein lustiger Abend. Remus fiel auf, dass Sirius nur Kürbissaft trank. Eine Ausnahme machte er nur, als alle auf Harrys Wohl mit Butterbier anstießen. Aber danach trank er wieder Kürbissaft. Erleichtert wandte Remus sich dem Gespräch zwischen Bill und Sirius wieder zu, bis sie von lautem Geschrei unterbrochen wurden.

„VERRÄTER, SCHLAMMBLÜTER, ALLES NESTBESCHMUTZER!“

Sirius wurde weiß im Gesicht. Die Küchentür ging auf und eine verwirrte Ginny kam herein. „Ich wollte aufs Klo. Und bin im Flur gestolpert. Da war so ein Schirmständer. Und dann-“, Sirius unterbrach sie. „Schon okay. Ich bring die alte Sabberhexe zum schweigen.“ Remus und Harry folgten ihm auf den Flur. Inzwischen wussten sie, wie man Sirius‘ Mutter zum Schweigen brachte.

„DUUUUUUUUUUUUU!“ Die Frau auf dem Bild verdrehte die Augen. „DU BIST DER SCHLIMMSTE VON ALLEN!“

„Ach, halts Maul!“

Mit vereinten Kräften zogen Remus, Sirius und Harry die Vorhänge wieder über das Bild und brachten Mrs Black zum Schweigen.

In der Küche herrschte betretenes Schweigen.

„Darf ich vorstellen? Das war meine Mutter.“ Sirius lachte und setzte sich. Innerhalb kürzester Zeit begannen wieder alle Gespräche- jedoch nur, bis der Kuchen von Mrs Weasley angeschnitten wurde. Harry

dachte eigentlich, dass sie dieses Monstrum von Kuchen nach dem üppigen Abendessen niemals essen konnten. Doch er täuschte sich. Um ein Uhr morgens war nichts mehr da. Gegen zwei brach Familie Weasley dann zusammen mit Hermine auf, Sirius konnte ihnen leider noch keine Gästezimmer anbieten, da die Renovierung des Hauses nur sehr langsam voran kam.

Um drei sank Sirius müde in die Kissen. Er, Harry und Remus hatten noch am Kamin im Salon gesessen und das Zusammensein genossen. Und um ehrlich zu sein, wollte Sirius auch nicht ins Bett. Er hatte Angst vor dem, was ihn in seinen Träumen erwarten würde.

Doch heute Nacht blieb er verschont. Verschont von den Träumen, in denen James ihm seine Schuld vorwarf. Verschont von den Träumen, in denen er seine Mithäftlinge schreien hörte.

Heute Nacht konnte er durchschlafen. Zum ersten Mal seit Wochen!

# Kampf gegen ein Haus

Huhuhuuuuuu!

Ist das noch jemand?! Es tut mir leid, dass ihr schon so lange nichts mehr von mir gehört habt, aber ich war in letzter Zeit froh, wenn ich gerade so mein Minimalpensum für die Uni geschafft habe... Deshalb heute mal wieder ein kleines aber feines Kapitel für euch. Es ist ein Zwischenkapitel, die nächsten werden wieder mit mehr Inhalt gefüllt sein- aber ein paar Erklärungen müssen schon sein :)

@Gin<3: Schön, dass dir die Feier gefallen hat. Ich hoffe, dass auch das heutige Kapitel dein Gefallen findet :)

@Mariepotter: Ich hoffe, dir gefällt die "Quidditchwm"...

@tatze031: Dann freut es mich, dass mein Geschenk dir gefallen hat :) Und hoffe, dass dir das heutige Kapitel auch gefällt :)

Vorhang auf, viel Spaß!!!

## 12. Kampf gegen ein Haus

Eigentlich hatte Harry sich nochmal im Bett umdrehen wollen. Aber an eine weitere Stunde Schlaf war nicht zu denken. Im Zimmer nebenan hörte Harry Sirius und Remus arbeiten. Sirius wollte noch einige Zimmer des Hauses ausräumen und renovieren, damit das Haus bewohnbar wurde. Bisher konnten sie nur in Küche, Salon und den beiden Schlafzimmern wohnen. Aber auch das war nicht ganz ungefährlich, denn Harry hatte vor kurzem ein Buch aus einem Regal genommen im Salon und dahinter war eine kleine Kammer verborgen gewesen, aus der Spinnen gekrabbelt kamen.

Seitdem traute Sirius nichts mehr in diesem Haus. Er hatte auch den Hauself in der Küche eingesperrt, damit dieser nicht das wieder einsammelte, was Sirius in die Müllsäcke warf- und davon gab es jede Menge. Viele Sachen mussten von Sirius und Remus erst einmal auf ihre Funktion untersucht werden und gegebenenfalls unschädlich gemacht werden. Das war es, was die meiste Zeit in Anspruch nahm- Sirius traute seiner Familie und deren Hinterlassenschaften nicht. Ganz und gar nicht.

Langsam zog Harry sich an und machte sich dann auf den Weg ins Nebenzimmer. Viel helfen konnte er meist sowieso nicht, Möbel schleppen war wahrscheinlich noch am ungefährlichsten. Aber wenn er, Sirius und Remus am Tag viel gearbeitet hatten, dann war Sirius abends zumeist so müde, dass er schnell einschlief und die letzten Nächte auch durchschlafen konnte. Vor der Quidditchweltmeisterschaft hatte Sirius oft geschrien. Er dachte meist, Harry würde es nicht hören, doch die Wände waren nicht so dick wie er dachte. Und ein Schweigezauber löste sich auf, sobald er schlief. Die Weltmeisterschaft hatte Sirius zu tiefst beunruhigt: Todesser hatten den Zeltplatz aufgestört und randaliert. Lange hatte er sich mit Dumbledore und Remus in dessen Büro eingeschlossen und geredet. Harry hatte im Grimmauldplace bleiben müssen. Seither hatten sie darüber nicht mehr gesprochen. Ansonsten war das Endspiel eine der tollsten Erfahrungen gewesen, die Harry bisher gemacht hatte. Er hatte Spielzüge beobachten können und hatte sie mit Sirius auf einer verzauberten Lichtung im Wald geübt. Es war herrlich gewesen, wieder auf einem Besen zu sitzen. Und Sirius war jedesmal froh darüber, wenn er aus dem Haus rauskam. Er hatte Harry in einer ruhigen Minute vor dem Kamin erklärt, dass er sich lange überlegt hatte, ob er das Haus am Grimmauldplatz nicht doch verkaufen sollte. Aber er wollte sich im Nachhinein an seiner Familie rächen, wie sie ihn behandelt hatten und deshalb das Haus nach seinen Vorstellungen umbauen und renovieren. Und demnächst sollte es dem Bild seiner Mutter an den Kragen gehen.

Harry betrat das Nebenzimmer. Sirius wollte ein Gästezimmer daraus machen (wie aus so vielen Zimmern hier im Haus...) und er und Remus hatten begonnen, die Schränke auszuräumen. Drei prall gefüllte Müllsäcke standen schon an der Seite, der vierte wurde gerade befüllt. Es handelte sich scheinbar um einen Kleiderschrank, über den die beiden herfielen. Bei Kleidung war Sirius sich ziemlich sicher, dass nichts passieren konnte, also warfen sie alles achtlos in den Sack. Harry stellte sich daneben. „Guten Morgen, kann

ich euch was helfen?“

„Morgen, Großer. Nö, geh erst mal in die Küche und frühstücke was. Muffins sind glaube ich noch da. Aber pass auf diesen verrückten Elf auf, dass er nicht ausbüxt.“

Harry verließ das Zimmer. Er wusste, dass er nicht auf Kreacher achtgeben musste. Sirius hatte ihm befohlen, in der Küche zu bleiben. Also musste er bleiben. Doch ganz wohl war Harry nicht bei dem Gedanken, mit dem durchgeknallten Elf zu frühstücken. Er schnappte sich zwei Muffins und verschwand wieder nach oben zu Sirius und Remus.

„Ich will nicht alleine bleiben, mit dem Verrückten“ murmelte er und setzte sich in einen Sessel, der in der Ecke stand. Sirius lachte. „Das kann ich verstehen.“

Als der Schrank leer geräumt war, beschloss Sirius, ihn vorläufig zu behalten um ihn zu verkaufen. Es war ein schönes, altes Stück. Harry vermutete, dass er schon lange in Familienbesitz war.

Es folgten noch ein Sekretär und eine Kommode, die komplett leergeräumt wurden. Im Laufe des Tages erfuhr Harry, dass dies das Zimmer von Sirius' Bruder Regulus gewesen war. Sirius fand ein Medaillon und spürte, dass damit etwas nicht stimmte. Doch er und Remus fanden keine Lösung.

„Ich habe ein ungutes Gefühl dabei“ sagte Remus, als er es in der Hand herumdrehte. „Wir sollten es vielleicht Dumbledore zeigen?“

Sirius nickte. „Leg es da in den Korb, dann verlieren wir es nicht.“

Zum Mittagessen gingen alle in die Küche und Sirius erklärte schmatzen, was er mit dem Bild seiner Mutter vorhatte. „Ich habe in der Winkelgasse eine Tinktur bestellt, die alles Mögliche entfernen soll. Jedenfalls muss man das verdünnen, aber ich wollte das pur drauf schmieren, in der Hoffnung, dass der Klebezauber oder mit was auch immer die Alte das Bild hingehext hat, sich auflöst.“

Harry schob sich das letzte Stück Sandwich in den Mund und nickte.

Nach dem Essen verteilte Sirius Schutzbrillen und Handschuhe.

„Bleibt am besten hinten stehen, während ich die Tinktur über das Bild kippe.“

Sirius stellte sich auf einen Hocker und riss die Vorhänge weg. Mrs Black schrie wie am Spieß.

„Duuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuu!“ Sie rollte mit den Augen. „Blutsverräter! Abschaum!“

„Ach, halts Maul!“ Sirius schüttete den ganzen Inhalt des Fläschchens über das Bild.“

Mrs Black schrie, während sich das Bild auflöste. Die Tinktur war so stark, dass sich das komplette Bild auflöste. Zurück blieb ein Fleck an der Wand, der genau die Umrisse des Bildes hatte.

„Endlich haben wir unsere Ruhe!“ Selbstzufrieden stieg Sirius vom Hocker und betrachtete den Fleck.

„Da hängen wir ein anderes Bild hin und dann denkt niemand mehr an die alte Sabberhexe.“

Sirius kramte ein Photo der Weltmeisterschaft raus. Er und Harry, jeweils einen Arm um die Schulter des anderen gelegt, waren breit grinsend darauf zu sehen. Sirius vergrößerte es magisch und hängte es an die Stelle, wo Mrs Black gehangen hatte. „Sieht doch schon viel besser aus!“ Sirius lachte und legte einen Arm um Harrys Schulter.

Ich hoffe, ihr seid nicht enttäuscht, dass ich die WM so gekürzt habe- aber ich wollte nicht das vierte Buch nacherzählen... Das nächste Kapitel wird wieder besser :)

# Abschied

Hey ho meinen lieben, süßen Leser!

Hier mal wieder was neues von mir- ich hoffe, es gefällt euch und ihr kommentiert :) 24 Abonnenten, wo seid ihr denn?! ;)

@tatze031:danke für deinen Kommi. Ich hoffe, dir gefällt mein Harry heute... Mal was anderes :D

## 13. Abschied

Sirius ahnte, dass etwas mit Harry nicht stimmte. Den ganzen Abend schon stocherte er nur mit der Gabel im Essen herum.

„Was ist denn los? Ist es, weil du morgen nach Hogwarts fährst?“

Harry nickte. „Sonst war ich immer froh, wenn ich von den Dursleys weg gekommen bin. Aber dich möchte ich nicht alleine lassen.“

Sirius lächelte ihm aufmunternd zu. „Du darfst am Wochenende bestimmt mal nach London fahren. Und außerdem kommst du doch an Weihnachten schon wieder her. Wir können uns endlos Briefe schreiben.“

Harry versuchte zu lächeln- doch er scheiterte.

„Jetzt iss deine Nudeln und nachher machen wir es uns im Salon gemütlich. Und du kannst mir morgen, wenn du in Hogwarts bist, gleich einen Brief schreiben und ich schreibe dir auch und dann bekommen wir jeden Tag Post voneinander. Und wir können uns sicher auch mal durchs Feuer unterhalten.“ Sirius gab sein Bestes, um Harrys Stimmung aufzubessern. Langsam wurde Harry etwas fröhlicher und lachend liefen sie zum Grimmauldplace. In den letzten Ferienwochen hatten sie viel gemeinsam in diesem Haus renoviert und es hatte sich unglaublich viel verändert. Sie hatten nun mehrere Gästezimmer (jetzt konnte Harry auch Ron und Hermine mal einladen) und alle „Gemeinschaftsräume“, wie der Salon oder die Bibliothek konnten ohne Angst vor Gefahren genutzt werden. Nebenher hatte Harry seine Schulaufgaben gemacht, wobei er Sirius und Remus‘ Hilfe gut nutzen konnte. Auch waren in der Bibliothek einige interessante Bücher dabei gewesen, die er einarbeiten konnte. (A/N: Mach ich ihn grad zum Streber?! Ohoh- ich muss meine Konzeption dieser Figur doch nochmal überdenken :D)

Zurück im Grimmauldplace machten es sich die zwei im Salon vor dem prasselnden Kaminfeuer gemütlich. Sirius hatte sich einen Feuerwhisky gezaubert, Harry durfte noch ein Butterbier trinken.

„Weißt du, wen wir als Verteidigungslehrer bekommen?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Remus wusste von nichts und mit Dumbledore habe ich seit der WM nicht mehr gesprochen.“

Harry nickte. Es war das erste Mal, dass das Thema Quidditchweltmeisterschaft zur Sprache kam. Sie hatten sich natürlich über die Taktiken und Spielzüge unterhalten. Aber der Vorfall mit den Todessern war eine ganz andere Sache, über die Sirius nicht mehr gesprochen hatte.

„Glaubst du, das war Zufall, dass an der WM die Todesser aufgelaufen sind?“

Sirius zuckte mit den Schultern. „Dumbledore meint, wir können momentan sowieso nichts gegen ausrichten. Wir halten aber die Augen offen und du kannst dich in aller Ruhe auf die Schule konzentrieren.“ Sirius zwinkerte und Harry rollte mit den Augen.

Sirius nahm einen tiefen Schluck Whisky und sagte: „Hast du schon gepackt?“

Harry nickte.

„Gut, denn für uns ist nun Zeit fürs Bett.“

(A/N: Verdammt, Sirius wird alt und spiessig... auch seine Konzeption muss ich mir nochmal überlegen... ;).)

„Aber ich will noch nicht. Wir sehen uns dann voll lange nicht mehr. Bitte, lass uns noch wach bleiben.“

„Harry, ich verstehe dich. Aber lass uns jetzt ins Bett gehen, morgen müssen wir früh raus und außerdem

bin ich müde. Du bist so anstrengend.“ Er streckte seinem Patenkind die Zunge raus und gemeinsam machten sie sich auf den Weg in ihr jeweiliges Schlafzimmer. Harry fand es toll, endlich ein eigenes Zimmer zu haben. Sirius hatte es komplett neu tapeziert und gestrichen, sodass es jetzt sehr elegant aussah. Und er hatte sogar neue Möbel bekommen! Aber das Beste an seinem Zimmer war, dass Sirius direkt nebenan schlief.

Am nächsten Morgen war Sirius recht früh wach. Er öffnete den Schrank und suchte nach etwas passendem zum Anziehen. Beiläufig warf er einen Blick auf seinen nackten Körper im Spiegel. (A/N: Jaaaaa, mein Sirius schläft nackt &#61514; )

Zwar aß er jeden Tag recht gut, aber dennoch nahm er kaum zu. Er konnte noch immer seine Rippen sehen. Früher war es ein Vorteil für ihn gewesen, dass er essen konnte was er wollte ohne zuzunehmen. Doch nach 12 Jahren Askaban, in denen er oft Hunger gelitten hatte, wäre es schön gewesen, etwas Fleisch auf den Rippen zu haben. (A/N: Soll der Arme mal zu mir kommen, ich füttere ihn ein bisschen ;) )

Er entschied sich für ein Hemd und eine Jeans. Er hatte sowieso keine riesige Auswahl Klamotten im Schrank, aber das, was er hatte, war sorgfältig ausgewählt worden. Er grinste, wenn er an den Einkauf zurück dachte. Zum Glück hatte er Harry in die Spielwarenabteilung geschickt, während er sich um die Verkäuferin „gekümmert“ hatte.

In der Küche entfachte er ein Feuer. Er fragte sich, wo dieser nichtsnutzige Hauself schon wieder steckte. Seit sie alles ausgeräumt und umgeräumt hatten, war Kreacher sehr durcheinander und dass das Bild seiner Herrin verschwunden war, hatte ihn völlig aus der Bahn geworfen. Sirius hoffte, dass der Elf es nicht mehr allzu lange mitmachte... Dann würde er sich einen kompetenteren Elf holen. Bei dem er keine Angst haben musste, vergiftet zu werden.

Gegen zehn weckte Sirius Harry. Nach einem schnellen Frühstück (Sirius musste Harry zwingen, etwas zu essen, seine Stimmung war mehr als miserabel).

„Sirius, das ist das erste Mal, dass ich nicht nach Hogwarts möchte.“

„Ach, wir schreiben uns und sehen uns sicher bald wieder. Mach dir mal keinen Kopf, mein Großer!“ Er wuschelte Harry durchs Haar. „Glaub mir, die Zeit wird schneller vergehen, als dir lieb ist. Aber jetzt lass uns gehen.“

Harry schlurfte nach oben in sein Zimmer, Sirius dicht hinter ihm. Harry nahm Hedwigs Käfig und Sirius ließ den schweren Reisekoffer vor sich her schweben.

„Du brauchst ja nicht mal einen Zauberstab?! Kannst du mir das auch beibringen?“

„Klaro, wenn du das nächste Mal wieder da bist, dann üben wir, okay?“ Sirius hoffte, dass dieses Versprechen Harrys Laune etwas bessern würde.

Den Weg nach Kings Cross verbrachten sie schweigend. Sirius merkte, dass Harry nicht reden wollte und ließ ihn in Ruhe. Auf Gleis neundreiviertel angekommen, suchten sie zunächst ein Abteil. Was nicht ganz einfach war, weil sie nicht so früh da waren, wie geplant. Doch zum Glück waren Ron und Hermine schon früher da gewesen und Harry konnte sich gleich zu ihnen setzen. Als das Gepäck verstaut war, ging er nochmal nach draußen. Er wollte Sirius einfach nicht alleine lassen!

„Machs gut, Großer! Pass auf dich auf, schreib, wenn was ist.“ Sirius umarmte Harry fest und er spürte, dass Harry zurückdrückte.

„Ich will nicht.“

„Du fängst jetzt hier nicht das heulen an.“ Sirius drückte Harry noch etwas fester. Wie gut, dass er noch größer war, als sein Patenkind, so konnte dieses sich gut mit dem Gesicht in Sirius Hemd drücken und niemand hörte sein leises Schluchzen.

„Jetzt beruhig dich doch. Wir schreiben uns und wann immer du möchtest, darfst du dich bei mir im Kamin melden, okay?“

Harry nickte. „Dann Abmarsch in den Zug. Sonst fahren die noch ohne dich.“ Er drückte Harry noch einmal fest und schubste ihn dann liebevoll Richtung Zug. Sirius wusste, dass er die ganze Zeit von anderen Eltern angestarrt wurde. Der berühmte Sirius Black!! Auch wenn er offiziell rehabilitiert worden war (der Tagesprophet hatte mehrfach von der Verhandlung und verschiedenen Stellungnahmen berichtet), er war sich nicht sicher, ob alle Mitglieder der Zauberergemeinschaft dies wahrgenommen hatten. Er hatte mehrmals Anfragen per Eule bekommen, ob er nicht selbst zu einer Stellungnahme bereit wäre, doch bisher hatte er sich nicht aufraffen können, ein Interview zu geben. Die kurze Aussage nach seinem Freispruch (dass er glücklich

sei, sich jetzt wieder frei bewegen zu dürfen und wieder ein Mitglied der Gesellschaft sei- das übliche blabla eben) hatte genügen müssen.

Jetzt fuhr der Hogwartsexpress los. Harry hatte das Fenster geöffnet und er, Ron und Hermine winkten ihren Familien. Sirius winkte seinem Patensohn und lächelte ihm noch einmal aufmunternd zu, dann war der Zug bald außer Sichtweite. Molly und Arthur Weasley verwickelten Sirius in ein Gespräch, sodass er die missbilligenden Blicke seiner Cousine und deren Mann nicht mitbekam. Die drei beschlossen noch, auf ein schnelles Getränk in den tropfenden Kessel zu gehen.

Sirius saß gerade bei einem Buch am Kamin, als das Feuer grün loderte und Remus aus den Flammen stieg. Er klopfte sich die Asche vom Umhang und setzte sich auf den gegenüberliegenden Sessel.

„Ist Harry gut in Hogwarts angekommen?“

Sirius nickte. „Ich denke schon. Ich hoffe, dass er nicht gleich am ersten Abend Heimweh hat und mich gleich anfloht.“

Remus lächelte. „So schlimm?“

„Er wollte nicht gehen. Bisher war er immer froh, wenn er nach Hogwarts konnte. Wenn er von den Muggeln fliehen konnte. Aber jetzt-“, Sirius schüttelte den Kopf. „Er hat gesagt, jetzt, wo er eine richtige Familie hat, will er gar nicht mehr weg.“

Remus nickte verständnisvoll.

Und als hätte Harry gehört, dass von ihm gesprochen wurde, erschien sein Kopf im Feuer.

„Harry! Schon fertig mit Abendessen?“

Harry nickte. „Ich wollte nur sagen, dass ich gut angekommen bin.“

Sirius merkte, dass Harry sich zum ersten Mal in Hogwarts nicht wohlfühlte.

„Jetzt mach mal kein so ein langes Gesicht.“ Sirius kniete sich, leise ächzend, vor den Kamin. „Du kannst sicher bald ein Wochenende wieder her fahren, okay?“

Harry nickte und blinzelte eine Träne weg.

„Jetzt gehst du erstmal schlafen und morgen sieht die Welt ganz anders aus, okay?“

Harry nickte erneut und zog nach einer schnellen Verabschiedung den Kopf aus dem Feuer.

Sirius setzte sich wieder in seinen Sessel. Remus wurde bewusst, dass Sirius sich wirklich Sorgen um Harry machte.

„Er wird schon wieder klar kommen. Sonst war Hogwarts auch sein Zuhause.“

„Ich weiß. Ich hoffe, er macht keinen Quatsch.“

Remus grinste Sirius schräg an. „Das glaubst du nicht ernsthaft? Er ist James‘ Sohn!“

Sirius lachte lauthals. „Stimmt. Der Quatsch liegt ihm im Blut.“

Die beiden sprachen noch lange über die alte Zeit und müde ging Sirius ins Bett, nachdem Remus wieder zu sich gefloht war.

So, ich hoffe, euch gefällt mein Heule-Harry :D Lasst mir fleißig Kommis da:) bis zum nächsten Kapitelchen

# Baby du bist Teil der Vergangenheit

Guten Morgen ihr lieben süßen Leser da draußen.

Zur Feier des Tages (Uni-frei), gibt es auch schon ein neues Kapitelchen. Ich hoffe, es gefällt euch, nachdem Heule-Harry endlich aus dem Haus ist und Sirius seine Ruhe hat :P Naja, ich habs grad Korrektur gelesen und hab fast geweint... Aber nicht der Rede wert :) Freut euch, es folgen in nächster Zeit noch mehr Kapitel, da ich schon zwei weitere geschrieben habe, die ich so nach und nach rein stelle. Ihr dürft also ruhig wieder Kommiss schreiben- seid bitte nicht beleidigt, dass es so lange gedauert hat, bis es hier weiter ging... Ich gebe mein bestes, immer weiter zu schreiben :D

@tatze031: Gut, dass mein Heule-Harry dich nicht abgeschreckt hat. Ich wollte einfach mal zeigen, dass auch Harry eigentlich noch ein Kind ist. Ein Kind, das eigentlich traumatisiert sein müsste, aufgrund der lieblosen Umgebung, in der er großgeworden ist. Jetzt hat er endlich eine Art Familie und muss sie verlassen- wenn ich von Sirius gehen müsste würd ich auch heulen :D Und Sirius... nun, ich versuche ihn sehr vielschichtig zu gestalten. Ich möchte heraus arbeiten, dass er so zwei Seiten hat: eine liebevolle, fürsorgliche, wenn Harry da ist und dann eine eher selbstzerstörerische Seite, wenn er alleine ist. Ich hoffe, das kommt raus ... Jetzt aber viel Spaß mit dem neuen Kapitel, mit etwas Heule-Harry am Anfang :D

Den Titel dieses Kapitels hab ich mir wieder von Juli ausgeborgt, wenn es euch hilft, hört das Album "Juli" während dem Lesen an... Es wird euch den Rest geben ;) (wie mir. Dieses Album inspiriert mich gerade unglaublich beim Schreiben dieser FF)

---

## 14. Baby du bist Teil der Vergangenheit

Sirius hatte diese Woche nun schon zwei Briefe von Harry bekommen. Einer trauriger als der andere. Zwar freute er sich, mit Ron und Hermine wieder in Hogwarts sein zu können. Aber die Trennung von Sirius fiel ihm schwer. Sirius wusste nicht warum. Sie waren doch nur die Sommerferien zusammen gewesen, und doch hatte Harry mehrfach betont, dass dies die schönsten Sommerferien seines Lebens waren. Sirius hatte ein schlechtes Gewissen. Er wusste nicht, wie er Harry helfen konnte, er konnte ihm nur aufmunternde Briefe schreiben, dass er ja sicher bald nach London dürfe.

Sirius ächzte, als er sich vom Sessel erhob, um eine Flasche Whisky aus der Speisekammer zu holen. Er hätte sie auch herbei zaubern können, aber etwas Bewegung schadete nie. Seit Harry weg war, war er wieder zu oft in diesem Haus- er ging kaum vor die Türe. Zwar hatte es sein ursprüngliches düsteres Aussehen verloren, durch die Oberlichter kam sogar wieder die Sonne ins Haus! Aber trotzdem fiel es Sirius schwer, mit seinen Gedanken alleine zu sein. Remus schaute ab und zu vorbei, doch Sirius wusste, dass er hier niemals einziehen würde, auch wenn er ihn noch so oft darum bitten würde. Also war er hier wieder alleine. Er konnte Harry auf gewisse Art und Weise verstehen. Der Junge wollte wieder zu ihm. Und Sirius sehnte sich nach seinem Patenkind. Endlich wieder Gesellschaft, endlich Ablenkung. Er hatte die Speisekammer erreicht. Im obersten Regalfach fand er eine der letzten Flaschen Whisky. Demnächst würde er wieder Einkaufen gehen müssen. Sonst wäre schlechte Laune vorprogrammiert.

Sirius ließ sich in den Sessel fallen. Er spürte, wie seine Knie knackten. So ganz war Askaban also doch nicht von ihm abgefallen. Die ständige Kälte und Nässe hatten im körperlich mehr zugesetzt, als er zugeben wollte. Äußerlich waren alle Wunden verheilt, innerhalb kürzester Zeit. Das musste er seiner Cousine lassen. Heilen konnte sie. Aber innerlich fühlte er sich noch oft an Askaban erinnert. Er spürte, wenn das Wetter sich änderte. Wenn es kalt und regnerisch wurde, was in London nun doch häufiger der Fall war, schmerzten ihm alle Gelenke, als wollten sie ihn daran erinnern, dass er nicht immer in einem warmen, trockenen Bett gelegen hatte. Sirius schloss die Augen und nahm einen langen Schluck Whisky. Er rann warm die Kehle hinunter und wärmte Sirius von Innen.

Ihm wurde bewusst, dass er noch nichts zu Abend gegessen hatte. Seit Harry weg war, aß er wieder

unregelmäßig, er vergaß es schlicht und ergreifend. Und wenn er dann doch mal eine Kleinigkeit aß, dann musste er sich zwingen, wirklich alles aufzuessen. Er wusste, er musste bei Kräften bleiben. Doch er hatte keinen Hunger. Er wollte für Harry ein guter Pate sein. Doch wie konnte er, wenn Harry hunderte Kilometer weit weg war und nicht aus dem Schloss durfte? In zwei Wochen durfte Harry ihn besuchen kommen. Dann würde er ihn vom Zug abholen und sie würden sich ein wunderschönes Männerwochenende machen. Doch bis dahin waren es aber noch zwei Wochen. Zwei endlose Wochen in denen Sirius mit sich und seinen Gedanken alleine war.

Nach dem dritten Glas Whisky (wohlbemerkt schenkt Sirius sich nicht nur einige fingerbreit ein, nein, seine Gläser waren gut gefüllt) kam er auf die Idee, das alte Fotoalbum heraus zu kramen, dass er in seinem alten Zimmer gefunden hatte. Er wusste zwar nicht, wie es dort hingekommen war, aber er wusste, dass es definitiv seins war. Inzwischen stand es in der Bibliothek im Regal. Sirius blätterte die erste Seite auf. Wie nicht anders zu erwarten waren auf der Photographie er und James zu sehen, Arm in Arm, nach einem Sieg im Quidditch. Die beiden lachten und rangelten als gäbe es in ihrem Leben keine Probleme. Sirius wusste, dass diese Aufnahme kurz nach seiner Flucht vor seiner Familie aufgenommen worden war. Ihm wurde der gelöste Gesichtsausdruck seines jüngeren Selbst bewusst. Er hatte seine Vergangenheit hinter sich gelassen und konnte frohen Mutes in die Zukunft blicken. Die Welt gehörte nun ihm. Sirius schnaubte. Dummes, junges Ich. Als könnte man seine Vergangenheit so einfach hinter sich lassen. Er schüttelte den Kopf über seine damalige Naivität. Er trank einen weiteren tiefen Schluck und blätterte um. Ein Bild von Emily und ihm, wie sie am See in der Sonne lagen. Das Bild hatte sicher Lily gemacht. Ein derart kitschiges Motiv konnte nur eine Frau wählen. Schnell blätterte Sirius weiter. Ein Bild von ihrem Abschluss. Alle sahen so fröhlich aus. Obwohl Voldemort damals schon seine Anhänger sammelte. Doch niemand ahnte die Gefahr, die ihnen wirklich drohte.

Sirius schenkte sich ein weiteres Glas ein. Er hatte aufgehört zu zählen. Das hatte doch sowieso keinen Wert. Das nächste Bild hatte er gemacht. Es war ein Portrait von Emily. Seiner Emily. Dieser wunderschönen Frau, die er so geliebt hat. Er trank das Glas in einem Zug leer und schenkte sofort nach. Diese Emily schaute ihn noch voller Liebe an. Da war für sie beide ihre Welt noch in Ordnung. Noch hatte keiner von beiden gewusst, wie ihre Beziehung enden würde. Emily war die erste und letzte Frau, die Sirius wirklich geliebt hatte. Er hatte viele wechselnde Freundinnen gehabt während seiner Schulzeit. Aber Emily- Emily hatte ihn verzaubert. In ihren Bann gezogen. Wenn er die Augen schloss, dann roch er den Duft ihrer Haare. Apfelkuchen und Zimt. Eine Träne rann über seine Wange. Unachtsam wischte er sie weg.

Eine Seite weiter- Emily hatte einen Arm voller Blumen und lachte. Den Strauß hatte Sirius ihr zu ihrem ersten Jahrestag gekauft. Da waren sie gerade 19 Jahre alt. Ihre braunen Locken schimmerten in der Sonne. Sie sah müde aus. Ihre Ausbildung zur Heilerin nahm viel Zeit und Kraft in Anspruch. Doch wenn sie wie jetzt lachte, dann waren die Mühen und Anstrengungen wie verflogen.

Die nächsten Seiten überblätterte Sirius. Es waren Bilder von James' Junggesellenabschied. Sirius war nicht in der Stimmung für diese Partybilder. Obwohl es eine der legendärsten Partys war, die er je organisiert hatte. Die Stripperinnen die er gebucht hatte, waren derart schön gewesen- Sirius hatte sich in der Auswahl selbst übertroffen. Das nächste Bild zeigte Lily hochschwanger neben Emily. Sie waren zwar in der Schule nie die besten Freundinnen gewesen, doch da Emily Sirius um den Finger gewickelt hatte, hatte Lily sich mit ihr angefreundet. Und als sie dann schließlich ihr Haus nicht mehr verlassen durften, war Emily ihre Stütze und beste Freundin, die ihr zur Seite stand. Arm in Arm lachten beide Frauen, doch Sirius bemerkte den gelegentlichen Blick von Emily auf Lilys Babybauch. Fast schon neidisch betrachtete sie die Freundin und fragte sich, warum sie das nicht auch hatte. Kurz nachdem Lily erzählt hatte, dass sie schwanger sei, hatten Emily und er ein ernstes Gespräch geführt. Emily hatte ihm ihren Wunsch offenbart, dass sie auch gerne Kinder haben wollte. Und er hatte geantwortet, dass er keine wollte. Bei Lily und James war es nicht geplant gewesen- aber dennoch fand Sirius es leichtsinnig, in diesen dunklen Zeiten derart unvorsichtig zu sein. Der Abend endete in einem Streit, nach dem Sirius dann unter einem erfundenen Vorwand bei Remus für eine Nacht Unterschlupf fand, bis er wieder die gemeinsame Wohnung betreten konnte.

Sirius trank das Glas erneut leer.

Als er umblättern wollte, merkte er, dass das Foto nassgeworden war. Vorsichtig tupfte er es ab. Dabei betrachtete er erneut Emilys Blick. Sie freute sich für ihre Freundin. Und dennoch schien sie zu glauben, etwas zu verpassen. Schnell blätterte Sirius weiter. Er wollte nicht daran erinnert werden, wie seine Beziehung zu Emily langsam Stück für Stück in die Brüche gegangen war. Doch das nächste Bild gab ihm schon einen

weiteren Stich. Harry, kurz nach der Geburt, in Emilys Armen. Völlig selbstvergessen wiegte Emily das Neugeborene und sang ihm leise ein Schlaflied. Sirius konnte zumindest sehen, wie ihre Lippen sich bewegten. Dieses Bild gab ihm den Rest. Er schluchzte und spürte, wie sich Glasscherben in seine Hand gruben. Er hatte das Glas zerdrückt. Der Whisky brannte in den Schnitten, doch Sirius war das egal. Der nächste Weinkrampf schüttelte ihn und er rutschte langsam vom Sessel auf den flauschigen Teppichboden. Dass dieser vollgetropft wurde mit Blut störte ihn ebenfalls nicht. Sirius weinte hemmungslos und rollte sich auf dem Boden zusammen. Er wollte schreien, toben, das ganze Haus kurz und klein schlagen. Er hasste sich für das, was er Emily angetan hatte. Sie war die Frau gewesen, mit der er eine Familie gründen wollte. Er hatte gelogen, als er sagte, er wolle keine Kinder. Er wollte Kinder. Er wollte die Fehler, die seine Eltern bei ihm gemacht hatten, wieder gut machen. Er wollte mit seinen Kindern auf den Spielplatz. Und ins Schwimmbad. Und Museen anschauen. Und toben. Und ein Baumhaus bauen. Und Drachen spielen. Alles das, was Kinder eben gerne taten. Und wozu sie einen Vater hatten. Er hatte gelogen. Aus Feigheit. Aus Angst. Weil- ja, warum eigentlich?! Sirius schlug mit der Faust auf den Boden. Er fühlte den Schmerz der Glasscherben, die sich tiefer ins Fleisch gruben. Es war ihm egal. Das war der gerechte Schmerz, den er fühlen musste für das, was er Emily angetan hatte. Er hatte ihrer beider Leben zerstört. Er würde niemals den Ausdruck auf ihrem Gesicht vergessen, als er sagte, er würde sie verlassen. Zur ihrer Sicherheit. Sie hatte getobt. Sie hatte schon immer ein leicht erregbares Temperament gehabt. Doch an diesem Tag hatte sie ihrem Charakter wirklich alle Ehre gemacht. Lily sprach tagelang nicht mit ihm. Und auch James und Remus hatten sich komisch verhalten. Fast so, als würden sie ihm aus dem Weg gehen. Dabei musste doch gerade James ihn verstehen können, wenn man tagein, tagaus Angst um seine Liebsten haben musste. Nur so hatte er Emily schützen können.

Noch einmal schlug Sirius hart mit der Faust auf den Teppich. Dumpf pochte seine Hand. Er streckte sich nach der Flasche und trank sie in einem Zug leer (A/N: Wundert mich, dass da überhaupt noch was drinne ist).

Er hatte sich in sein Bett schleppen wollen, doch er fühlte sich zu schwach. Er wollte einfach hier liegen bleiben und sterben. Dann hätte er vor sich und seinen Gedanken seine Ruhe. Dass er für seinen Paten hatte da sein wollen, das hatte Sirius zu diesem Zeitpunkt längst vergessen.

# Eulenkontakt

Hällöchen ihr Lieben!

Hier noch schnell ein Kapitelchen bevors zur Arbeit geht. Es ist heute nicht sehr lang, aber ein erklärendes Kapitel, das halt mal wieder so ein paar Lücken füllt :) Keine Angst, das nächste Kapitel ist schon wieder in Arbeit :)

@tatze031: Danke für deine lobenden Worte! Es freut mich, dass du so mit Sirius mitfühlen kannst und ich das auch rüberbringe. So ist es mir am liebsten, wenn auch wirklich alles ankommt, was ich vermitteln möchte :)

Bei dem heutigen Kapitel wirst du sicher nicht weinen müssen (außer, weil es schlecht und kurz ist). Aber ein paar Erklärungen müssen halt sein :) Das nächste Kapitel wird wieder ein Knaller, das verspreche ich dir.

Kauf dir lieber mal noch ein paar Taschentücher, denn wenn ich mir den FF Verlauf so anschau (in meinem tollen Notizbuch mit Lesebändchen :P) dann könnte es sein, dass du noch ein paar Mal Taschentücher brauchen wirst. Aber mach dir nichts draus, ich brauch auch manchmal welche beim Schreiben.

<3

@Mariepotter: Schön, mal wieder von dir zu lesen! (Hab dir vorhin auch noch kurz kommentiert ;) )

Wie, du hast nur FAST geweint?! Eigentlich wollte ich hier, dass alle rumheulen und so :D Dann könnte Sirius uns trösten (wenn er wieder nüchtern ist ;) ) Also, ich verspreche dir, meine FF wird ein happyend haben (Sirius ohne Happy End geht gar nicht- er hat es verdient, dass für ihn alles gut ausgeht!!), Emily wird sicher auch mal noch auftauchen, mal schauen (da verrate ich absolut gaaaar nix :D )

Viel Spaß mit dem heutigen Kapitelchen! <3

---

## 15. Eulenkontakt

Sirius schrak auf, als es ans Fenster klopfte. Wie zu erwarten saß Harrys Eule Hedwig draußen auf dem Fensterbrett und klopfte mit dem Schnabel an die Scheibe. Sirius öffnete, Hedwig flog herein und ließ sich von Sirius den Brief vom Bein binden. Wie immer nach dem Flug von Hogwarts nach London setzte sie sich auf die Stange, die Sirius extra in den Salon gestellt hatte und ruhte sich dort etwas aus.

Lieber Sirius,

stell dir vor, dieses Jahr findet in Hogwarts das Trimagische Turnier statt! Ich wusste gar nicht, dass es auch andere Zaubererschulen gibt. Das wird sicher so aufregend. Aber trotzdem freue ich mich auf nächstes Wochenende, wenn wir uns wieder sehen. Werden wir etwas unternehmen? Gehen wir Quidditch spielen? Ich zähle schon die Tage, bis ich wieder bei dir bin. Mir wurde das früher gar nie bewusst, dass Ron und Hermine hätten nach Hause gehen können. Die sind immer wegen mir geblieben. Jetzt fahren sie aber auch übers Wochenende heim. Das ist toll, dann können wir noch zusammen Zug fahren. Am Samstag durften wir nach Hogsmeade. Ich habe einige Süßigkeiten gekauft und ein paar Stinkbomben. Es muntert mich auf, wenn wir wenigstens das Schloss etwas auf den Kopf stellen. Aber so ein paar Stinkbomben sind ja nicht schlimm und tun auch keinem weh.

War Snape eigentlich schon immer so ein Sack? Ich habe das Gefühl, dass er immer schlechte Laune hat. Seit diesem Jahr ist es noch viel schlimmer geworden. Unser neuer Lehrer für Verteidigung ist bis jetzt ganz gut, wir dürfen viele praktische Zauber üben. Kennst du Professor Moody? In der ersten Stunde mussten wir die unverzeihlichen Flüche aufsagen.

An dieser Stelle stoppte Sirius kurz. Er würde mit Harry nochmals darüber sprechen müssen. Flüche, wie der Avada Kedavra Spruch, sollten nicht so leichtfertig behandelt werden in der Schule. Er konnte sich vorstellen, dass Moody die Kinder nur vorbereiten wollte- was ja prinzipiell keine schlechte Idee war. Aber bei Harry sollte er doch etwas feinfühlicher vorgehen. Harry wollte keine Schwäche zeigen, das wusste Sirius.

Er wusste auch, dass Harry wirklich ein starker Junge war, der schon viel mitgemacht hatte. Aber gerade deswegen sollte man auch eine gewisse Vorsicht walten lassen. Er würde mit Harry nochmal in aller Ruhe über den Avada Kedavra sprechen und ihm erklären, wie es aussah, als Voldemort das letzte Mal an der Macht war. Er wollte Harry keine Angst machen, aber er wollte ihm bewusst machen, was es hieß, den Avada Kedavra auszusprechen- oder auch einen der anderen Unverzeihlichen Flüche. Und was Snape anging... Nun, Sirius würde vorläufig nichts unternehmen, aber wenn Snape es tatsächlich auf Harry abgesehen hatte, dann würde er erst mit Dumbledore sprechen und wenn das nichts helfen sollte, würde er sich Snape persönlich vornehmen.

Ansonsten geht es mir aber gut. Ich freue mich, dich bald wieder zu sehen und freue mich, wenn du mir zurückschreibst.

Dein Harry

Sirius ging in sein Arbeitszimmer (A/N: Fragt nicht, warum Sirius ein Arbeitszimmer braucht, er hat einfach eins ;)), setzte sich an seinen Schreibtisch und zückte Feder und Pergament.

Lieber Harry,

danke für deinen Brief! Ich würde dir raten, dich auf das Trimagische Turnier zu freuen. Das ist doch ein Jahrhundertereignis! Ich weiß nicht viel darüber, nur, dass es das Turnier lange nicht mehr gab. Ist klasse, dass sie das wieder einführen. Es wird dich von Snape ablenken. Glaub mir, der bellt lauter als er zubeißt. Und wenn er dich nicht in Ruhe lässt, kann ich mich um ihn kümmern- wie du willst.

Ich freue mich auch sehr, wenn du wieder kommst, schön fände ich, wenn wir etwas unternehmen. Wir könnten ja vielleicht ins Hallenbad gehen? Was meinst du?

Ist der Unterricht bei Moody sonst spannend? Ich kenne ihn von früher. Er hat viel Wissen über Verteidigung, du solltest ihn ruhig fragen, wenn dich was mehr interessiert. Aber ich bin ja auch immer für dich da, wenn du eine Frage hast.

Ich wünsche dir eine schöne Woche, wir sehen uns bald, halt die Ohren steif!

Sirius

Das sollte reichen. Sirius wusste nicht sehr viel über das Trimagische Turnier, außer, dass die drei wichtigsten Zaubererschulen in einigen Zaubererwettkämpfen gegeneinander antreten würden. Und dass es so lange nicht mehr stattgefunden hatte, weil beim letzten Mal ein tödlicher Unfall passiert war. Sirius war froh, dass Harry noch zu jung war, um an diesem Turnier teil zunehmen. Der Junge zog Gefahr an, wie ein Hundehaufen die Fliegen. Und dass beim letzten Mal jemand gestorben war, musste er ihm nicht erzählen. Das würde ihn nur durcheinander bringen.

# Frag nicht was gestern war

Hallo ihr Süßen!

Hier mal wieder ein neues Kapitelchen von mir, ich hoffe, es gefällt euch.

@tatze031: Ja, es stimmt, ich schreibe nicht mehr so detailliert- ich versuche mich kurz zu fassen, da ich festgestellt habe, dass so mega Detailsachen selber immer überfliege... Wenn Details nötig sind, schreibe ich sie, aber ich versuche gerade eher, alles pointiert auszudrücken. Aber es stimmt schon, mein Stil hat sich sehr verändert- liegt vll auch an der Uni. Ich lese einfach andere Dinge als noch zu Schulzeiten...

Soooooooo und nun noch etwas gaaaanz wichtiges für alle: Ich habe eine neue FF online (also, sobald sie halt freigeschaltet wird :D ) Sie heißt: Clarie Felicitas Black

Zum Inhalt nur so viel: Sirius hat eine Tochter :D Das Rating wird auf 16 sein, da recht viel Gewalt vorkommen wird, denke ich. Das ist jedenfalls mein Plan... Würde mich freuen, wenn da jemand vorbeischaut- auch die Schwarzleser (ihr dürft bei all meinen FFs fleißig kommentieren, ich beiße wirklich nicht ;) )

Und jetzt viel Spaß mit dem heutigen Kapitel, dessen Titel ich mir mal wieder bei Juli ausgeliehen habe. Vielen Dank an diese fantastische Band für ihre geniale Musik und ihre grandiosen Texte!

-----

## 16. Frag nicht was gestern war

In drei Tagen würde Sirius Harry am späten Nachmittag vom Bahnhof abholen. Doch für heute wollte er etwas Spaß haben. Er hatte beschlossen, dass es keinen Zweck hatte, immer nur in der Vergangenheit zu leben. Er musste endlich wieder leben und nicht ständig verpassten Gelegenheiten nachtrauen. Also wollte er das machen, was er früher schon am besten konnte: Er wollte ausgehen, feiern und trinken. Gegen 20 Uhr etwa war er fertig und machte sich auf in Richtung Muggellondon. Er hatte keine Ahnung, ob einer der Clubs von früher noch existierte, aber es würde ihn schon in eine Ecke treiben, in der seine Musik gespielt wurde. Und wer weiß, vielleicht war auch die ein oder andere willige Frau unterwegs...

Sirius wurde recht schnell fündig. Es war sogar ein ihm bekannter Club, den er betrat. Die Musik war laut, die Lichter grell und blitzend. Genau das, was er gesucht hatte. Als erstes bestellte er sich einen Drink und trank ihn in einem Zug leer. Es folgten noch ein zweiter und ein dritter. Es war doch etwas anderes, hier unter Menschen zu sein, als nur alleine in seinem Haus zu sitzen. Es war hier alles so voller Leben und Energie. Genau das, was er brauchte. Zwar hatte er noch kein bekanntes Gesicht gesehen (wie auch, hier war alles voller Muggel und sein letzter Menschenkontakt mit Fremden war 12 Jahre her) aber genau das machte den Reiz für Sirius aus. Er ließ den Blick über die Menschenmenge schweifen. Das Durchschnittsalter lag etwa bei 25. Nun, das machte Sirius nicht im Geringsten etwas aus. Zwar hatte er sich noch nicht komplett von Askaban erholt, aber er wusste immer noch, wie er seinen Charme und sein Aussehen (A/N: Das ihr euch mehr als vorteilhaft und heiß und sexy und und und vorstellen dürft ;) Lasst eure Phantasie spielen, Mädels :P ) einsetzen musste, um ans Ziel zu gelangen. Lässig durchschritt er den Raum, wohlwissend, dass schon einige Frauen auf ihn aufmerksam geworden waren und strebte die zweite Bar an. Dort lehnte er sich an den Tresen und bestellte einen weiteren Drink. Er mochte dieses süße Zeug nicht, aber ein guter Cocktail mit Pfefferminze, das war etwas nach seinem Geschmack. Langsam trank er seinen Mojito und nahm Blickkontakt zu einer hübschen Brünetten auf, die etwas entfernt auf der anderen Seite der Bar stand. Sirius gab dem Barkeeper einen Schein mit der Anweisung, der Frau einen Cocktail zu machen. So wie er sie einschätzte, mochte sie etwas mit viel Fruchtsaft. Als sie ihr Getränk hatte, stand er hinter ihr und hielt ihr sein Glas entgegen, um anzustoßen. Sie ließ sich darauf ein und binnen weniger Minuten hatte Sirius sie in ein Gespräch

verwickelt. Lauter belangloses Zeug, sie erzählte von ihrer Arbeit und was ihre Hobbys waren. Sirius erlog sich ein Leben. Er war Arzt und sein Hobby war Golfspielen. Er manövrierte sie auf die Tanzfläche, um ihr Geplapper nicht weiter ertragen zu müssen. Sie bewegten sich im Takt der Musik und je länger sie tanzten, desto näher kam die Brünette ihm. Sie deutete, dass sie eine Pause brauchte und so gingen sie zur Bar zurück. Er setzte seinen ganzen Charme ein und drei Getränke später musste sie sich schon an ihn anlehnen, um nicht um zu fallen.

Er strich eine Strähne ihres braunen Haares hinter die Ohren. Wie hieß sie eigentlich? Er war sich nicht sicher, ob er gefragt hatte. Er hatte sich jedenfalls als Edward vorgestellt. Er hatte sich noch nie mit seinem richtigen Namen vorgestellt, das würde nur zu unnötigen Komplikationen führen. Es war eigentlich ein hübsches Mädchen, er schätzte sie auf Anfang 20. Sie war nicht zu knochig, sondern hatte Fleisch an genau den richtigen Stellen. So wie er es am liebsten hatte. Genau die Rundungen, die er an Emily geliebt hatte. Er musste einen wütenden Aufschrei unterdrücken. Er bestellte sich noch etwas zu trinken, trank das Glas in einem Zug leer und folgte dann der Brünetten auf den Hinterhof. Hier wummerte nur noch ganz leicht der Bass, von der Musik war kaum noch was zu hören. Einige Müllcontainer standen in der Ecke, es rumpelte- vermutlich wühlte irgendein Tier im Müll. Er hatte eigentlich keine Absicht gehabt, sie ernsthaft zu verführen, doch jetzt war er dankbar über die sich eröffnende Gelegenheit zur Ablenkung.

Als sie ihren Mund auf seinen presste, fühlte er nichts, aber immerhin musste er nicht bei sich zuhause alleine sitzen. Er legte seine Hand auf eine ihrer Brüste. Sie passte perfekt rein. Sie war so wohlgeformt und weich. Er versuchte den Gedanken an Emily zu verdrängen. Den Gedanken an ihre Brüste. Diese weichen- er brach ab. Er wollte die Vergangenheit vergessen! Er fuhr mit den Händen an ihrer Taille entlang und ließ sie auf ihrem Po ruhen. Für die nächsten 20 Minuten hatte er eine Ablenkung, während er ihren Körper erkundete, um sich etwas Lust zu verschaffen.

„Oh, du bist unglaublich!“ Erschöpft lehnte sie ihre Stirn an seine Schulter. Sirius grinste schief. Auch ihm hatte es gefallen- für etwa 30 Sekunden. Doch jetzt fühlte er sich nur schmutzig. Die Kleine roch aufdringlich nach Schweiß, Wodka und billigen Parfum. Langsam schob er sie von sich und murmelte, dass er verschwinden musste. Verdattert ließ er das Mädchen zurück und ging aufs Klo um sich zu säubern. Er lehnte sich gegen die Kabinenwand. Hier drinnen wummerte die Musik. Sein Kopf wummerte im Takt mit. Er schloss die Augen und ließ die Kühle der Wand auf sich wirken. Wollte er wirklich so vor seiner Vergangenheit fliehen? Und konnte er das überhaupt? Fliehen? Vor sich selbst? Er bezweifelte es so langsam.

Sirius holte sich noch einen Cocktail und verschwand in der Menschenmenge. Zum Glück hatte der Club sich weiterhin gefüllt, somit blieb ihm eine weitere Begegnung mit dem Mädchen erspart. Er sah sie an diesem Abend nicht noch einmal. Nach einem weiteren Cocktail beschloss er, nach Hause zu gehen. Er hatte den Abend durchaus genossen. Es war schön gewesen, unter Menschen zu sein, etwas zu tanzen. Ein kleines Grinsen stahl sich auf sein Gesicht. Er konnte es immer noch. Er konnte immer noch jede Frau haben, die er wollte!

Um ins Bett zu gehen war er noch zu aufgewühlt- er war voller Adrenalin vom Tanzen. Er setzte sich in den Salon in seinen Lieblingssessel und wollte den Abend Revue passieren lassen. Doch was dann passierte, hatte er nicht gewollt. Aber eigentlich war er selber schuld. Warum musste er auch noch wach bleiben?

Der Abend endete damit, dass er noch eine halbe Flasche Whisky trank, um seinen Kummer zu ertränken- auch wenn er das anderen gegenüber niemals zugegeben hätte. Er dachte an den Club, die Musik, die jungen Menschen, die nur so vor Energie und Leben sprühten. Und er dachte an das brünette Mädchen. Und je länger er darüber nachdachte, desto mehr wurde ihm bewusst, dass er sich dieses Mädchen nur deshalb ausgesucht hatte, weil sie ihn unterbewusst an Emily erinnerte. Die Haarfarbe war identisch. Die Figur war ähnlich feminin. Nur die Augenfarbe war falsch. Emily hatte grüne Augen mit goldenen Sprenkeln. Und Emily roch nach Apfelkuchen und Zimt. Dieses Mädchen hatte nach billigem Wodka und billigem Parfum gerochen. Sirius schämte sich, dass er die Nächstbeste genommen hatte, die sich ihm angeboten hatte. Früher hatte ihm das nichts ausgemacht. Er hatte ständig wechselnde Frauenbekanntschaften. Doch dann kam Emily. Und dann wusste er, dass dies die Frau ist, bei der er immer bleiben wollte. Doch er hatte seine Chance verspielt. Und was er eigentlich mit diesem Abend bezwecken wollte, die Vergangenheit zu vergessen, war gründlich daneben gegangen. Er saß kniend auf dem Boden, in einer Hand die Flasche Whisky, in der anderen eine Zigarette. Er hatte auf dem Heimweg Lust auf eine Zigarette gehabt, inzwischen war er bei der fünften. Er wurde wieder von seiner Vergangenheit eingeholt. Immer und immer wieder. Sie ließ ihn nicht los. Er konnte

sich nicht von ihr lösen- er würde immer wieder um Emily kreisen. Um James. Um Lily. Er würde Harry nichts nützen, wenn er nicht auf die Beine kam. Aber das war leichter gesagt als getan. Er hatte es versucht. Er hatte versucht, für Harry stark zu sein und da zu sein. Doch was, wenn er versagte? Dann wäre Harry wieder alleine. Und er war schuld. Er konnte Lily und James hören, die ihm vorwarfen, Harry im Stich zu lassen. In seinem Innersten wusste er, dass die Stimmen nicht real waren. Doch in seinem Dämmerzustand inzwischen konnte er das nicht mehr wahrnehmen. Er glaubte Lily und James. Er ließ Harry im Stich. Er war unfähig, sich um andere zu kümmern. Er war unfähig, Bindungen einzugehen, wenn es gefährlich wurde. Wenn es um Verantwortung ging. Wütend warf er die Flasche in die Ecke. Sie zersprang- ihr Inhalt entleerte sich über den ganzen Fußboden. Doch auch das störte Sirius nicht mehr. Weinend sackte er in sich zusammen und irgendwann sank er in einen unruhigen Schlaf mit verworrenen Träumen, in denen Emily, James, Lily und Harry gemeinsam vorwarfen, sie alle im Stich gelassen zu haben. Und er wusste, sie hatten Recht. Er schrie sie an, dass er wusste, dass sie Recht hatten, dass ihn in Ruhe lassen sollten. Doch die Gespenster der Vergangenheit ließen ihn nicht los. Immer wieder musste er sich anhören, dass er Schuld am Tod von Lily und James sei. Und wenn er sich nicht um kümmerte, auch diesen noch unglücklich machen würde. Und dann trat Emily in seinen Traum. Auch sie machte ihm Vorwürfe. Er habe ihr Leben zerstört. Und sie nur ausgenutzt. Mehr als einer seiner Betthasen war sie nie gewesen für ihn, so wie er sie behandelt hat. Sirius schrie, er wollte sich erklären, aber sie schien ihn nicht zu hören, also schrie er lauter. Doch je lauter er schrie, desto weniger schien sie ihn zu hören. Sie verschwand langsam, je mehr er schrie. Aber ihre Stimme hörte er immer noch in ihrem Kopf.

„Sirius- du hast mich benutzt.“

„Sirius, du hast Lily und mich verraten.“ Jetzt mischten James und Lily wieder mit.

„Sirius, du musst dich um Harry kümmern.“

„Sirius, du hast mich benutzt.“

„Sirius, du hast uns getötet. Du bist schuld! Du hast uns verraten!“

Die Stimmen wirbelten durch seinen Kopf und als er am nächsten Morgen aufwachte wusste Sirius nicht, ob sein Kopf von dem ganzen Alkohol schmerzte oder wegen der schrecklichen Vorwürfe, die er sich machte.

# Wie ausgewechselt!

Hallöchen ihr Süßen da draußen!

Heute gibt es ein neues Kapitel dank meiner "Ich mach jetzt mal 5 Tage lang nichts für die Uni" Einstellung. Am Sonntag oder Montag dürft ihr euch auf ein neues Kapitelchen freuen, denn ich gedenke in der Zwischenzeit nichts anderes zu tun als faul in der Sonne zu liegen (und meinen Pulli zu stricken, also dohc nicht so faul) und FF zu schreiben. Also haltet die Augen offen!

Schaut doch auch bei meiner neuen FF rein: Claire Felicitas Black  
Würde mich freuen, da jemanden von euch wieder zu sehen! :)

@tatze031: Ich habe mich diesmal bemüht, etwas detaillierter zu schreiben, aber das ist gar nicht so einfach :D Ich mag den Sirius so. Ich finde, das bringt eine interessante Seite an ihm zum Vorschein und ich hoffe, mit dem heutigen Kapitel kann ich seine Vielschichtigkeit zum Vorschein bringen.

Oh, soll ich euch was tolles verraten? Ich habe gestern angefangen, das letzte Kapitel zu schreiben :D 45 Kapitel sollen es ja laut Notizbuch werden und das ist gerade in Arbeit. Parallel zum 18. Kapitel dieser FF und zum 3. meiner anderen FF. :D Ihr seht, work in progress :D

genug gelabert, viel Spaß mit dem neuen Kapitel!!

## 17. Wie Ausgewechselt!

Sirius war recht früh am Bahnhof Kings Cross gewesen, also hatte er sich in ein Café gesetzt, eine Tasse Kaffee und ein Croissant bestellt und eine Muggelzeitung gelesen. Hier wollte er die Zeit verbringen, bis er Harry vom Zug holen konnte. Um kurz vor vier ging er langsam zum Gleis Neundreiviertel. Heute wollte er es ruhig angehen lassen, gemütlich essen gehen (er hatte heute zum ersten Mal seit Tagen wieder Appetit) und abends vielleicht noch etwas spielen, Remus hatte auch versprochen, abends vorbeizuschauen. Es würde eine gemütliche Männerrunde werden.

Etwas abseits im Schatten platzierte Sirius sich an einer Säule, um ungestört auf Harry warten zu können. Es dauerte auch gar nicht lange, da fuhr schon die scharlachrote Dampflokomotive in den Bahnhof ein und die Schüler stiegen aus. Es waren nicht so viele wie zu Schuljahresende und so konnte Sirius Harry bald sehen und machte sich ihm bemerkbar. Harry verabschiedete sich schnell von Ron und Hermine und rannte auf Sirius zu. Kurz vor seinem Paten kam er abrupt zum Stehen.

„Hallo Sirius!“

Sirius zog ihn in eine feste Umarmung. Harry drückte Sirius mit ganzer Kraft.

„Hallo Großer! Lass uns schnell deine Sachen wegbringen und dann machen wir uns noch einen schönen Abend.“

Gesagt, getan. Die beiden apparierten zum Grimmauldplace, luden Harrys Rucksack ab und gingen durch den Park spazieren. Sirius wollte bald mit Harry über die unverzeihlichen Flüche sprechen. Je eher, desto besser. Sie steuerten eine Parkbank an.

„Sag mal, was hat Moody euch über die unverzeihlichen Flüche erzählt?“

„Nur, dass sie töten, foltern oder einen unter fremde Kontrolle bringen. Und dass man sie nicht benutzen darf, weil man sonst nach Askaban kommt.“

Sirius nickte. „Harry, ich möchte nochmal mit dir darüber sprechen. Du weißt, dass deine Eltern von Voldemort mit dem Avada Kedavra getötet wurden?“

Harry schüttelte den Kopf. „Ich weiß nur, dass es ein Todesfluch war. Ich wusste nicht, dass es der Spruch war.“

Sirius legte ihm eine Hand auf die Schulter und drückte leicht. „Ich wollte nur mit dir darüber sprechen und

wenn du etwas wissen möchtest, dann sprich bitte mit mir darüber, ja? Es ist schrecklich, sich anderen Menschen als derart überlegen aufzutrupfen und sie zu töten, zu foltern oder unter Kontrolle zu bringen. So sollte sich niemand aufspielen. “

Harry nickte. Sirius war erleichtert, dass alles doch so glimpflich abgelaufen war. Er hatte ja schon damit gerechnet, dass Harry zusammenbrechen würde oder so. Aber dass er das Ganze so gut aufnahm war Sirius natürlich wesentlich lieber.

(A/N: Verdammt ist mein Sirius pädagogisch wertvoll. Hab wohl in letzter Zeit zu intensiv „Fack ju Göthe“ angeschaut- genialer Film übrigens :D )

„Hast du so einen Spruch schon mal angewendet?“ fragte Harry leise.

Sirius schloss die Augen und versuchte sich zu sammeln. Er konnte Harry anlügen oder die Wahrheit erzählen. Er entschied sich für die Wahrheit.

„Ja. Und deshalb wollte ich mit dir darüber sprechen. Es bringt dir nur Gewissenskonflikte, wenn du sie anwendest. Ich habe einmal gefoltert. Und ich wünschte, ich könnte es vergessen. Ich habe eine Todesserin ausfindig gemacht und sollte von ihr in Erfahrung bringen, wo sich einige weitere verstecken. Ich habe den Cruciatus angewendet, um von ihr das Versteck zu erfahren.“ Er fuhr sich mit dem Handrücken fahrig über die Augen und wischte sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Doch ich war nicht erfahren mit diesem Spruch und es hat ihr kaum etwas getan am Anfang. Doch ihre spöttische Reaktion machte mich derart wütend, dass auch der Spruch energischer wurde und ich ihr dann tatsächlich Schmerzen bereitet habe. Ich wollte ihr die Schmerzen zufügen, die sie anderen bereitet hatte. Aber dennoch habe ich einen unverzeihlichen Fluch angewendet. Und in dieser Situation habe ich kaum mit der Wimper gezuckt, als ich ihn verwendet habe. Aber im Nachhinein hatte ich Bedenken, dass ich so werden könnte wie die Todesser. Die alle drei Unverzeihlichen ohne jeden Skrupel anwenden. Und da hatte ich mir geschworen, so etwas nie wieder zu tun. Ich werde nie vergessen, wie ich deine Eltern tot in ihrem Haus gesehen habe. Oder Nevilles Eltern. Sie wurden von der Todesserin in den Wahnsinn getrieben, die ich aufgespürt hatte.“

Sirius starrte gerade aus auf den See.

„Sirius?“

„Hm?“

„Du wirst niemals so wie ein Todesser.“ Harry lächelte ihn an und nahm seinen Paten in den Arm.

„Und was machen wir jetzt?“

„Jetzt suchen wir uns was zum Essen. Ich habe Hunger. Du nicht?“

„Doch, langsam schon.“ Harry lachte und sie entschieden sich heute für Hot Dogs.

Nach dem sie die Würstchen auf einer Parkbank gegessen hatten, machten sie sich auf den Weg zum Grimmauldplace.

„Remus wollte noch vorbeischaun. Wir können ja eins deiner neuen Spiele ausprobieren?“

„Oh, das wäre toll!“

Kaum waren sie angekommen und hatten es sich im Salon gemütlich gemacht, flammte auch schon das Feuer grün auf und Remus stieg aus dem Kamin.

„Hallo ihr beiden!“ Er setzte sich an den Tisch dazu und schon konnte ein vergnüglicher Spieleabend beginnen. Sirius zauberte eine große Kanne Kürbissaft und eine Schüssel Berti Botts Bohnen und der Abend war gerettet. Sie lachten, scherzten und Harry erzählte von der Stinkbombenattacke der letzten Woche.

Sirius überzeugte Remus, die Nacht über hier zu bleiben und das Gästezimmer zu nutzen. Schließlich sei es ja für ihn gedacht.

Am nächsten Morgen gab es ein üppiges Frühstück, da Sirius eine neue Hauselfe hatte, musste er nicht mehr davon ausgehen, vergiftet zu werden. Nicht nur Harry langte gut zu, auch Sirius. Remus zierte sich etwas, da er nicht auf Kosten anderer leben wollte, aber Sirius nötigte auch ihm jede Menge Essen auf.

„Und nachher gehen wir schwimmen!“

Harry strahlte übers ganze Gesicht. Er konnte es kaum abwarten, bis Sirius und Remus fertig waren und sie endlich los konnten. Sie fuhren mit der U-Bahn zu einem Erlebnisbad außerhalb Londons, um dort den Tag zu verbringen. Harry war als erster umgezogen und rannte vor. Sirius freute sich, sein Patenkind so voller Leben und Energie zu sehen. So sollte es sein, wenn man 14 Jahre alt ist und behütet aufwächst.

Er und Remus jagten Harry hinterher und testeten zuerst alle fünf Rutschen. Und dann fingen sie von vorne nochmal an. Gegen Mittag lud Sirius alle zu einer Portion Pommes an den Schwimmbad-Kiosk ein, bevor sie

es sich auf den Liegen bequem machten und sich etwas ausruhten. Doch es dauerte nicht lange, da wollte Harry schon wieder ins Wasser- er wollte unbedingt nochmal in das Außenbecken und dann nochmal die Rutschen runter. Sie verbrachten den Tag dort bis das Bad schloss und müde machten sie sich auf den Rückweg. Remus verabschiedete sich nach Hause, er hatte noch etwas zu erledigen. Sirius nahm ihn nicht ernst sondern vermutete, dass Remus ihm und Harry etwas gemeinsame Zeit verschaffen wollte. Das Abendessen nahmen sie in der Küche des Grimmauldplaces ein, danach machten sie es sich in der Bibliothek bequem und Harry erzählte von Hogwarts. Er war sehr gespannt auf die anderen Schulen und die Aufgaben, die die Teilnehmer des Turniers zu bewältigen hatten. Und er erzählte, dass die Eltern auch kommen durften um zuzuschauen. Sirius lachte. „Klar, ich komme doch gerne.“ Eigentlich hatte er Harry nach Snape fragen wollen, doch er ließ es. Solange Harry von sich aus nichts sagte, würde er ihn vorerst lassen.

„Und wie ist der Unterricht bei Moody?“

„Sehr spannend. Er lässt uns viel üben und erzählt viel aus seiner Zeit als Auror.“ Harry bekam einen träumerischen Blick.

„Hm?“

„Ach, ich fände es toll, wenn ich auch Auror werden könnte später. Was hast du eigentlich für einen Beruf?“

„Weißt du, dein Vater und ich, wir haben zusammen die Ausbildung zum Auror gemacht.“

Harrys Augen leuchteten. „Meinst du, ich kann das auch machen?“

Sirius lächelte. „Bestimmt.“

Nach dem dritten Krug Kürbissaft gingen die zwei ins Bett. Beide in dem Wissen, dass Harry morgen wieder fahren musste...

„Aufstehen, Schlafmütze!“ Sirius weckte Harry vorsichtig. Heute wollte er mit ihm einen Ausflug zu Londons Sehenswürdigkeiten machen. Zumindest einen kleinen Bruchteil davon wollten sie sich anschauen. Doch zuerst musste Harry seine Sachen wieder packen, was aber zum Glück keine 15 Minuten dauerte, da er für das Wochenende nicht viel brauchte.

Sie machten sich einen wunderschönen Tag in der Stadt- dank schönstem Sonnenschein konnten sie sogar noch ein Eis essen, bevor Harry dann um vier wieder am Bahnhof sein musste.

Sirius nahm ihn fest in den Arm. Harry schluchzte leise.

„Ach, wir sehen uns doch bald wieder.“

Harry schüttelte den Kopf. „An Halloween ist eine große Feier in Hogwarts, da werden die Kandidaten bestimmt für das Turnier. Wir sehen uns erst in einem Monat wieder.“

„Das geht schnell vorbei. Glaub mir. Da passiert so viel dazwischen, dass du gar nicht merkst, wie schnell die Zeit vergeht!“ Er drückte Harry noch mal fest, dann schubste er ihn sanft Richtung Zug.

„Schau mal, da sind Ron und Hermine.“ Sirius deutete nach rechts, wo Ron und Hermine aus dem Fenster winkten, um Harry zu zeigen, dass sie schon einen Platz reserviert hatten.

Harry stieg ein, nicht ohne Sirius nochmals zu umarmen und setzte sich dann zu seinen Freunden.

Sirius wartete noch, bis der Zug losfuhr und hinter einer Kurve verschwand. Er apparierte vom Bahnsteig nach Hause und hatte prompt keinen Hunger mehr, obwohl seine Elfe schon gekocht hatte.

Ich hoffe, ihr verzeiht mir, dass ich Kreacher so sang und klanglos habe sterben lassen, aber ich mochte den eh nie so und da er in einer meiner nächsten FFs eine Rolle spielen wird, kann er hier ja fehlen...

# Die Nächte kommen, die Tage gehen

Ha, doch noch geschafft- wie versprochen heute ein Kapitelchen (ein kleines, aber immerhin ein Kapitel :D) Es erklärt Sirius Zwigespaltenheit denke ich ganz gut. Sagt mir, was ihr denkt ;)

@tatze031: Danke, dass du hier so fleißig reviewst!! Das freut mich und motiviert mich sehr, dass du dran bleibst :D Ich freu mich immer auf deine Kommentare, wahrscheinlich so, wie du dich auf neue Kapitel freust ;)

Der heutige Titel stammt, wie sollte es auch anders sein, mal wieder vom grandiosen Album "Juli" von Juli :D

## 18. Die Nächte kommen, die Tage gehen

Heute kam wieder eine Eule von Harry. Sirius hatte nicht gedacht, dass Harry ihm wirklich so kontinuierlich weiter Briefe schreiben würde. Er dachte, nach einer ersten Euphorie würde das Briefeschreiben weniger. Aber er bekam noch jeden Tag einen Brief von Harry. Zwar stand nichts Weltbewegendes darin (zumindest nicht in Sirius' Augen) aber er antwortete immer darauf. Auch wenn bei ihm nicht viel passierte. Und er wollte Harry auch nicht schreiben, dass er die letzten drei Abende wieder betrunken war. Einmal war Remus vorbeigekommen und hatte ihm die Flasche und das Glas weggenommen. Doch nachdem er gegangen war, hatte Sirius sich wieder eine neue geholt. Kurz nachdem Harry gegangen war, war Vollmond gewesen. Sirius hatte Remus abgeholt und sie hatten sich gemeinsam verwandelt. Wie in alten Zeiten. Beim Gedanken an früher wurde Sirius wütend. Warum hatte das alles so passieren müssen? Er besah sich die Flasche Butterbier in seiner Hand. Er schleuderte sie weg und beschloss, ins Bett zu gehen. Das war allemal besser als sich wieder nur besinnungslos zu trinken. Ächzend stand er auf- die Vollmondnacht steckte ihm noch in den Knochen. Er sollte morgen mal nach Remus schauen. Sie hatten sich sehr verausgabt. An einer Stelle war es gefährlich geworden, da hatte Remus eine Witterung aufgenommen und Sirius musste sich mit ganzer Kraft gegen den Werwolf wehren. Es führte sogar soweit, dass Remus ihn durch die Luft geschleudert hatte. Zum Glück konnte Sirius gebrochene Rippen heilen und konnte gleich wieder Remus flott machen und ihn von seiner Witterung ablenken. So war nichts Schlimmes passiert. Und dennoch machte ihm diese Nacht immer noch zu schaffen.

Sirius legte sich schlafen. Er wollte es heute ohne Schlaftrank versuchen. Er durfte sich nicht immer darauf verlassen, dass dieser Trank die Träume fernhielt. Sirius hoffte, dass sie eines Tages von selbst aufhören würden. Recht zügig schlief Sirius ein- doch der Frieden währte nicht lange.

„Siiiiirius! Du hast uns getötet!“

Es war genau der Vorwurf, den James ihm jedes Mal machte, wenn Sirius schlief. Oder betrunken war.

James verschwand. Ein Dementor erschien stattdessen. Sirius fühlte die Kälte. Er wollte seinen Zauberstab ziehen. Aber er hatte keinen. Man hatte ihm den Stab abgenommen, als er nach Askaban gekommen war. Sirius sah an sich hinunter. Er hatte seine zerrissene Sträflingskleidung wieder an. Er war auf der Flucht und die Dementoren hatten ihn gestellt. Sie kamen näher. Sirius durchlebte seine schlimmsten Momente wieder: Er krümmte sich auf dem Boden des Arbeitszimmers seines Vaters. Er war vierzehn Jahre alt zu diesem Zeitpunkt hatte mit einem Muggelmädchen ein Eis gegessen. Sein Vater traktierte ihn mit dem Cruciatus. Im nächsten Moment sah er den toten James vor sich. Dann Lily. Dann sah er Alice und Frank Longbottom- völlig verstört im Mungos. Als er Emilys wutverzerrtes Gesicht bei ihrem Streit sah, senkte sich der Mund des Dementors auf Sirius'.

Schweißgebadet schreckte Sirius hoch. Ihm war eiskalt und er zitterte. Sein Herz klopfte wild und er brauchte einige Augenblicke, bis er wieder wusste, wo er war und wer er war. Er ging ins Bad und stützte sich auf dem Waschbecken ab. Er besah sein Gesicht im Waschbecken. Bleich und mit tiefen dunklen Ringen unter den Augen. Er bespritzte sein Gesicht mit kaltem Wasser und trank einige Schlucke. Dann hatte er sich wieder etwas beruhigt und beschloss, sich wieder schlafen zu legen. Abermals ohne Zaubertrank.

Auch diesmal war Sirius im Traum wieder auf der Flucht. Er durchlebte die Nacht in der Heulenden Hütte, als er Harry gesagt hatte, was passiert war vor zwölf Jahren. Doch diesmal wollte Harry ihm nicht glauben. Auch Remus hielt ihn für einen Lügner. Als Severus ihn ausliefern wollte, stellte sich weder Harry noch Remus ihm in den Weg. Und wieder erwartete Sirius die Dementoren. Erneut durchlebte er seine schlimmsten Momente. Er folterte seine Cousine Bellatrix, um den Aufenthaltsort weiterer Todesser zu erhalten. Dann war er wieder bei seinem Vater im Arbeitszimmer. Sirius war mit einer Ganzkörperklammer gefesselt, während sein Vater ihn verprügelte. Das war der Auslöser, warum Sirius von Zuhause weggelaufen war. Und wieder senkte sich der Mund des Dementors auf seinen...

Diesmal erschrak Sirius derart heftig, dass er aus dem Bett fiel. Das sorgte aber dafür, dass er schnell wieder wusste, wo er war. Und vor allem, dass er frei war! Sirius entschloss sich, nun doch den Schlaftrank zu nehmen. Er wollte sich einfach ausruhen. Vielleicht würden die Alpträume dann aufhören, wenn er wieder richtig im Leben wäre? Er sollte sich tagsüber ablenken und etwas Sinnvolles tun. Morgen würde er sich überlegen, was er tun wollte. Über diesen Gedanken schlief Sirius ein- zum Glück wirkte der Trank sehr schnell und Sirius konnte traumfrei bis zum nächsten Morgen schlafen.

# Halloween

Jaaa, mich gibts noch... Dank Klausurenphase, Motivationsdurchhänger und einem Urlaub (stellt euch vor, ich war ein ganzes Wochenende weg ;) ) kommt erst heute ein neues Kapitelchen.. Ich freue mich über eure Kommiss- bitte lasst euch damit nicht so viel Zeit wie ich mit dem Kapitel ;)

Viel Spaß!!

@tatze031: Danke für dein Kommi, ich hoffe, das neue Kapitel gefällt dir auch wieder und dir geht es nach der Zahnsache wieder gut?!

## 19. Halloween

Sirius hatte den ganzen Tag auf dem Dachboden verbracht, um nicht an das Halloween vor dreizehn Jahren denken zu müssen. Er räumte aus, warf viele alte Kleider weg und als es Zeit fürs Abendessen war, ging er wie immer in de kleine Restaurant am Ende der Straße. Er bestellte sich die obligatorische Flasche Wein zum Essen und bald darauf noch eine. Wieder Zuhause angekommen, wollte er sich mit einem Buch in den Salon setzen und hoffentlich dort irgendwann vor Müdigkeit einfach einschlafen. Er genehmigte sich noch ein Gläschen Feuerwhisky und schlug dann das Buch auf. Doch bei einem Gläschen blieb es nicht, er trank ein zweites, ein drittes, irgendwann zählte er nicht mehr mit, denn obwohl er sich ablenken wollte, hatten ihn die Gespenster der Vergangenheit heimgesucht. Er war eingenickt, als er plötzlich hochschreckte. Im Traum hatte er die Mordnacht von Lily und James nochmal durchlebt. Schweißgebadet wachte er auf dem Fußboden des Zimmers auf. Er war wohl vor Schreck aus dem Sessel gefallen. Oder hatte er sich runter gelegt, weil er es dort als bequemer empfand? Er konnte sich nicht erinnern. Als eine Eule ans Fenster klopfte, rappelte er sich auf und öffnete. Hedwig ließ einen Brief fallen und verschwand dann wieder.

Sirius verdrehte die Augen. Was wollte Harry denn jetzt schon wieder? Manchmal konnte er die Teenagerprobleme seines Patensohnes nicht verstehen. Wenn er so auf die kleine Weasley stand, warum schnappte er sie sich dann nicht?! Sirius setzte sich in den Sessel, trank noch einen Whisky und entrollte dann den Brief.

„Sirius,

stell dir vor, ich bin im Trimagischen Turnier dabei! Ich weiß nicht, wie mein Name in die Urne kommen konnte, ich war es jedenfalls nicht. Aber ich muss jetzt mitmachen! Dumbledore war sehr wütend, denn eigentlich sollte es von jeder Schule nur einen Kandidaten geben. Was soll ich denn jetzt machen? Die anderen sind doch mindestens drei Jahre älter als ich! Aber es wurde beschlossen, dass ich teilnehmen muss, weil der Pokal so entschieden hat.

Ich hoffe, es geht dir gut.

Harry“

Sirius zerknüllte den Brief. Bei den letzten Turnieren, die veranstaltet wurden, sind Leute gestorben und jetzt sollte Harry daran teilnehmen? Reichte es nicht, dass er schon immer das Opfer von Voldemort war? Sirius trank noch ein Glas, zog sich seinen Umhang über und ging vor die Tür. Das war doch nicht Dumbledores Ernst, dass er Harry wirklich an diesem Turnier teilhaben ließ?! Er war zu jung! Sirius apparierte nach Hogsmeade und nahm von dort aus den Geheimgang der Heulenden Hütte hinauf zum Schlossgeländer. Wäre nicht das erste Mal, dass er ins Schloss schlich. Als er den Tunnel zum Schloss hinauf ging, merkte Sirius die Auswirkungen seines Whisky-Konsums. Ihm war schwindelig und er musste sich an den Wänden festhalten um nicht umzufallen. Endlich am Ausgang angekommen, atmete Sirius tief durch. Seine Seite schmerzte, das Atmen fiel ihm schwer. Er sah sich schnell im Gang um, niemand war da. Das war seine Chance. Er hastete so schnell er konnte zum Büro des Schulleiters. Er wusste es noch zu genau...

„Sitronenbrause“

Der Wasserspeier weigerte sich, Sirius durchzulassen. Wütend schlug Sirius mit der Faust gegen den Wasserspeier. „Lass mich rein, du ver\*\*\*\*\* Drecksding. Ich will zu Dumbledore.“

Sirius hörte etwas rascheln und wollte sich schon verstecken, da sah er, dass Dumbledore mit Harry im Schlepptau um die Ecke kam. Dumbledore sah alles andere als begeistert aus. Und Harry? Harry sah aus wie

ein geprügelter Hund. Sirius fragte sich, was er sich heute Abend schon alles hatte anhören müssen.

„Dich wollte ich sprechen!“ Sirius merkte nicht, wie er lallte. Er stieß seinen Zeigefinger in Dumbledores Brust.

„Sirius, lass uns in mein Büro gehen.“ Dumbledore schob ihn zur Seite, öffnete den Wasserspeier und gemeinsam gingen sie die Wendeltreppe nach oben. Harry lief hinter Sirius und musste ihn immer wieder stützen, um ihn am Fallen zu hindern. Wie viel hatte er schon getrunken? Er konnte seine Fahne riechen und wollte es nicht so genau wissen, wie viel Sirius getrunken hatte.

Endlich oben angekommen, bugsierte Harry Sirius auf einen Stuhl, doch der wollte nicht sitzen, sondern ging auf Dumbledore los.

„Warum lä-ässt du das z-zu?“ Sirius konnte kaum aufrecht stehen.

„Was soll ich machen? Der Pokal hat Harry ausgesucht. Er muss teilnehmen!“

„Aber er ist zu jung!“ Sirius fuchtelte wild mit den Armen, Harry wunderte es, dass er nicht umkippte.

„Sirius Black, es reicht. Ich weiß, was ich tue. Aber scheinbar ist dir nicht klar, was du hier machst.“

Harry hatte Dumbledore noch nie so aufgebracht erlebt.

„Ab-„

„Nein! Sirius, ich kann nichts tun. Harry, neben dem Kamin steht Flohpulver. Bitte rufe doch Remus, ich glaube, er ist der Einzige, der Sirius jetzt noch einigermaßen zur Vernunft bringen kann.“

Harry nickte und tat wie geheißen, auch wenn Sirius alles andere als begeistert war. Er wusste in seinem Zustand trotzdem, dass Remus alles andere als freundlich zu ihm war.

„Remus Lupin!“ Harry steckte den Kopf ins Feuer.

„Remus?“

Dumbledore und Sirius konnten die Antwort nicht hören.

„Kannst du bitte nach Hogwarts kommen? Sirius dreht hier grad voll durch.“

Als Harry nämlich an den Kamin getreten war, wollte Sirius ihn aufhalten und festhalten. Er wurde ziemlich grob, sodass Harry fast schon Angst vor seinem Paten bekommen hatte. Doch Dumbledore war eingeschritten und hatte Sirius mit einem Zauber zurückgehalten. Doch Sirius wehrte sich und tobte.

Harry zog den Kopf aus dem Feuer, kurz darauf erschien Remus im Feuer.

„Danke, dass du den Kamin geöffnet hast, Albus.“ Dumbledore schüttelte Remus die Hand.

Sirius wehrte sich immer noch gegen den Zauber.

„Harry, du solltest ins Bett gehen.“

Harry war froh, dass Dumbledore ihn entließ. Er wollte nicht sehen, wie Sirius weiter tobte.

„Gute Nacht, Professor. Gute Nacht, Remus. Nacht, Sirius.“ Harry sah seinen Paten nicht an, sondern verschwand schnell aus dem Büro.

„Remus, würdest du ihn bitte nach Hause bringen? Ich muss jetzt einige Dinge wegen des Turniers regeln.“ Dumbledore drehte sich zu seinem Schreibtisch. Ein Wink mit der Hand und Sirius konnte sich wieder bewegen.

Gerade, als er wieder auf Dumbledore losgehen wollte, packte Remus ihn und zischte: „Sirius, es reicht jetzt! Wir gehen jetzt nach Hause und du schläfst deinen Rausch aus!“

Sirius wollte protestieren, doch Remus schubste ihn nach draußen. Zum Glück war Sirius ordentlich betrunken und müde, er stolperte mehr als dass er lief. So war es ein leichtes für Remus, ihn zu beruhigen und mitzuschleppen.

„Wie bist du hier reingekommen?“

Sirius zuckte die Schultern. Remus atmete genervt aus. Er entschied, dass es am besten sei, über den Tunnel zur heulenden Hütte zurück zugehen. Die frische Luft würde Sirius gut tun. Und durch das Flohnetzwerk wollte Remus nicht zurück. Solange Sirius nicht alleine stehen konnte, wollte er nicht riskieren, in einem falschen Kamin rauszukommen.

Gegen Ende des Tunnels musste Remus Sirius mehr schieben als dass er noch selber lief.

„Los, beweg deinen Hintern!“ Remus schubste Sirius unsanft nach oben.

„Aba isch kann doch nich‘.“ Sirius ließ sich auf den Po plumpsen und rollte sich zusammen. „Will schlafen.“

Remus verdrehte die Augen.

„Noch ein paar Meter und ich bringe dich ins Bett, okay?“

Sirius nickte, bewegte sich aber nicht.

„Sirius Black, du alter Säufer. Steh jetzt gefälligst auf oder ich trete dir in deinen Hintern.“

Remus ruckelte an Sirius, der gequält aufstöhnte. Dann rappelte er sich auf, Remus packte ihn am Arm und apparierte mit Sirius zum Grimmauldplace.

Sirius stolperte gegen die Haustüre, Remus schaffte es, ihn fest zuhalten, damit er nicht rücklings die Eingangstreppe hinunterfiel und öffnete dann die Türe. Nun mussten sie nur die Treppe hochkommen zu Sirius' Schlafzimmer.

Sirius ließ sich auf die erste Treppenstufe fallen.

„Remus, ich hab alles vermässelt.“ Sirius schlug die Hände vorm Gesicht zusammen. Hätte Remus es nicht besser gewusst, hätte er gesagt, Sirius weint.

„James und Lily- tot. Emily?! Hasst mich. Und ich? Bin immer noch ein Ex-Knacki.“

Sirius weinte tatsächlich! Remus setzte sich neben ihn und legte den Arm um seine Schulter. Er wusste, dass der Whisky aus Sirius sprach. Und die Tatsache, dass Sirius immer noch jede Nacht von Träumen geplagt aufschreckte. Er ließ Sirius reden und hörte einfach nur zu. Das war manchmal das Beste...

„Ich habe alles immer nur kaputt gemacht und jeden, den ich in irgendeiner Weise geliebt habe, verloren. Und wenn Harry bei diesem Turnier was passieren sollte-, er stockte „ich könnte es mir niemals verzeihen.“

Remus drückte ihn. „Komm, ich bring dich ins Bett. Morgen sieht die Welt wieder anders aus.“

Sirius schüttelte vehement den Kopf. „Es wird morgen genauso mies sein wie heute. Und die Nacht wird wieder wie alle anderen davor. Im Salon steht noch meine Flasche Whisky.“ Er wollte aufstehen und in den Salon gehen, doch Remus hielt ihn zurück.

„Lass es. Es bringt nichts.“

Sirius riss sich los und brüllte: „LASS MICH!“ Er stürmte in den Salon, Remus kam nicht schnell genug hinterher, da knallte Sirius auch schon die Türe des Salons zu. Bis Remus sie mit einem Zauber geöffnet hatte, hatte Sirius die Flasche bis auf das letzte Viertel ausgetrunken und war im Sessel zusammengesunken. Remus stand im Türrahmen und schaute Sirius an. Dieser starrte nur an die gegenüberliegende Wand.

„Was für ein beschissenes Leben.“ Murmelte er und warf die Flasche an die Wand, wo sie mit einem Knall zerbarst. Remus wusste, dass Sirius so eine Phase schon einmal durchgemacht hatte- kurz nachdem er Emily verlassen hatte. Trinken um zu vergessen, das war in solchen Fällen Sirius' Devise.

„Komm, geh ins Bett.“

Nur widerwillig ließ Sirius sich von Remus aus dem Sessel und wieder Richtung Treppe ziehen.

Er ließ sich ins Bett fallen, ohne sich Gedanken zu machen, ob er sich umziehen sollte oder nicht. Remus versuchte nicht, Sirius noch umzuziehen, sondern zauberte sich eine Liege ins Zimmer, damit er bei Sirius war, falls etwas passieren würde oder ihm dumme Gedanken kommen würden. Wenn Sirius betrunken war, wusste man nie, was als nächsten kommen würde. Remus machte sich gerade seine Schlafstelle bereit, als er Sirius schon schnarchen hörte. Beruhigt legte Remus sich hin- solange Sirius schnarchte, ging es ihm gut.

Remus schreckte aus dem Schlaf hoch. Sirius schrie wie am Spieß und warf sich in seinem Bett herum. Er wusste nicht, was er tun sollte. Sollte er ihn wecken?! Doch er brauchte sich nicht lange mit dieser Frage zu beschäftigen, da wachte Sirius schweißgebadet auf. Mit wirrem Blick sah er sich in seinem Zimmer um, bis er wusste wo er war.

„Remus? Was – was machst du denn hier?“ Sirius schien sich nicht an die vergangenen Stunden zu erinnern.

„Ich habe dich von Hogwarts nach Hause gebracht?!“

Sirius schaute irritiert, dann schien ihm alles einzufallen. „Was bin ich nur für ein Ochse?“ Er ließ sich ins Bett zurückfallen, bereute dies jedoch sofort, denn sein Kopf schien zu explodieren.

„Wie wäre es, wenn wir jetzt erst noch etwas schlafen und uns dann morgen Gedanken über alles machen?“

Sirius zuckte die Schultern und stand auf. „Ich hole kurz etwas Traumloser Schlaf Trank. Dann können wir vielleicht durchschlafen.“

Remus fragte sich, ob Sirius diesen Trank öfter nahm. Er machte sich wirklich Sorgen um seinen ältesten Freund- was, wenn er abhängig von diesem Zeug würde?

# Irgendwann im November

Hallöchen meine Lieben!

Endlich, endlich kam ich wieder zum Schreiben. Diese Woche war sooo cool, den Schule hat angefangen und damit auch endlich mein Praxissemester :) Doch mit der Schule kommen auch viele unbekannte Eindrücke und ohne Mittagsschlaf hätte ich diese Woche niemals überlebt ;)

Jedenfalls kam ich deshalb nicht zum schreiben, musst mich erstmal wieder an die Schule gewöhnen, Uni ist halt doch was komplett anderes ;) Nun, genug gelabert- der Titel des heutigen Kapitels ist wieder einem unglaublich schönen Lied der tollen Band "Juli" entlehnt. Es beschreibt die Stimmung ganz gut, denn ich glaube nicht, dass Sirius im heutigen Kapitel weiß, was für ein Tag überhaupt ist... Ich hoffe, euch wird heute klar, wie gespalten Sirius' Persönlichkeit ist und das Harry halt doch immer noch ein Kind ist, auch wenn man das mit 14 nicht wahrhaben will... Viel Spaß mit dem neuen Kapitelchen, bitte lasst mir ein paar Kommiss da :) Ich weiß, dass 8 Leute diese FF abonniert haben- traut euch ;)

@tatze031: Danke für deinen Kommi und das du immer so brav dabei bleibst- weiter so:) Mach mal bissel Werbung für meine FF :D Wir brauchen mehr LeserInnen :D

## 20. Irgendwann im November

„Mister Potter, bitte kommen Sie noch kurz zu mir.“

Harry packte sein Verwandlungsbuch ein und trottete nach vorne zu Professor McGonagall. Hermine ging mit Ron nach draußen, doch das war Harry ziemlich egal, schließlich sprach Ron nicht mehr mit ihm, seit er im Trimagischen Turnier teilnehmen sollte.

„Professor Dumbledore ist der Meinung, dass es vielleicht gut wäre für sie, über dieses Wochenende heimzufahren? Sie sollten dringend mit Sirius sprechen.“

Harry senkte den Kopf. Er hatte seit Halloween nichts mehr von Sirius gehört. Er konnte sich denken, dass dieses Fest für Sirius schrecklich sein musste. Doch hatte er es noch schlimmer machen müssen, in dem er sich hier benommen hatte wie ein Knallrümpfiger Kröter in einer Feuerwerksfabrik? Er wollte seinen Paten gerne sehen, doch er war sich sicher, dass Sirius für Harrys Probleme momentan keine Nerven hatte. Er hatte genug eigene Probleme, an denen er arbeiten musste.

„Wenn Sie sich heute nach dem Unterricht in meinem Büro einfinden, dann können Sie über meinen Kamin nach Hause flohen.“

Harry nickte. „Dann geh ich mal packen.“

Professor McGonagall lächelte ihm zu. „Es wird schon alles wieder ins Lot kommen. Und wenn Sie schon bei Sirius sind, dann soll er ihnen gefälligst ein paar nützliche Zauber für das Turnier beibringen.“

Harry ging zur Türe raus und wusste, dass Sirius nicht in der Lage wäre momentan, ihm auch nur irgendwas beizubringen. Dennoch packte er zwischen Verwandlung und der Mittagspause seine Tasche. Er hatte sowieso keinen Hunger und könnte auch gut auf die anklagenden Gesichter seiner Mitschüler verzichten. Und ganz besonders wollte er Ron nicht mehr begegnen.

Nach der Mittagspause stand noch Geschichte der Zauberei auf dem Stundenplan. Harry saß ganz hinten, niemand saß neben ihm und war komplett in Gedanken versunken, bis endlich alle aufstanden und auch er gehen durfte. Er sprintete in den Schlafsaal, holte seine Tasche und klopfte dann an Professor McGonagalls Bürotüre.

„Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende, Mister Potter.“

Harry stieg in die grünen Flammen und sagte deutlich: „Grimmauldplatz 19, London.“

Harry konnte sich gerade noch an den Kaminsims krallen, sonst wäre er auf den Boden der Küche geklatscht. Er wusste ganz genau, warum das Flohnetzwerk nicht seine beliebteste Reisemethode war. Als er sich umsah, sah er Stapel von ungespültem Geschirr (seit wann aß Sirius hier im Grimmauldplace?) und in der Ecke jede Menge leere Flaschen Feuerwhisky. Harry ahnte, was ihm blühte. Er ging die Treppe nach oben in sein Zimmer und warf seinen Rucksack auf einen Stuhl. Wo konnte nur Sirius sein? Harry warf als erstes einen Blick ins Schlafzimmer. Kein Sirius.

Vielleicht im Salon?

„Sirius?“ Harry wollte gerade aus dem Zimmer gehen und in der Bibliothek nachschauen, da hörte er etwas rascheln.

Harry schloss die Türe und schaute um die Ecke eines Bücherregals. Und er wollte sofort umdrehen, reißausnehmen und nach Hogwarts zurückkehren.

Sirius lag in einem Sessel und so wie es aussah, hatte er sich seit mehreren Tagen (oder womöglich Wochen?) seine Kleider nicht mehr gewechselt- Harry konnte mit etwas genauem Betrachten feststellen, was Sirius die letzten Tage gegessen hatte. Um ihn herum auf dem Boden verteilt lagen leere Whiskyflaschen, Teller mit Essensresten und ein überquellender Aschenbecher.

Was sollte er jetzt nur machen?

Harry entschied, erstmal zu versuchen, Sirius zu wecken.

Vorsichtig rüttelte er an der Schulter seines Paten.

„Sirius?“

Sirius grunzte auf, schlief aber weiter. Harry war froh, dass er nicht zu Mittag gegessen hatte. Er musste würgen, so sehr stank Sirius nach Alkohol und Zigaretten. Er öffnete nun das Fenster und ließ kalte Novemberluft in den Raum. Doch auch das brachte Sirius' Lebensgeister nicht zurück.

„Sirius!“ Harry wurde nun schon etwas lauter und rüttelte etwas kräftiger an Sirius. Doch alles, was er damit erreichte war, dass Sirius mit der Hand um sich schlug und Harry im Gesicht erwischte. Harry zuckte zurück und war den Tränen nahe. Was sollte er nur machen? Während er überlegte, spürte er, wie Blut aus seiner Nase tropfte. Er wischte darüber und zuckte auf vor Schmerz. Jetzt hatte Sirius ihm auch noch die Nase gebrochen!

Er müsste Remus um Hilfe bitten! Doch gerade, als er das Flohpulver ins Feuer werfen wollte, fiel ihm ein, dass heute Vollmond war. Da könnte er ihn schlecht um Hilfe bitten. Er war auf sich allein gestellt. Wie in Hogwarts und im Turnier auch.

Wütend stapfte er ins Bad und suchte einen Eimer, den er mit kaltem Wasser befüllte. Es war ihm egal, Sirius musste einfach aufstehen!

Er trug den Eimer (mit immer noch blutender Nase) wieder in den Salon und schüttete ihn Sirius über den Kopf.

Prustend wachte sein Pate auf und sah sich verwirrt um.

„Was bei Merlins Barte-? Harry! Was – was machst du hier?“

Harry hatte das Gefühl, dass es Sirius schwer fiel, seine Konzentration zu bündeln und auf ihn zu richten. Er war aus seinem Sessel aufgesprungen, konnte aber kaum gerade stehen, als er auf Harry zuing.

„Ich hab das Wochenende frei bekommen. Und wenn ich gewusst hätte, was mich erwartet, dann wäre ich lieber in Hogwarts geblieben. Weil ob du besoffen hier rum liegst und nicht mit mir sprichst oder ganz Hogwarts, wo mich alle ignorieren, dann kann ich mich in Hogwarts auch mit einer Wand unterhalten, da bekomme ich mehr Unterstützung als von dir!“ Harrys Stimme wurde brüchig. Er wollte weg. Er wollte weg von hier!

Er wollte gerade die Türe hinter sich zuschlagen, da kam Sirius hinter ihm her (er war wohl nach Harrys Ansprache nüchtern geworden) und hielt ihn fest.

„Wenn ich gewusst hätte, dass du kommst, hätte ich aufgeräumt. Und auf dich gewartet.“

Harry wusste, dass Sirius ihm ein Theater vorspielte. Sobald er hier war, ging es Sirius scheinbar gut und sobald Harry in Hogwarts war, ließ er sich vollkommen gehen.

„Schlaf erstmal deinen Rausch aus, dann reden wir morgen.“ Harry drehte sich um und ging die Treppe hinauf zu seinem Zimmer.

Als er gerade die erste Stufe betrat, fragte Sirius: „Dann bleibst du trotzdem übers Wochenende?“ Harry drehte sich um und schaute in Sirius' hoffnungsvolle Augen. Er zuckte mit den Schultern. „Wenn es morgen besser wird, ja.“

„Was ist mit deiner Nase?“

„Die hast du mir gebrochen.“

Verwirrt sah Sirius seinen Paten an.

„Du hast um dich geschlagen im Schlaf.“

„Lass mich das doch schnell heilen.“ Sirius zog seinen Zauberstab.

„Nee, lass mal. So voll wie du bist, zauberst du mir noch ein Ohr auf die Stirn oder so.“

Er ging ohne ein weiteres Wort nach oben und schloss sich in seinem Zimmer ein. Er warf sich auf sein Bett und dachte über das Geschehene nach. Sirius kam ihm völlig kraftlos vor. Aber jedesmal, wenn Harry da gewesen war, ging es ihm doch gut?! War das wirklich alles nur Fassade? Warum war Sirius nicht ehrlich zu ihm? Harry war so unglaublich sauer auf seinen Paten. Und sollte Sirius sich bis morgen nicht gefasst haben, würde er einfach gehen. Das einzige Zuhause, das er neben Hogwarts hatte, war nun genauso furchtbar. In Hogwarts wurde er von allen Schülern verspottet und geschnitten. Und Sirius trank wie ein Loch und das hinter seinem Rücken. Warum hatte er ihm nicht gesagt, dass es ihm schlecht geht? Harry wollte doch nur endlich ein richtiges Zuhause!

Sobald es ihm gelingen würde, den Schmerz seiner Nase zu ignorieren, würde er schlafen und hoffen, dass der neue Tag besser würde.

# Männergespräche

Hällöchen ihr Lieben!

Hier mal wieder ein Kapitelchen von mir, es ist sogar relativ lang, wie ich finde- honoriert das doch bitte mit Kommiss ;) )

@tatze031: Danke für deinen Kommi! Auch heute wirst du lesen, dass Harry halt immer noch ein Kind ist. Und wie Sirius mit seinem Leben klar kommen wird? Naja, wir werden sehen ;) Viel Spaß heute!

## 21. Männergespräche

Sirius erwachte mit dröhnendem Kopf. In seinem Zimmer war es hell, dies besserte seine Stimmung kein bisschen. Er war aufgeschreckt, nachdem James ihm im Traum zum wiederholten Male vorgeworfen hatte, Harry im Stich gelassen zu haben. Sirius ließ sich in die Kissen zurück sinken. Auch das war ein Fehler. Jede Bewegung ließ seinen Kopf zerreißen. Er schloss die Augen und rieb sich die Schläfen. Er atmete tief durch. Was war letzte Nacht nur mit ihm passiert? Warum war er so entgleist? Und dann fiel ihm siedend heiß ein, dass Harry ja hier war. Und das letzte Nacht Vollmond gewesen war und er Remus völlig im Stich gelassen hatte. Was war er nur ein schlechter Mensch? James hatte Recht. Er vernachlässigte aber nicht nur Harry, sondern auch den letzten seiner besten Freunde, Remus. Hatte er ihm nicht versprochen, wie früher mit ihm durch den Wald zu rennen? Langsam rappelte Sirius sich auf. Warum wurde er nur so verflucht alt? Früher hatte er nach einer durchzechten Nacht kein Problem gehabt, danach noch in den Unterricht oder die Arbeit zu gehen. „Weil Askaban dazwischen kam, Idiot.“ Dachte er sich. Als er endlich im Bad stand und sich an sein Waschbecken lehnte, fühlte er jeden einzelnen Knochen. Jede einzelne Narbe fühlte sich an, als würde sie wieder aufplatzen wollen. Er lehnte den Kopf an den kalten Spiegel. Das tat gut! Langsam wurden seine Lebensgeister geweckt. Er holte ein kleines Fläschchen aus dem Schrank und trank es in einem Zug leer. „Auch Anti-Kater-Tränke sind nicht mehr das was sie mal waren.“ Dachte er.

Und hier flüsterte eine leise Stimme in seinem Kopf: „Du wirst alt.“

Sirius stieg hastig unter die Dusche und zog sich frische Kleider an. Die alten hatte er schon zu lange getragen, er wusste nicht, wie lange er sie schon anhatte. Bis eben war es ihm auch völlig egal gewesen, doch jetzt war Harry im Haus und er musste stark sein für ihn. Schließlich hatte er das Lily und James damals versprochen...

\*Flashback\*

„Tatze!“ James zog Sirius strahlend in eine Umarmung und ließ ihn dann in das gemütliche Domizil des Ehepaars Potter. Sirius erkannte jedes Mal aufs neue Lilys Handschrift bei der Inneneinrichtung. Bei James wäre ein Bett und ein Sofa das wichtigste, in der Küche hätte eine Kiste Bier nicht fehlen dürfen. Doch da Lily die Einrichtung übernommen hatte, war alles sehr gemütlich und Sirius folgte jeder Einladung nur zu gerne. Seine Wohnung war ganz und gar eine Junggesellenwohnung. Bei James und Lily fühlte er sich pudelwohl, auch wenn er die Füße nicht auf den Couchtisch legen durfte, solange Lily im Haus war.

„Sirius!“ Auch Lily umarmte ihn herzlich. „Setz dich doch.“ Sie strahlte ihn an.

Es war wie immer, wenn sie sich trafen. Es gab Tee, Kuchen und es wurde viel gelacht.

„Wie geht es Emily? Hat sie viel im Ministerium zu tun?“

Sirius nickte. „Deshalb konnte sie auch leider nicht mitkommen. Sie arbeitet mit aller Kraft gegen die neuen Anti-Werwolfsgesetze. Aber ich fürchte, sie ist die einzige, die sich quer stellt gegen die neuen Beschlüssen.“

James wusste, dass das Emilys Kündigung bedeuten könnte. Der neue Minister war ein Sympathisant Voldemorts und mehr als für eine weitere Verdrängung der Werwölfe.

„Weißt du etwas Genaues über diese Gesetze?“ fragte Lily nach. Sie sorgte sich immer sehr um Remus.

Sirius schüttelte den Kopf. „Sie planen einen Art Ghettoisierung, aber mehr weiß ich auch nicht. Es wird schon schlimm genug, wenn sie es durchsetzen.“ Er rührte in seiner Teetasse, während sie schwiegen.

„Du, Tatze, jetzt aber mal was anderes.“ James strahlte Lily an und hielt ihre Hand fest.

„Wir wollten etwas mit dir besprechen.“

Sirius war irritiert. Das letzte Mal, als James so förmlich mit ihm gesprochen hatte, hatte er ihm von der bevorstehenden Hochzeit von ihm und Lily berichtet und das er der Trauzeuge sein sollte. Aber sie würden doch nicht nochmal heiraten?

„Sirius, ich... wir.. also, Lily und ich, wir...“

„Jetzt machs nicht so spannend, rück raus mit der Sprache.“ Sirius lehnte sich im Sofa zurück.“

„Also-, James atmete tief durch, „Lily und ich, wir werden Eltern.“

Sirius ließ vor Schreck seine Teetasse fallen. Sein Prongsie wurde Vater?

„Sirius? Alles klar?“

„Was?! Oh- ja. Ich bin nur überrascht.“ Er rappelte sich innerlich auf und umarmte seine beiden Freunde ehrlich. Aber ein Kind in diesen dunklen Zeiten? Naja, die beiden würden schon wissen, was sie taten. Er kicherte innerlich.

„Ich freue mich wirklich! Wann ist es denn soweit?“

„Im Juli nächstes Jahr.“ James strich Lily über ihren noch flachen Bauch.

„Dann haben wir ja noch genug Zeit, alles einzukaufen.“ Sirius lachte und reparierte mit einem Schwung seines Zauberstabes die Teetasse.

Einige Monate später hatte er Lily und James mit einem riesigen Plüschhund überrascht.

„Naja, das Kleine sollte schließlich mit den richtigen Vorbildern aufwachsen.“ Er grinste bis über beide Ohren. James und Lily brachen in schallendes Gelächter aus und ließen ihn eintreten. Für ihn gab es immer eine Tasse heißen Tee und Kuchen. Sirius plumpste aufs Sofa.

„Wie geht es Emily?“ Lily setzte sich neben Sirius und steckte sich ein Kissen in den Rücken. Das Baby wuchs von Tag zu Tag und alle freuten sich immer mehr auf den Tag der Geburt.

Als Lily Emily erwähnte, schluckte Sirius. Er hatte sie eben tobend wie einen Drachen zurück gelassen.

„Sirius?“ Lilys Stimme schwoll an. Sie ahnte, dass etwas im Argen lag. „Sirius, was ist passiert?“

James setzte sich auf Sirius' andere Seite.

„Ich wollte sie keiner Gefahr aussetzen und –, Sirius Stimme brach“- ich habe sie verlassen.“

Es folgte eine endlose Diskussion darüber, ob es in diesen Zeiten tatsächlich sinnvoll war, auf Liebe und Freundschaft zu verzichten, Sirius ließ James' und Lilys Worte nur an sich abperlen. Er wusste, wenn er nachher wieder bei sich war und er Remus begegnete (inzwischen hatten sie eine WG gegründet), dann würde er das gleiche nochmal hören. Er würde wetten, dass Emily inzwischen bei Remus war, er war schließlich ihr bester Freund. Er hatte Recht. Sobald er bei sich in der Wohnung war, bekam er die gleiche Standpauke von Remus nochmal. Auch diese ließ er an sich abperlen. Die nächsten Tage vergingen in einem zähen Brei. Er wollte sich nicht erinnern und trank und trank und trank, bis er auf dem Sofa einschlief und schleppte sich am nächsten Morgen zur Arbeit. Remus sah er kaum, dieser war oft bei Emily. Auch im Ministerium schaffte es Sirius, Emily aus dem Weg zu gehen. Und dann kam die Nachricht von James: „Baby ist da- treffen uns im Mungos!“ Sirius ließ alles stehen und liegen und machte sich auf den Weg ins Mungos. Er fragte sich durch, bis er endlich bei James und Lily war. James hatte ein kleines Bündel in den Armen und es schien, als würde er niemals aufhören zu strahlen. Sirius gratulierte beiden und James drückte ihm das Kind in die Arme. Schon jetzt hatte das Kleine James' Haare.

„Darf ich vorstellen? Harry James Potter. Und das, mein kleiner Schatz, ist dein Pate Sirius. Er wird immer auf dich aufpassen.“

Sirius war baff. Er sollte die Verantwortung für dieses kleine Menschlein erhalten? Er nahm sein Patenkind. Eigentlich musste er gar nicht lange nachdenken, natürlich würde er Pate des kleinen Harry.

\*Flashback Ende

Aber er hatte so versagt! Wie konnte er das nur wieder gut machen? Langsam begann der Trank ein bisschen zu wirken, auch wenn er immer noch keine ruckartigen Bewegungen machen durfte. Sein Körper strafte ihn also für sein Verhalten Harry gegenüber. Er wurde wütend. Warum wurde er alt? Seine besten Jahre wurden ihm geraubt und jetzt musste er immer noch dafür büßen?! Er hasste dieses Leben. Er wusste nicht wohin mit seiner Wut und trat gegen die Türe. Jetzt prangte dort ein Loch. „Naja, immerhin bin ich noch stark genug.“ Sirius kicherte innerlich, nahm aber im selben Moment den Schmerz im Knie wahr. Verdammt, das war das Knie, das er sich in Askaban einmal verletzt hatte, weil er gegen die Wände getreten hatte. Er humpelte nach draußen und beschloss, wenigstens Frühstück zu machen. Er wollte es bei Harry wieder gut

machen. Und was wäre dafür besser geeignet, als ein Frühstück?

Er briet Speck an, machte Spiegeleier und Toast, kochte Tee und deckte den Tisch. Er spülte das alte Geschirr und warf die Zeitungen der letzten Wochen ungelesen weg. Die leeren Whiskyflaschen ließ er verschwinden und setzte sich an den Tisch, um auf Harry zu warten. Währenddessen dachte er über seine Situation nach. Er wollte sein Leben ja in den Griff bekommen. Aber er hatte so schreckliche Phasen und die Träume nachts zermürbten ihn derart, dass er tagsüber zu nichts in der Lage war. Er wusste ja auch, dass er nicht in der Vergangenheit leben durfte. Lily und James würden nie wieder lebendig werden. Er konnte die verlorene Zeit mit Harry und Remus nicht nachholen. Aber er musste jetzt aus seiner Zeit das Beste machen. Er schlug mit der Faust auf den Tisch. Es krachte. Nun schmerzte also nicht nur sein Knie, sondern auch seine Faust. Er stellte fest, dass die ganzen Wunden an seiner rechten Hand doch nicht ganz so gut verheilt waren, wie er dachte. Langsam platzte die Haut auf den Fingerknöcheln wieder auf. Sirius schloss seine Faust fester und spürte das Blut den Handrücken runter laufen. Es war alles wie immer. Auch in Askaban hatte er ständig irgendwelche offenen Wunden, ein Wunder, dass sich damals nichts entzündet hatte. Er war in eine Sackgasse gelangt. Sein Leben außerhalb Askabans war genauso furchtbar wie das Leben mit den Dementoren. Die Träume plagten ihn immer wieder, er konnte kaum eine Nacht durchschlafen. Alles, was wenigstens etwas half, zu vergessen, und das er nicht in Askaban gehabt hatte, war der Alkohol. Er wusste, es machte nichts besser, wenn er trank. Aber wenigstens konnte er in dieser Zeit vergessen. Danach sank er wieder in die gleiche Trübheit. Er wollte gerade den Kopf auf die Unterarme sinken lassen, da ging die Türe auf und Harry kam herein. Schnell ließ Sirius seine Wunde an der Hand heilen (zumindest so gut es ging) und stand auf, um Harry zu begrüßen.

Doch statt sich in eine Umarmung ziehen zu lassen, schob Harry ihn weg und setzte sich auf einen Stuhl. Sirius setzte sich ihm gegenüber und wusste nicht, wie er das Gespräch beginnen sollte.

Harry sah ihn einfach nur vorwurfsvoll an und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Harry, ich – ich weiß, ich kann es nicht einfach so wieder gut machen.“

Harry schnaubte nur und antwortete immer noch nicht.

„Es tut mir leid.“ Sirius senkte den Kopf. „Mehr kann ich nicht sagen. Wenn ich gewusst hätte, dass du kommst, dann wäre alles anders gelaufen.“

„Und du glaubst, damit ist alles getan? Du spielst mir hier Theater vor und dann denkst du, bin ich zufrieden? Weißt du, wie beschissen es ist, wenn man von dem einzigen Menschen, der einem von der Familie übriggeblieben ist, so verarscht wird? Reicht es nicht, dass ich an der Schule schon von allen fertig gemacht werde und niemand mit mir spricht außer Hermine? Ron spricht nicht mit mir, ich muss am Trimagischen Turnier teilnehmen und ganz Hogwarts hasst mich. Rita Kimmkorn hält mich für einen Psychopathen und psychisch labil und du? Du trinkst dich besinnungslos! Du kannst es mir auch einfach ins Gesicht sagen, wenn ich dir egal bin! Dann gehe ich. Weißt du, ich bin die letzten dreizehn Jahre auch super ohne dich ausgekommen. Ich kann auch einfach zu den Dursleys zurück, wenn dir die Verantwortung für mich zu viel ist. Du brauchst es nur zu sagen, dann bin ich weg!“

Sirius war schockiert. Was sollte er darauf nur antworten? Natürlich war Harry ihm nicht egal.

„Aber ich will doch für dich da sein. Du musst nur auch verstehen, dass es für mich nicht so einfach ist, wie du dir das vielleicht vorstellst. Oder wie du es gerne hättest. Und glaub mir, nicht nur dich hat diese Kimmkorn im Visier. Glaubst du nicht, dass sie sich über mich auch die Feder zerrissen hat?“

„Aber dich hasst auch nicht ganz Hogwarts.“

Sirius merkte, dass dies der Moment war, in dem Harrys Mauer zusammenbrach. Er ging so schnell es sein Knie zuließ um den Tisch herum, setzte sich neben Harry und nahm ihn in den Arm. Er drückte ihn fest und spürte, wie Harry von Tränen geschüttelt wurde. Es fiel ihm offenbar nicht leicht, die Artikel von dieser Kimmkorn zu ignorieren. Sirius hatte keinen einzigen davon gelesen, aber er konnte sich vorstellen, wie diese Berichte aussahen.

„Harry, es tut mir leid, dass ich nicht für dich da war. Aber ich verspreche dir, dass ich dir helfe, dieses Turnier hinter dich zu bringen. Ich werde alles tun, damit du da heil raus kommst. Und wenn du willst, dann knöpfe ich mir diese Kimmkorn mal vor.“

Harry schüttelte den Kopf. „Dann schreibt sie nur was Widerliches über dich.“

Sirius zuckte mit den Schultern. Jetzt galt es zunächst, Harry zu beruhigen. „Wir werden das zusammen alles durchstehen, okay? Ich werde dir helfen und Remus holen wir auch noch ins Boot, dann wird alles gut!“

Sirius wusste nicht, wie lange sie da so saßen. Er hielt Harry weiterhin fest im Arm.

„Harry?“

„Hm?“ Harry schaute auf.

„Können wir uns vielleicht in die Bibliothek setzen? Meine Arme werden schwer und meine Beine schlafen gerade ein, wenn wir so sitzen bleiben.“

„Klar. Darf ich mir was zum Frühstück mit hochnehmen?“

Sirius nickte und dann standen beide auf. Sirius musste sich auf den Tisch stützen, denn sein Bein knickte weg. „Verdammt.“

Harry drehte sich zu seinem Paten um. „Sirius? Was ist los?“

„Nichts, nichts. Ich werde einfach alt.“ Sirius grinste Harry schief an und rappelte sich dann auf. Wenn er sein Bein nur ganz vorsichtig belastete, dann konnte er in die Bibliothek humpeln. Harry ging mit einem Tablett voller Essen voran und stellte es in der Bibliothek ab. Dann ging er zurück zu Sirius und half ihm die Treppe hoch. Sirius wollte nicht, dass Harry sich bei ihm einhängte und seine Stütze war. Er war doch derjenige, der für Harry da sein wollte! Er wehrte sich, doch Harry blieb standhaft.

„Jetzt hab dich nicht so.“

Sirius setzte sich in einen der gemütlichen Sessel, Harry setzte sich in einen gegenüber.

„Was ist das mit deinem Bein?“

Sirius atmete tief durch. Wollte er das Harry wirklich erzählen? Der Junge hatte es verdient, dass Sirius ehrlich zu ihm war.

„Oh, das ist... Ach, das fing schon in der Schule an. Du weißt ja, dass dein Vater und ich immer mit Remus in den Vollmondnächten mitgelaufen sind. Naja, in einer Vollmondnacht war Remus besonders wild und wütend. Jedenfalls ging er auf deinen Vater los und dann bin ich dazwischen und Remus vergaß sich völlig und warf mich durch die Luft. Ich landete auf Steinen und außer einer Platzwunde am Kopf, zwei gebrochenen Rippen wurde auch mein Knie in Mitleidenschaft gezogen. Madame Pomfrey meinte, dass die Kniescheibe rausgesprungen war und das Gelenk auseinander gezogen worden war. Was genau die medizinischen Fachbegriffe sind, weiß ich gar nicht mehr. Jedenfalls konnte sie nur Teile davon reparieren, Magie ist leider auch kein Allheilmittel.“ Sirius lachte bitter und nahm einen Schluck Tee. „Und in Askaban-“, Sirius schauderte, er wollte eigentlich nicht über Askaban sprechen, es reichte, wenn er Nacht für Nacht davon träumte.

„In Askaban war es sehr kalt und feucht. Das war nicht sehr förderlich und dann bekam ich einmal im Traum einen schrecklichen Wutanfall und wachte auf und wusste nicht, wo ich bin und ich trat um mich und traf eine Wand. Da bekam mein Knie erneut etwas ab. Und als ich dann endlich geflohen war, war ich den ganzen Tag auf den Beinen und einmal stolperte ich einen Hang hinunter, weil ich mich verstecken musste. Und es kam eins zum andern, jedenfalls kommt es von Zeit zu Zeit vor, dass die Kniescheibe wieder rausspringt und dann dauert es eine Weile, bis ich wieder laufen kann. Es ist aber nichts Schlimmes.“

Harry konnte ihm nicht so ganz glauben, dass es nichts Schlimmes sei, aber immerhin sprach Sirius mit ihm und spielte nicht wieder alles runter.

„Du brauchst dir aber wirklich keine Sorgen machen. Dass bei dir alles wieder besser wird, ist jetzt erstmal wichtiger. Weißt du schon, was in der ersten Aufgabe dran kommen wird?“

„Drachen. Wir müssen an Drachen vorbei!“ Harry stöhnte gequält auf.

„Dann lass uns mal überlegen, wie wir das am besten anstellen.“ Sirius klatschte in die Hände und dann verstrickten sie sich in die abenteuerlichsten Ideen, an einem Drachen vorbeizukommen.

# Wir ertrinken zu zweit in unseren Worten

Hällöchen ihr Süßen!

Hier mal wieder ein neues Kapitelchen von mir- wir werden eine alte Bekannte aus dem neuen Leben treffen ;) Ich hoffe, sie gefällt euch :D Der Titel des Kapitels ist wieder von Juli ausgeliehen- ihre Lieder bringen mich in die perfekte Stimmung, an dieser FF zu schreiben. Auch wenn ich bei diesem Kapitel eher Simon and Garfunkels "The Boxer" gehört habe- kann ich euch nur empfehlen :D

@tatze031: Danke für deinen Kommi!! Ich freue mich schon, von dir zu lesen ;)

@sperling76: Danke für deinen Kommi, ich hoffe, dir gefällt auch das neue Kapitel und du bleibst dabei?! Und ob er Hilfe von Remus bekommt... wir werden sehen. Man muss nämlich auch immer zulassen, das einem geholfen wird ;)

## 22. Wir ertrinken zu zweit in unseren Worten

Sirius erarbeitete mit Harry übers Wochenende eine Strategie, wie er an diesem Drachen vorbei kommen könnte. Am Sonntag brachten Remus und Sirius Harry gemeinsam zum Bahnhof. Auch mit Remus hatte Sirius lange gesprochen über die letzten Nächte. Er sollte sich langsam ein Leben aufbauen und nicht ständig in der Vergangenheit leben. Und genau deshalb würde Sirius heute Abend ausgehen. Am Ende der Winkelgasse war ein netter Club, in dem die Rumtreiber sich früher schon rumgetrieben haben. (A/N: Diese Wortspiel entstand rein zufällig, als ichs entdeckt habe beim zweiten durchlesen habe ich mich kringelig gelacht :D ) Remus wollte nicht mitkommen, so machte Sirius sich nach dem Abendessen alleine auf den Weg. Langsam ging er die Winkelgasse entlang. Die Läden hatten schon lange geschlossen und es waren kaum noch Menschen auf der Straße. Nur vereinzelt einige Nachtschwärmer, die scheinbar den gleichen Weg hatten wie er. Er hatte den Club noch nicht erreicht, da hörte er schon die Bässe wummern. Er kam problemlos hinein und ging erstmal zur Bar. Mit einem kühlen Drink in der Hand würde das ganze schon ein guter Abend werden. Sirius sah sich um- es waren einige gut aussehende Hexen anwesend, die er sich nur zu gerne genauer anschauen würde. Er grinste in sich hinein und nahm schon mit der ersten Dame Blickkontakt auf, als eine dunkelhaarige Hexe am Rand seines Blickfeldes seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Sirius zwinkerte der Blonden von eben kurz zu und wandte sich dann ab. Bei genauerer Betrachtung war sie eher hässlich. Die Dunkelhaarige bestellte sich einen Drink, Sirius bemühte sich, ihre Stimme zu hören, was bei der lauten Musik nicht einfach war. Er war sich nicht sicher- war sie es wirklich?

Er bestellte nochmal einen Drink, trank ihn in einem Zug und nahm dann seinen Mut zusammen (A/N: WAAAAS? Sirius muss seinen Mut zusammennehmen, um eine Frau zu sprechen? Ohoh...)

Konnte sie es wirklich sein? Hier in aller Öffentlichkeit würde sie ihn ja wohl kaum anschreien?!

„Emily?“ Er tippte ihr von hinten auf die Schulter. Sie drehte sich um und starrte ihn entgeistert an. Dann fiel sie ihm um den Hals.

„SIRIUS!“ kreischte sie in sein Ohr. Dann schob sie ihn von sich und beschaute ihn genauer. „Dünn siehst du aus.“ Sie lächelte ihn an. Als sie weiter reden wollte (es war schon immer ihr Talent gewesen, wie ein Wasserfall zu sprechen), deutete er ihr, in eine etwas abgelegene Sitznische zu gehen, wo sie sich unterhalten konnten.

„Ich hatte gehofft, dich hier mal zu treffen. Ihr wart hier ja früher ständig.“ Sie zwinkerte ihm zu, während er neue Getränke bestellte.

„Ich musste oft an dich denken.“ Beschämt sah Sirius auf die Tischplatte. Emily ergriff seine Hand, die auf der Tischplatte lag.

„Ich auch an dich.“ Sie lächelte. Sirius bildete sich ein, dass sie immer noch nach Apfelkuchen und Zimt roch.

„Was- was hast du in der Zwischenzeit gemacht?“ Seine Stimme war brüchig.

Emily druckte herum. „Ich war verheiratet und arbeite bei Florish und Blotts.“

Sirius schluckte schwer. Ein anderer Mann hatte seine Emily bekommen?! Nun, er war ja selbst schuld.

„Und du?“ Im Moment als sie ihre Frage stellte, schlug sie sich die Hand auf den Mund. „Tut mir leid, das war dumm von mir.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich würde am liebsten selbst vergessen, dass ich in Askaban war.“ Er grinste schief.

Emily trank einen Schluck ihres bunten Cocktails und zwinkerte Sirius über den Rand ihres Glases zu.

„Ich- es tut mir leid, was ich damals getan habe. Ich weiß inzwischen, dass es dumm war. Aber ich wollte dich schützen. Ich hätte mir nie verziehen, wenn dir etwas zugestoßen wäre.“

Emily drückte vorsichtig seine Hand. „Ich weiß. Ich wusste es damals auch schon. Aber es tat so weh, als du damals gegangen bist.“ Sie blinzelte eine Träne weg. „Aber weißt du, ich war damals schwanger.“ Sirius spuckte das Stück Orange das er aus seinem Cocktail gezogen hatte auf den Tisch.

„WAS?!“

Emily zuckte mit den Schultern. „Ich hatte Remus verboten, es dir zu sagen. Und ich schließe aus deiner Reaktion, dass er bis heute seinen Mund gehalten hat.“ Sie kicherte.

„Aber- aber, ich bin Vater?“

Emily schüttelte den Kopf und schaute betrübt auf ihre Hände. „An dem Tag als wir uns so gestritten haben und du gegangen bist, war ja Remus bei mir. Und- Remus hat mich nicht in unserer Wohnung besucht. Ich musste abends ins Krankenhaus. Ich- ich habe das Kind damals verloren.“ Eine Träne rollte über ihre Wange. Sirius schaute betreten auf seine Hände. Er wusste nicht, was er sagen sollte. Emily war schwanger gewesen! Und er hatte sie sitzen lassen.

„Aber warum hast du mir nichts gesagt?“

„Du wolltest mich verlassen Sirius. Ich dachte nicht, dass ich dich mit einem Kind an mich binden kann. Es war ja alles andere als geplant.“ Sie bebte und konnte ihre Gefühle kaum zurück halten. Sirius setzte sich neben sie auf die Bank und nahm sie in den Arm.

„Es tut mir so leid.“ Er küsste ihren Haaransatz. Sie roch tatsächlich noch nach Zimt und Apfelkuchen! „Wenn ich das gewusst hätte-,“

„Du wärst sicher nicht bei mir geblieben.“ Sie kuschelte sich in seinen Arm. „Glaub mir, ich habe dich gehasst. Und ich war der Meinung, dass Askaban nur deine gerechte Strafe war, dass darfst du mir glauben.“ Sie blickte ihm in die Augen. Sirius sah, dass sie immer noch verletzt war von seinem Verhalten. Ihre Augen waren immer noch grün. Mit goldenen Sprenkeln. „Ich habe versucht, dich zu vergessen. Habe mich abgelenkt. Ich arbeitete wie verrückt und habe geheiratet, um dich zu vergessen.“

„Wie- wie heißt er?“

„Arty.“ Emily schluckte. „Wir sind aber geschieden. Er hat mich betrogen.“

Sirius ballte die Fäuste. Niemand betrog einfach so seine Emily! Emily grinste. Sie wusste genau, was sie mit ihren Worten bei Sirius ausgelöst hatte! Er war noch genauso beschützerisch wie früher.

„Sirius, ich bin schon seit acht Jahren geschieden, Arty ist über alle Berge, ich bin eine glückliche Single-Frau.“ Er zwinkerte ihm zu und wuschelte sich durch ihr kurzes Haar. Sie wusste, dass er eigentlich lange Haare lieber mochte, aber bei ihr hatte er immer für kurze Haare plädiert. Flirtete sie gerade mit ihrem Ex-Freund? Verdammt, ja! Und sie genoss es! Sie lachte ihm zu und trank einen tiefen Schluck aus ihrem Glas. Und sie genoss es, dass Sirius nicht wusste, wie er reagieren sollte.

Sie redeten noch über dies und das- Sirius wollte wissen, wie es Emily nach der Trennung ergangen war. Er konnte es nicht fassen, dass er Vater geworden wäre, wenn er nicht so ein Esel gewesen wäre! Er hasste sich in diesem Moment selbst dafür. Und er wunderte sich, warum Emily überhaupt noch mit ihm sprach. Vielleicht heilte die Zeit wirklich alle Wunden und sie hatte genug Zeit gehabt, über ihn nachzudenken und ihn zu vergessen. Sie hatte gelebt. Und er war in der Vergangenheit stecken geblieben.

„Ich habe jeden Tag an dich gedacht. Jede einzelnen beschissenen Tag den ich in Askaban saß.“ Sirius schlug mit der Faust auf den Tisch. Emily hielt seine Hand fest. Was für kleine Hände sie doch hat, dachte Sirius.

„Ich möchte, dass du weißt, dass ich dich nicht mehr hasse. Oh, glaub mir, ich habe dich gehasst. Ich habe dich aufs äußerste verflucht. Aber ich hatte genug Zeit.“ Liebevoll sah sie ihn an.

Er legte vorsichtig eine Hand unter ihr Kinn. Als er ihr in die Augen sah wusste er, dass er verloren hatte.

Sie hatte ihn komplett in seinen Bann gezogen. Sie war genauso hübsch wie früher, sogar noch hübscher! In seinem Bauch kribbelte es. Wie er sie vermisst hatte! Sanft streichelte er mit seinem Daumen über ihre Lippen und sah ihr tief in die Augen. Ganz leicht öffnete sie ihre Lippen und Sirius konnte nicht mehr widerstehen. Auch auf die Gefahr hin, dass sie ihn anschreien würde, er musste sie einfach küssen! Als er ihre warmen weichen Lippen auf seinen spürte, wusste er, was ihm all die Jahre gefehlt hatte. Er wusste aber auch, dass ihn dieses Gefühl 12 Jahre in Askaban hatte überleben lassen. Sie schmeckte immer noch nach Erdbeeren. Nie würde er ihren ersten Kuss vergessen. Langsam streichelte seine Hand ihre Wange. Emily ließ sich komplett in diesen Kuss fallen und spürte, wie in ihrem Bauch ein warmes Gefühl aufstieg. Wie hatte sie ihn vermisst!

„Möchtest du noch was trinken?“ fragte Sirius leise, als sie sich voneinander gelöst hatten.

Emily schüttelte den Kopf. „Wohnst du hier in der Nähe?“

Sirius schaute sie mit großen Augen an. Dachte sie wirklich das, was er dachte, dass sie dachte?

Er nickte und schluckte schwer. Sie drückte sich an ihn. „Dann lass uns doch zu dir gehen.“ Sie zwinkerte ihm zu.

Er nahm ihre Hand und apparierte draußen vor der Türe mit ihr. Kaum hatte er die Haustüre hinter sich geschlossen, packte sie ihn am Hemdkragen und küsste ihn verlangend. „Darauf habe ich solange gewartet!“ stöhnte sie an sein Ohr.

Sirius lehnte sich an das Kopfende seines Bettes an, Emily kuschelte sich an ihn. Er küsste ihre Haare und grinste zufrieden. Er konnte es also noch. Wenn er wollte, konnte er jede haben. Entsetzt schaute Emily ihn an. Hatte er das letzte etwa laut gesagt?

„So denkst du also? Ich bin nur eine Trophäe? Mit der du dir beweisen kannst, dass du noch der beste Hengst im Stall bist? Oh, Lily hatte Recht, du würdest dich niemals ändern!“ Wutentbrannt schnappte sie ihre Kleider und zog sich hastig an, während Sirius versuchte, sie zu beruhigen.

„Emily, so meinte ich es nicht.“

„ACH, wie denn DANN?“ Sie spuckte ihm die Worte nur so entgegen. Sirius sah Hass in ihren Augen aufflammen. „Ich war zufrieden mit meinem Leben, bis du wieder aufgetaucht bist!“ Als er sich ihr in den Weg stellte, um sie aufzuhalten, schubste sie ihn unsanft weg und rannte nach unten. Sirius wollte hinter ihr her, doch er hörte schon die Türe knallen. Wütend trat er gegen seine Schlafzimmertüre. Warum hatte er nur so einen Blödsinn geredet? Endlich hatte er seine Emily wieder im Arm gehabt und er hatte es wieder kaputt gemacht. Wie ein Besessener hämmerte er auf die Türe ein und trat gegen Wände. Er ging in die Küche und suchte Feuerwhisky. Sein Zauberstab lag oben, er durchsuchte alle Schränke, bis er endlich noch eine Flasche fand. Er zitterte so sehr vor Wut, dass er die Flasche nicht aufbekam und warf sie wütend zu Boden. Er hasste sich und er hasste sein Leben. Er trat gegen Stühle und gegen alles, was irgendwie zu erreichen war. Er war so unglaublich wütend, er wusste nicht wohin mit seiner Kraft, dass er sogar versuchte, den massiven Eichentisch zu zertrümmern. Mit bloßen Händen!

# Aufschwung

Hällöchen!

Mal wieder ein Kapitelchen von mir :) Ich hoffe, es gefällt euch und ich bekomme ein paar Kommiss dafür? Denn wenn "nur" tatze031 antwortet, kann ich ihr die Kapitel auch privat schicken und kann die Ff einstellen ;) Also, wenn ihr weiter schwarz mitlesen wollt, wäre es Zeit für Kommentare :D

@tatze031: Wie es mit Emily und Sirius weitergehen wird... naja mal sehen :) vorerst muss Sirius sich selbst in den Griff bekommen ;)

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

## 23. Aufschwung

Jeder Tag war gleich. Jeder Tag verschwamm in einem Wirbel aus Farben. Sirius wusste nicht, welcher Wochentag heute war. Auf seinem Fensterbrett stapelten sich die Briefe von Harry- ungelesen. Sirius war froh, wenn er jeden Tag wieder aufstehen durfte und es nicht mehr Nacht war. Er wusste auch nicht, welche Uhrzeit es war. Es war ihm egal. Er schlief, wenn er müde war- das war er meistens nach einer Flasche Feuerwhisky. Er aß, wenn er hungrig war. Das war alles, was seinen Tagesablauf noch bestimmte. Irgendwann würde er Harry antworten müssen. Er schob es von einem Tag auf den anderen. Morgen. Morgen würde er ihm antworten. Ganz sicher!

Er durchstöberte gerade die Speisekammer nach etwas Essbarem. Immer, wenn er getrunken hatte, hatte er Hunger. Doch meistens aß er dann doch nichts. Oder nur wenig. Eigentlich hatte er nie richtig Hunger. Und wenn er getrunken hatte? Er bildete sich alles nur ein. Er hatte keinen Hunger. Essen würde seine Freunde auch nicht mehr zurück bringen. Er wusste, dass trinken das auch nicht tat, aber so konnte er wenigstens einige Stunden am Tag schlafen.

Remus hatte er schon seit seinem Gespräch nach Halloween nicht mehr gesehen. Sirius fand nichts zu essen. Egal, eine Flasche Elfenwein war noch da. Das galt auch fast als Mahlzeit. Ein Glas?! Wo war nur ein Glas? Sirius fand keins. Ach, es würde auch so gehen. Sirius köpfte die Flasche und trank einen ersten Schluck, bevor er sich zur Tür umwandte und nach oben gehen wollte. Sein Sessel im Salon vorm Kamin war ihm um einiges lieber als die triste Küche hier unten. Er wollte gerade nach der Türklinke greifen, da rauschte es hinter ihm im Feuer. Hoffentlich war es nicht wieder überraschend Harry... Es sollte schlimmer kommen für Sirius... Es war Remus!

Sirius' ältester Freund trat aus dem Kamin, klopfte die Asche von seinem schäbigen Umhang (es hätte so oder so keinen Unterschied gemacht) und schaute sich kurz um. Er erblickte Sirius und die Flasche Wein in dessen Hand. Dann besah er sich das Chaos in der Küche. Überall Flaschen, zerbrochene Gläser, sämtliche Behälter waren als Aschenbecher missbraucht worden und es stank erbärmlich. Remus zog eine Augenbraue nach oben und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Wolltest du nicht mal aufräumen?“ Remus stieß mit der Fußspitze eine Muggelbierdose an, die leer am Boden lag.

Sirius zuckte die Schultern. „W-w-würde es einen Unterschied machen?“ Er trank einen tiefen Schluck Wein. „Und was ist mit dem Versprechen, das du Harry gegeben hast? Wolltest du nicht dein Leben in den Griff bekommen?“

„Was fällt dir überhaupt ein, hier reinzuplatzen?“ Sirius hatte Mühe, Remus überhaupt klar zu sehen. Doch das hätte er niemals zugegeben. Sirius trat näher und bohrte seinen Zeigefinger in Remus' Brust. „Hm? Warum bist du hier?“

Remus schob Sirius von sich, wobei dieser gefährlich wankte. Remus sah sich schon zusammen mit Sirius auf der Ausnüchterungsstation im Mungos.

„Ich dachte mir, ich schau mal nach meinem alten Freund, der sich schon seit Wochen nicht mehr gemeldet hat.“ Remus schubste Sirius auf einen Küchenstuhl und setzte sich dann selber.

„Sirius, so kann es einfach nicht weitergehen“, Remus sah ihn ernst an. Sirius zuckte die Schultern. „Ist

doch eh schon alles schief gelaufen- also ist es doch egal, wie ich weiter mache.“ Er setzte die Flasche wieder an, ehe Remus ihn daran hindern konnte. Als Sirius die Flasche absetzte, nahm Remus sie schnell an sich.

„Harry macht sich große Sorgen um dich. Er hat mir geschrieben, dass du nicht auf seine Briefe antwortest.“

„Was soll ich auch auf kleine Teenagerprobleme antworten?! Pickel soll er sich wegzaubern und um Mädchen zu angeln, sollte er einfach mal seinen Mund aufmachen.“ Sirius angelte sich ungeduldig eine zerknautschte Schachtel Zigaretten aus der Hosentasche und steckte sich eine an. Er bot Remus der Höflichkeit halber auch eine an, obwohl er wusste, dass der Werwolf Rauchen verabscheute.

„Sirius, Harry wird von ganz Hogwarts geschnitten und verspottet. Und dich interessiert es nicht? Du willst Harrys Pate sein? Mal ernsthaft, wenn du auch nur ein kleines bisschen in der Realität leben würdest, würdest du bemerken, dass es ihm schlecht geht. Aber du trauerst nur der Vergangenheit nach. Sirius, du kannst es nicht mehr ändern! James und Lily sind tot!“

Sirius funkelte Remus wütend an. „Du weißt nicht, wie James und ich gefühlt haben. Wir waren BRÜDER! Aber das konntest du ja nie verstehen.“ Sirius schlug wütend auf den Tisch ein. Er wusste, er hatte Remus verletzt. Auch ihm hatten James und Lily natürlich viel bedeutet. Aber für ihn war es sein erstes richtiges Zuhause. Sirius ließ seinen Kopf auf die Unterarme sinken. Remus sollte nicht sehen, dass seine Tränen auf die Tischplatte tropften. Sirius spürte eine Hand auf seiner Schulter.

„Pad, es war auch für mich schwer.“ Remus wusste nicht, was er Sirius sagen sollte.

„Remus, ich habe Emily getroffen. Vor einer Woche oder so.“ Sirius wusste nicht, wie lange es her war, dass er seine ehemalige Freundin getroffen hatte. „Du weißt schon, an dem Abend, als ich aus war. Ich hab sie in der Winkelgasse getroffen.“

„Hoffentlich hat sie dich ordentlich verflucht?“ Remus kannte keine Gnade. Er hatte seit Jahren nichts mehr von seiner besten Freundin gehört. Aber das war auch kein Wunder, er war ja ständig unterwegs und zog von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, immer da, wo sich eben etwas ergab.

„Nein“, sagte Sirius, als er wieder den Kopf gehoben hatte. „Wir- wir sind – also, wir waren hier.“

Remus konnte sich denken, was das hieß. Sie waren im Bett gelandet. Als Sirius weiter reden wollte, hob Remus die Hand. „Sirius, ich will gar keine Details wissen.“ Und da war wieder dieses alte Glitzern in Sirius' Augen, dieses schelmische Funkeln, dass die Rumtreiber mehr als einmal Nachsitzen gekostet hatte.

„Erzähl mir lieber, warum sie jetzt nicht mehr hier ist.“ Sicher hatte Sirius irgendetwas fürchterlich Dummes gesagt.

„Ich habe laut gedacht. Das war mein Fehler. Und dann fühlte sie sich beleidigt und ging.“

„Und was hast du laut gedacht?“ Remus schloss genervt die Augen. Wollte er es wirklich wissen?

„Nur, dass ich meinen Charme nicht verloren habe. Dass ich trotzdem noch Frauen rum bekommen kann wenn ich will.“

Remus schlug entsetzt die Augen auf. „Bist du eigentlich von allen Hippogreifen verlassen?“

„Ich wollte sie nicht verletzen. Ich wollte, dass sie bleibt. Es tat so gut, ihre Nähe zu fühlen.“ Sirius griff sich wieder die Weinflasche.

„Hast du ihr das auch gesagt?“

Sirius schüttelte den Kopf und trank traurig weiter. Er hickste.

„Sie will mich nie wieder sehen.“ Sirius schnippte seinen Zigarettenstummel weg.

„Dann solltest du vielleicht einfach mit der Vergangenheit abschließen und dich auf die Gegenwart konzentrieren, auf Harry!“

Remus redete weiter auf Sirius ein, doch er ließ es an sich abperlen. Nach all den Jahren hatte er endlich realisiert, dass Emily tatsächlich seine große Liebe war. Sie war die eine. Er griff in seine rechte Hosentasche und spielte mit dem Goldring, den er immer darin trug. Warum war er damals nur so dumm gewesen?! Warum hatte er nicht die Chance ergriffen?

„Sie war schwanger.“ Sirius flüsterte. Remus hielt in seinem Redeschwall inne.

„Sie hat es dir gesagt! Du wusstest, dass sie schwanger gewesen ist. Und du hast es mir nicht gesagt.“ Sirius sprang auf und packte Remus so fest am Kragen, dass er vom Stuhl zu Boden fiel, Sirius landete auf ihm.

„DU WUSSTEST ES!“ Wie ein Irrer schlug Sirius auf alles, was er von Remus erreichen konnte. „UND DU WILLST MEIN FREUND SEIN? UND MIR ERKLÄREN, WAS RICHTIG IST? WAS ICH TUN

SOLL?“ Wie von Sinnen schlug Sirius um sich. Remus versuchte, mit seinen Armen zunächst seinen Kopf zu schützen und überlegte sich dann, wie er Sirius beruhigen könnte. Wenn er ihn doch nur festhalten könnte!

„Sirius!“

„Halts Maul! Ich will nichts mehr hören.“ Sirius rollte von Remus herunter und schlug seine Stirn auf den harten, kalten Steinboden. Emily war die einzige Frau, die er wirklich geliebt hatte. Sie und keine andere. Und er hatte es vermasselt.

Remus ließ Sirius am Boden liegen und setzte Teewasser auf. Er wollte etwas zu tun haben, denn er hatte keine Ahnung, wie er Sirius helfen sollte. Wie konnte er ihn in die Realität bringen? Es war ja nicht so, dass er Lily und James nicht vermisste und nicht an sie dachte. Aber leider hatte er genug andere Sorgen, sodass er gezwungen war, in der Gegenwart zu leben. Irgendwie musste er schließlich etwas zu essen auf den Tisch bekommen und schlafen wollte er auch irgendwo. Remus zauberte zwei Tassen sauber und schob den Müll auf dem Tisch zusammen, dass sie etwas Platz für die Tassen hatten. Das dabei auf der anderen Seite was runterfiel, war Remus in dem Moment egal. Aufräumen könnten sie später noch. Jetzt musste er erst Sirius aufpäppeln. Er hatte den Eindruck, dass Sirius noch weniger gegessen hatte als er selbst. Und seine Woche war schon recht kärglich gewesen.

Als Remus die Teetassen auf den Tisch stellte, sah er sich nach Sirius um. Er lag auf dem Boden und schlief! Remus zog seinen Zauberstab und wollte ihn gerade nach oben schweben lassen, als er zuckte und aufwachte.

„Was- wo?!“ Irritiert sah Sirius sich um. Er atmete tief durch. „Remus, es tut mir leid.“

Remus kannte diese Reue. Das hatte Sirius schon zu Schulzeiten nach einer durchzechten Nacht. Danach folgte immer die Reue.

„Willst du Emily nochmal treffen?“

Sirius zuckte mit den Schultern. „Ich glaube nicht, dass sie mich jetzt nochmal sehen will.“ Remus setzte sich an den Tisch, Sirius sich ihm gegenüber. „Trink mal einen Schluck Tee. Vielleicht solltest du erstmal die selbst in den Griff bekommen? Möchtest du was essen? Du siehst aus, als könntest du mal wieder was vertragen?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Kein Hunger“, murmelte er.

„Fühlst du dich fit zum Aufräumen oder willst du schlafen?“

Sirius sah Remus panisch an. „Nicht schlafen. Aufräumen.“

Gemeinsam machten sie sich daran, die Küche von Müll zu befreien. Das Geschirr spülte sich nebenher von selbst, danach beschloss Sirius, einkaufen zu gehen. „Und dann gehen wir essen. Ich lade dich ein, weil du mir geholfen hast.“ Sirius wusste, dass Remus protestieren wollte. Doch Sirius wusste auch, dass Remus die ganze Woche über von einem Kessel Eintopf oder so gelebt hatte. Remus lebte gezwungenermaßen sparsam und Sirius, weil er einfach keinen Hunger hatte. Er hasste die Einsamkeit.

Sie kauften Vorräte für die nächste Woche ein und dann gingen sie um die Ecke gemütlich essen. Sirius dachte schon den ganzen Tag über etwas nach, seit Remus ihm beim Aufräumen geholfen hatte. Jetzt wo Remus da war, hatte Sirius endlich Hunger, er bestellte sich sogar eine Vorspeise!

„Remus, sag mal, wo wohnst du gerade?“ Sirius wusste, dass Remus diese Frage verabscheute.

Remus tat so, als ob er die Frage nicht gehört hätte.

„Remus, du kannst mir ruhig sagen, wo du gerade wohnst.“

„Ich schlafe jede Nacht in einem anderen-“, Remus schluckte schwer „- Obdachlosenheim der Muggel. Hab ja alles hier in meiner Aktentasche.“ Remus hob seine zerschlissene Tasche hoch, die er schon den ganzen Tag mitschleppte. Sirius war entsetzt. Warum hatte er sich nicht früher um seinen letzten Freund gekümmert?

„Möchtest du bei mir wohnen? Solange, bis du wieder eine Arbeit gefunden hast?“

Remus schüttelte den Kopf. „Ich will deine Gastfreundschaft nicht ausnutzen.“

„Tust du nicht. Du könntest mir dafür kochen beibringen.“ Sirius grinste ihn an. Wenn Remus etwas gelernt hatte aus seiner Situation, dann wie er aus wenigen Zutaten trotzdem ein Essen zubereiten konnte.

„Na gut. Aber wirklich nur solange, bis ich eine Arbeit gefunden habe!“

Sirius wusste, dass er es schaffen würde, dass Remus bleiben würde. Er musste es nur geschickt anstellen. Und dann wäre er nicht mehr allein. Und irgendwann würden vielleicht seine Träume aufhören.

# Ein Tag in Hogwarts

Hier mal wieder was neues von mir zum Lesen ;) Ich selbst bin mit dem Kapitel nicht so zufrieden, was aber vll auch daran liegt, dass mir gerade null nach schreiben ist. Ich wollte das Kapitel aber unbedingt fertig machen, dass ihr 1. was zum lesen habt und ich es 2. los bin ;) Dann kann ich mich einem hoffentlich spannenderen Kapitel widmen ;)

@Keksi: Heute gibt es etwas mehr Harry :) Und im übernächsten kapitel glaiube ich auch nochmal ;) Du bist herzlich eingeladen, auch bei meinen anderen FFs zu kommentieren ;)

@tatze031: Hier jetzt also etwas mehr Harry (ich gebe zu, irgendwie mag ich ihn nicht...). Und Remus ist schon ein toller Typ :) er und Sirius in einem Haus, dass muss ein Traum sein :D

@sperling76: Danke für deinen Kommentar- es reicht, wenn du einfach "nur" schreibst, dass es dir gefallen hat ;) Solche Kommentare sind mir die liebsten ;)

## 24. Ein Tag in Hogwarts

Sirius stand gut gelaunt auf. Seit Remus im Haus war und er Gesellschaft hatte, waren seine Träume weniger wirr gewesen und auch weniger schlimm. Pfeifend stand er unter der Dusche und genoss das warme Wasser auf seinem Körper. Er nahm das größte und flauschigste Handtuch aus dem Regal und trocknete sich ab. Im Spiegel besah er sich und seinen Körper. Seine Tattoos würde er niemals bereuen und die Narben von Askaban, nun, die gehörten eben auch einfach zu ihm dazu. Er bildete sich ein, seit Remus hier war, dass er auch etwas voller im Gesicht geworden war und nicht mehr so eingefallene Wangen hatte. Er zauberte sich Kleidung aus seinem Schrank und klopfte dann nebenan bei Remus an die Zimmertüre. „Bist du schon fertig?“

„Komme gleich runter.“

Sirius schlenderte gemütlich die Treppe in die Küche und setzte Teewasser auf. Er deckte den Tisch und briet Eier und Speck an. Frühstück machen konnte er, seit frühester Kindheit hatte er sich sein Frühstück selber machen müssen, wenn er frech zu seinen Eltern gewesen war. Remus kam gerade pünktlich, als die Eier perfekt fertig waren.

Schweigend aßen beide ihr Frühstück, Remus bemerkte lächelnd, dass Sirius seine Rühreier sich wie zu Hogwartszeiten in den Mund schaufelte.

„Wann wollen wir los?“ Remus legte sein Besteck zur Seite und sah Sirius fragend an.

„Sobald ich meinen Speck gegessen habe.“ Er grinste und schob sich eine Gabel beladen mit Speck in den Mund und kaute über beide Backen. Er schluckte, hustete (er hatte den Speck nicht wirklich zerkaugt), zauberte das Geschirr in die Spüle und wandte sich an Remus: „Also, los geht's.“

Nacheinander stiegen sie in den Kamin und kamen im Büro ihrer alten Hauslehrerin raus.

„Mister Black, Mister Lupin.“ Nervös stand Professor McGonagall vor ihnen. Sie schien aufgeregt zu sein, was Harry für heute wohl vorbereitet hatte. Und sicherlich machte sie sich auch Sorgen um den jüngsten Teilnehmer des Turniers.

Nach einem kurzen Austausch der üblichen Höflichkeiten schlenderten Remus zum Büro raus, da schon bald die nächsten Familienangehörigen folgen würden. Sie wollten sich mit Harry kurz draußen vor dem Eingangstor treffen und dann gemeinsam zum Turnierplatz gehen.

„Sirius!“

Harry hatte schon gewartet und umarmte Sirius so stürmisch, wie es nur ein Kind konnte.

„Hallo Großer!“ Sirius wuschelte ihm durch die schwarzen Haare und drückte ihn fest.

„Schön, dass ihr da seid.“ Harry umarmte auch Remus und gemeinsam machten sie sich auf den Weg.

„Nach dem Turnier dürfen wir nach Hogsmeade, wenn wir wollen.“ Harry hoffte auf einen Nachmittag mit seinem Paten.

„Klar, gerne.“ Sirius klopfte Harry auf die Schulter. Dann war es soweit, dass Harry zu den anderen Champions in ein Zelt musste. „Denk an das, was wir geübt haben. Und wir drücken dir fest die Daumen.“ Sirius drückte seinen Patensohn nochmal fest und ging dann mit Remus in Richtung Zuschauertribüne. Dort trafen sie auf die Familie Weasley und es wurde eine lustige Runde, bis das Turnier eröffnet wurde. Sirius interessierte gar nicht, was die anderen Teilnehmer machten, er konnte es kaum abwarten, bis Harry endlich an der Reihe war, seinem Drachen das Ei zu klauen. Bis dahin rutsche er unruhig wie ein kleines Kind auf der Bank hin und her und wollte sich mit Remus unterhalten, der aber lieber dem Turnier folgen wollte.

Endlich- es kam Sirius wie eine Ewigkeit vor- trat Harry auf den Turnierplatz. Sirius lehnte sich weit übers Geländer, um möglichst viel zu sehen. Sirius hörte nicht, was Harrys sagte, aber es war eindeutig, dass er einen Zauber gesagt hatte. Er hofft, dass er das gezaubert hatte, was er vorgeschlagen hatte. Erwartungsvoll stand Harry unten im Drachengehege und wartete. Sirius sah sich um, hoffentlich würde alles klappen...

Und dann endlich schoss Harrys Feuerblitz um die Ecke und kaum das Harry darauf saß, ging eine wilde Jagd zwischen ihm und dem Drachenweibchen los. Harry versuchte verschiedenste Manöver, bis er endlich mit Hilfe eines Wronski-Bluffs an das goldene Ei kam und somit die erste Runde gemeistert hatte. Molly neben ihnen war zu gespannt um hinzuschauen, sie war ängstlicher als neugierig und schaute er wieder zum Turnierplatz, als die Menge applaudierte und schrie, als Harry das Ei hatte.

Harry grinste über beide Backen und konnte es kaum fassen, dass alle ihm zujubelten. Nicht nach den Ereignissen der letzten Wochen. Die Punktrichter verkündeten ihre Meinung, dann musste Harry ins Championszelt, wo ein kleiner Kratzer an seiner Wange behandelt wurde.

Langsam strömten alle Zuschauer Richtung Schloss oder nach Hogsmeade. Als Sirius und Remus unten auf Harry warteten, begegnete ihnen Narzissa Malfoy. Sirius ignorierte sie, während er von Lucius mit finsterem Blick gemustert wurde. Vermutlich wollte er irgendwas sagen, doch dann kam Harry aus dem Zelt.

„Fantastisch!“ Sirius umarmte ihn.

„Gehen wir zusammen nach Hogsmeade? Fred und George organisieren für heute Abend eine Party, bis dahin bleibt ihr doch noch, oder?“ Hoffnungsvoll sah Harry seinen Paten an. Und Sirius hatte prompt ein schlechtes Gewissen. Er wusste, er hatte ihn ziemlich im Stich gelassen in der letzten Zeit. Aber Harry schien es ihm nicht krumm zu nehmen, ganz im Gegenteil, Harry schien geradezu darauf versessen, Zeit mit Sirius zu verbringen.

„Klar, lass uns in die Drei Besen gehen, was trinken.“ Sirius legte einen Arm um Harry und zu dritt machten sie sich auf den Weg. Harry plauderte glücklich über die letzten Wochen in der Schule und dass er hoffte, es jetzt leichter zu haben. Jetzt, wo er bewiesen hatte, dass er durchaus in der Lage war, an diesem Turnier teilzunehmen. Viele Eltern nutzen die Gelegenheit ebenfalls, mit ihren Kindern das Dorf zu besuchen und die Drei Besen war brechen voll. An der Theke bekamen Sirius, Remus und Harry noch einen Platz. Schnell bestellten sie drei Butterbier, bevor Madam Rosmerta weiter ging um die anderen Gäste zu bedienen. Wegen der Lautstärke verstand Sirius kaum etwas von dem was Harry erzählte. Also tranken sie rasch ihre Biere aus, bezahlten und gingen dann nach draußen. Gemütlich schlenderten sie umher, bei Zonkos hielten sie sich zunächst am längsten auf. Sirius kaufte Stinkbomben und nasebeißende Teetassen für Harry und Instantkrötenschleim, damit er ordentlich die Lehrer aufmischen konnte. Remus hielt sich betont im Hintergrund, er wollte mit nichts dergleichen in Verbindung gebracht werden. Mit einer prallgefüllten Tasche gingen sie wieder nach draußen und suchten als nächsten den Honigtopf auf. Hier schlugen Sirius und Harry ebenfalls zu, Remus gönnte sich immerhin einen seiner Lieblingsschokoriegel. Seit er bei Sirius wohnte, hatte er zwar immer noch keine Arbeit, aber wenigstens hatte er ein Dach über dem Kopf und etwas zu essen. Nächste Woche wollte er bei den Muggeln nach Arbeit suchen. Sie schlenderten nach dem Honigtopf noch zur Heulenden Hütte und machten sich dort über einen Teil ihrer Süßigkeiten her. Dann war es Zeit für Harry, wieder zum Schloss zu gehen. Sirius und Remus begleiteten ihn noch bis zum Gryffindorturm.

„Wir sehen uns an Weihnachten wieder, ja?!“ Harry drückte sich fest an Sirius und wollte seinen Paten nicht mehr loslassen.

„Klar und wir werden es so schön feiern wie noch nie zuvor.“ Sirius umarmte Harry fest, drückte ihm einen Kuss auf den Scheitel und scheuchte ihn dann durchs Portraitloch. „Du willst doch deine Party nicht verpassen!“ Sirius zwinkerte ihm zu, klopfte nochmal auf seine Schulter und dann kletterte Harry durch das Loch und wurde schreiend von den anderen Gryffindors empfangen.

„Das wird ihn etwas auf andere Gedanken bringen“, murmelte Sirius, als er mit Remus zum Büro von Professor McGonagall ging. Von dort aus wollten sie wieder nach London flohen.

Sie verabschiedeten sich von ihrer alten Lehrerin und im Grimmauldplace angekommen, half Sirius Remus beim Kochen, stellte sich allerdings nicht allzugeschickt an.

„Lass es lieber, bevor noch irgendwas in die Luft fliegt.“

Sirius setzte sich artig an den Tisch und beobachtete Remus- kochen war für ihn selbst schon immer ein Mysterium gewesen. Er konnte Essen aufwärmen, er konnte Frühstück zubereiten- und das hatte ihm bisher auch immer gereicht. Jetzt wo Remus da war, war das echter Luxus für Sirius. In Askaban war das Essen natürlich mehr als karg gewesen und auf der Flucht... nun, daran wollte er gar nicht denken. Aber jetzt gab es richtiges Essen. Frisch gekocht und warm!

Wie jeden Tag schlug Sirius zu (Remus kochte schon immer die doppelte Portion, weil er wusste, wie Sirius zuschlagen konnte).

# Männerunde

Ihr Süßen,

ich habe euch natürlich nicht vergessen während meiner Unterrichtsvorbereitung, dem Tanzen und stricken und überhaupt während des Wochenendes ;)

Also habe ich ein neues Kapitelchen im Gepäck- ich hoffe, es gefällt euch und ihr kommentiert fleißig. Bei Claire Felicitas Black geht es auch demnächst weiter, da komme ich am neuen Kapitel nur gerade nicht wirklich weiter, ich will es morgen nochmal an packen :D

nun aber viel Spaß mit der abendlichen Männerunde von Sirius und Remus ;)

@tatze031:danke für deinen lieben Kommi! Du hast die Mail mit deinem Kapitel gesehen und gelesen?! Hatte heute endlich Zeit und Muse dafür :D Ach, ich weiß nicht warum, aber Harry ist ein sehr sehr anstrengender Charakter, auch wenn ich ihn hier etwas niedlicher gestalten will. Auch etwas kindlicher. Ich finde, er benimmt sich im Buch zu erwachsen. Der ist erst vierzehn! Noch voll das Kind ;)

@sperling76: Ach, Sirius weiß was Harry kann ;) Er ist sehr überzeugt von Harry. Und das Remus beruflich kochen könnte... soweit hab ich noch gar nicht gedacht ;) Muss mal schauen, was sich da noch einbauen lässt :D Ansonsten bleibt er halt Sirius' Privatkoch :D

## 25. Männerunde

Sirius trank den letzten Schluck Wein aus seinem Glas und lehnte sich dann im Stuhl zurück. „Remus, du hast dich wieder selbst übertroffen.“

Remus grinste. „Es hat noch einen Rest, wenn du willst.“

„Nein, sonst werde ich fett.“ Sirius strich sich über seinen flachen Bauch. Remus hatte den Eindruck, dass Sirius' Gesicht in den letzten Wochen voller geworden war. Er schien allerdings noch nicht zu seiner ursprünglichen Höchstform aufgelaufen zu sein.

„Hast du den Tagespropheten gelesen? Ich finde es ja unglaublich, was diese Schreckschraube Kimmkorn über Harry schreibt.“

„Ich dachte, du willst den Tagespropheten nicht mehr lesen?“ Remus ließ das Geschirr in die Spüle schweben.

„Naja, irgendwie müssen wir uns ja aber auf dem Laufenden halten. Auch wenn ich die Berichterstattung mehr als zweifelhaft finde. Hast du gelesen, wie sie mich bezeichnet?“

„Als psychotischen alten Mächtgernzauberer.“ Remus teilte den Rest Elfenwein aus der Flasche auf ihre Gläser auf.

„Sie zweifelt meine Rehabilitation an. Denkt, es sei nicht mit rechten Dingen zu gegangen und das Pettigrew ein Schwindler gewesen sein muss.“ Sirius schüttelte den Kopf. Remus zuckte mit den Schultern.

„Aber am schlimmsten finde ich, was sie über Harry schreibt. Das er durchgedreht ist. Psychisch labil. Die spinnt doch selber die Alte.“ Sirius ließ eine Schachtel Kekse aus der Vorratskammer in die Küche schweben, gefolgt von einer weiteren Flasche Wein.

„Lass uns in den Salon gehen. Da ist es etwas gemütlicher.“ Sirius packte die Kekse und den Wein, Remus trug die Gläser nach oben.

„Was stand denn eigentlich in dem Brief, der heute ankam. Der war doch von Harry, oder?“ Remus ließ sich direkt am Feuer in den Sessel sinken. Der letzte Vollmond war erst drei Tage her und steckte ihm immer noch in den Knochen. Mit zunehmendem Alter wurde es immer schlimmer. Doch er konnte es leichter ertragen, wenn Sirius bei ihm war. Diesesmal waren sie gemeinsam durch den nahe gelegenen Wald gelaufen. Aber trotzdem schmerzten seine Muskeln immer noch nach der Wandlung. Sein kompletter Körper fühlte sich derart verzogen an. Seine Knochen brachen bei jeder Verwandlung und mussten sich in das Skelett des

Werwolfes beugen. Seine Muskeln mussten sich anpassen, seine Organe. Er schloss die Augen und massierte sich die Schläfen.

„Immer noch so schlimm?“

Remus öffnete die Augen. „Nicht so schlimm wie wenn ich mich alleine verwandeln müsste. Dank dir bin ich wenigstens nicht so verkratzt.“ Er lächelte schief.

„Aber die alten Knochen, hm?“

Remus nickte.

„Schau uns nur an, zwei alte einsame Männer.“ Sirius atmete tief. Dann hörte er ein dumpfes Pochen an der Haustüre.

Langsam stand er auf, das Pochen wurde ungeduldiger. Wer könnte das sein?! Alle, die sie besuchen wollen würden, hatten das neue Passwort für den Kamin.

Mit gezücktem Zauberstab öffnete Sirius die Türe.

„Nymphadora! Welche Überraschung!“ Sirius zog seine Cousine in das Haus.

„Warum änderst du Trottel das Passwort und gibst mir nicht Bescheid? Mum wollte dich schon vor zwei Wochen besuchen kommen und kam aber nicht durch. Sie hat sich schon riesige Sorgen gemacht. Du bist wirklich das Dümme in dieser Familie.“

Sirius ließ ihre Beleidigungen ruhig über sich ergehen. „Und jetzt hast du den Auftrag, nach mir zu schauen?“

„Ich wollte dich einfach mal wieder besuchen. Und deinen Weinkeller plündern.“ Sie zwinkerte ihm zu.

„Eigentlich war heute ein Männerabend geplant. Aber meinetwegen darfst du dir eine Flasche Wein aussuchen und dich zu uns setzen.“ Sirius deutete auf die Treppe. „Und außerdem bist du männlich genug, um bei uns zu sitzen.“

Nymphadora boxte ihn an den Arm (so fest sie konnte und Sirius lachte nur), dann hüpfte sie vor ihm die Treppe hoch.

Remus sah erschrocken auf, als sie die Türe zum Salon aufriss.

„Hi!“ Schüchtern blieb die Aurorin im Zimmer stehen und sah sich um.

Remus stand auf. „Hallo. Ich bin Remus Lupin.“ Er streckte ihr die Hand hin. Sie schüttelte sie und im selben Augenblick wechselten ihre Haare die Farbe von pink nach rot. „Ich bin Nymphadora Tonks. Sag bitte Tonks zu mir. Meine Mutter wollte mich mit meinem Vornamen wohl auf ewig bestrafen.“ Remus lachte. Tonks ließ ihre Haare wieder pink werden.

„Du hast ja erstaunliche Fähigkeiten.“ Remus deutete auf einen Sessel und setzte sich dann wieder. Auch Tonks setzte sich. Bevor sie ihm antworten konnte, betrat Sirius mit einer weiteren Flasche Wein und einem Glas für Tonks den Raum.

„Das sie ein Metamorphmagus ist, ist so ziemlich das einzig sinnvolle an ihr.“ Er lachte gemein, als Tonks versuchte, nach ihm zu schlagen. „Cousinchen, versuch es erst gar nicht.“ Er schenkte ihr großzügig ein und reichte ihr das Glas. An Remus gewandt sagte er: „Sie will an unserem Männerabend teilhaben. Wir können also ungeniert weiter reden über unsere nächtlichen Abenteuer.“

Remus prustete in seinen Wein.

„Lass mich raten, Sirius. Du hast mal wieder eine blondhaarige Schönheit aufgegabelt, flachgelegt und dann noch vor dem Frühstück wieder nach Hause geschickt?“ Provozierend sah Tonks ihren Cousin über den Rand ihres Weinglases an.

„Jepp. Und wenn du es genau wissen willst, sie hatte riesige Brüste.“

„So vielleicht?!“ Tonks hatte nun auf einmal lange blonde Locken bis zu den Hüften und ihr Top wurde fast gesprengt durch den enormen Zuwuchs an Oberweite.

Sirius brach in Lachen aus. „Nein, ganz so hässlich war sie nicht.“

Remus kicherte still vor sich hin, während Tonks sich wieder zurück verwandelte.

„Pink steht dir besser.“ Remus sah erschrocken auf. Hatte er das eben wirklich gesagt?!

„Danke.“ Ihre Wangen färbten sich leicht rosa und Sirius schüttelte irritiert den Kopf.

„Wie geht es Harry?“

„Ganz gut. In Hogwarts machen nur noch die Slytherins Ärger. Ansonsten hat sich die Lage normalisiert.“

Tonks nickte verständnisvoll. „Ich dachte mir auch, dass der Tagesprophet maßlos übertreibt.“

Als Sirius dann die nächsten zwei Flaschen Wein holen wollte, stand Tonks auf.

„Was, du willst schon gehen?“

„Ja, ich will euren Männerabend nicht weiter stören.“ Sie zwinkerte Remus zu, dieser wurde knallrot.

„Ach was. Bleib doch noch etwas. Oder musst du morgen arbeiten?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich fände es auch nett, noch etwas mit dir zu sprechen.“ Schüchtern grinste Remus sie an.

„Siehst du. Setz dich hin, ich hole nochmal etwas Wein.“

„Lass mal, ich sollte mich mal etwas bewegen.“ Remus stand leise ächzend auf und humpelte vorsichtig in Richtung Küche.

„Warte, ich helfe dir.“ Tonks sprang wieder auf und ging hinter Remus her. Sirius ließ sich kichernd im Sessel zurück sinken. Wenn Remus JETZT alles richtig machte, würde er heute Nacht nicht alleine schlafen.

„Hast du dich verletzt?“ Besorgt musterte Tonks Remus von der Seite.

Er nickte und hielt sich weiter hin am Geländer fest. Sein rechtes Bein wollte gerade nicht weiter- das kam manchmal vor, dass es kurz steif wurde. Einen Moment warten bewirkte da oft Wunder.

„Kann ich dir irgendwie helfen? Wenn du mir beschreibst, wo ich den Wein finde, kann ich ihn auch selbst holen?“

Er schüttelte den Kopf. „Es geht schon wieder.“ Er lächelte sie an. Doch sie schaute ihn weiterhin besorgt an.

Als sie in der Vorratskammer angekommen waren, hatte seine Muskulatur sich wieder einigermaßen beruhigt und er konnte die Treppe ohne weitere Probleme hinaufgehen.

Er fand die Gesellschaft von Tonks sehr angenehm. Sie redete zwar ohne Punkt und Komma, aber es war durchaus angenehm, weil sie wichtige Dinge besprach. Sie erzählte von ihrer Ausbildung und ihrer Arbeit. Und interessierte sich auch für Remus' Leben. Viel erzählte er ihr aber nicht (naja, er konnte ihr nicht viel erzählen, weil es nicht viel zu erzählen gab), aber wenigstens konnte er die Frage nach seiner momentanen Arbeit umschiffen.

Im Salon angelangt plauderten sie über allgemeine Dinge, aber hauptsächlich über das Trimagische Turnier, das Tonks in der Zeitung mitverfolgte. Jetzt bekam sie aber interessante Details von Remus und Sirius erzählt.

Sirius lud Tonks und ihre Eltern noch zu Weihnachten ein, verriet ihr das neue Passwort, dann verabschiedete sich die junge Aurorin und ging schwankend nach Hause

## Lasst uns froh und munter sein

Jaja, ich weiß, Weihnachten ist noch nicht, aber ich wollte euch jetzt nicht so lange warten lassen, bis das Kapitelchen thematisch passt ;)

Ich mag dieses Kapitel irgendwie, aber die nächsten werden auch wieder süß :D

@tatze031: Ach, Remus und Tonks sind einfach mega süß ;) Diesesmal müssen sie allerdings etwas länger warten, bis sie sich bekommen ;) Ich hoffe, dass dir das Kapitelchen gefällt!

### 26. Lasst uns froh und munter sein

Sirius musste immer noch über Harrys panischen Brief lächeln.

„Sirius, ich muss an Weihnachten in Hogwarts bleiben. Es gibt einen Ball und ich soll tanzen! Tanzen!! Und das vor allen anderen! Kannst du mich bitte von der Schule holen? Bitte!!“

Harry durfte aber, wie alle anderen Schüler, direkt nach dem Ball am nächsten Morgen mit dem Hogwartsexpress heimfahren. Der Ball war auch nicht an Weihnachten direkt, sondern einige Tage vorher. Und am Heiligenabend würde Harry dann hier sein. Gemeinsam mit Remus wollten sie gemütlich Weihnachten feiern. Den Hilferuf ignorierte Sirius gekonnt. Da konnte er Harry leider absolut nicht helfen- Harry war ein Teilnehmer des Trimagischen Turniers, also würde er wohl oder übel auch am Ball tanzen müssen. Aber wenigstens würde Harry gleich am Morgen danach heim kommen.

Deshalb stand Sirius jetzt auch am Gleis Neundreiviertel und wartete. Wie einige andere Eltern auch. Da die Weasleys nicht oder noch nicht da waren, wartete Sirius in einigem Abstand zu seiner Cousine am Gleis, als dann endlich der Zug einfuhr. Es fuhren scheinbar nur wenige Schüler nach Hause, Harry sprang ohne die Begleitung seiner Freunde aus dem Zug und rannte auf seinen Paten zu.

„Hallo Großer!“ Sirius umarmte ihn fest. „Wo ist dein Gepäck?“ Harry stürmte wieder in den Zug und kam mit seinem Koffer im Schlepptau wieder raus.

„Dann lass uns mal nach Hause gehen, du musst mir schließlich berichten, wie der Ball gestern war.“

Harry verdrehte nur die Augen und kommentierte es nicht weiter. Sirius packte seine Schulter und apparierte mit ihm.

„Was war das?!“

„Seit-an-Seit-Apparieren?!“ Sirius vergaß manchmal, wie wenig sein Patensohn tatsächlich über die magische Welt wusste. „Lass uns rein gehen, dann mach ich uns erstmal einen Tee. Remus freut sich auch schon, dich zu sehen.“

Sirius öffnete die Türe und in der Küche trafen sie schließlich auf Remus, der schon Tee und ein zweites Frühstück vorbereitet hatte.

Herzlich begrüßten Harry und Remus sich, dann machten die drei es sich um den Küchentisch bequem und Harry langte ordentlich zu- er hatte heute morgen das Frühstück ausfallen lassen, um möglichst schnell Hogwarts hinter sich zu lassen. Wenn er früher an Hogwarts dachte, hätte er gesagt, dass dieses alte Schloss sein Zuhause sei. Auch jetzt war Hogwarts natürlich noch sein Zuhause, aber hier am Grimmauldplace mit Sirius fühlte er sich richtig wohl und angekommen. So könnte es sich anfühlen, wenn man eine Familie hatte.

„Jetzt erzähl mal, wie war der Ball gestern?“

Harry zuckte die Schultern. „Reicht es, wenn ich das ganze Fiasko als desaströs bezeichne?“

Sirius kicherte. „Warum? Was ist passiert?“

„Ach, ich hatte ja lange keine Tanzpartnerin. Und dann habe ich Parvati aus meinem Jahrgang gefragt. Aber ich hasse tanzen. Das war das schlimmste, was ich bisher machen musste. Ich würde lieber noch tausendmal an einem Ungarischen Hornschwanz vorbei als noch einmal tanzen zu müssen. Parvati war dann sauer auf mich, weil ich nicht tanzen wollte. Der Eröffnungstanz hatte mir gereicht. Ron war mit Parvatis Schwester, Padma, auf dem Ball und er wollte aber auch nicht tanzen. War irgendwie sauer, dass Hermine mit Viktor Krum zum Ball erschienen ist. Keine Ahnung. Jedenfalls war seine Laune im Eimer, meine auch. Es war furchtbar ätzend. Ich bin froh, dass ich die jetzt alle mal eine Weile nicht mehr sehen muss.“

„Wir machen uns jetzt ganz tolle Ferien. Damit du dann in die zweite Aufgabe starten kannst. Weißt du

schon, was du machen musst?! Es hat doch sicher etwas mit dem goldenen Ei zu tun, oder?“

Harry nickte. „Ich habe es geöffnet, aber es gibt nur ganz furchtbare Krächzlaute von sich.“

„Hast du es dabei?“

Harry schüttelte den Kopf. „Ich habe Ferien, ich will nicht arbeiten.“

Sirius und Remus lachten. „Das ist die richtige Einstellung. Warum war Ron eigentlich nicht im Zug? Und Hermine?“

„Ach, Hermine wollte die Ferien über in Hogwarts bleiben und Ron fährt erst auf Weihnachten heim, er wird wohl über den Kamin heimgehen, denke ich. Ach ja, bevor ich es vergesse, Mrs Weasley hat uns alle am ersten Weihnachtsfeiertag in den Fuchsbau eingeladen. Wir sollen zum Mittagessen vorbeischaun.“

Sirius rollte mit den Augen.

„Ach, das wird cool.“ Harry lachte und nahm sich noch einen Muffin. „Die sind so lecker. Die hast aber nicht du gemacht, Sirius, oder?“

„Du traust mir backen also nicht zu?“

„Ähm, nein, nicht wirklich. Ich weiß auch, dass du es nicht kannst.“

„Das sagst du mir und grinst mir frech ins Gesicht?! Remus, der wird auf Wasser und Brot gesetzt.“ Sirius lachte und gab seinem Patensohn einen Klaps auf die Schulter.

„Nene, hast schon Recht. Backen und ich, das geht nicht. Genauso wie kochen und ich. Aber dafür haben wir jetzt unseren guten Remus.“

Harry lachte. „Danke! Ich hatte mir schon Gedanken gemacht, was ich die nächsten zwei Wochen essen werde, wenn ich hier bin.“

„Du bist ziemlich frech für dein Alter. Ich sollte deine Weihnachtsgeschenke abbestellen.“

Harry kicherte.

„Jetzt wollen wir uns aber noch einen schönen Tag machen.“

Es kam Harry viel zu schnell vor, da war schon Heiligabend. Remus kochte auf den frühen Abend, Harry und Sirius lungerten in der Küche herum und wollten helfen. Da Remus Sirius' „Talent“ in der Küche kannte, beschäftigte er nur Harry beim Schneiden von Gemüse. Sirius' Aufgabe war, nichts anzufassen, um nichts zu zerstören. Remus war fast fertig, da rauschte es im Kamin und Tonks kam gefolgt von ihren Eltern aus den grünen Flammen.

„Na, alter Mann?!“ Sie umarmte Sirius herzlich, übergab ihm eine Flasche Wein. „Was soll man einem Trottel wie dir nur schenken?“

„Ach, deine Herzlichkeit reicht mir schon ganz.“ Er drückte sie fest und schenkte ihr ein Buch über Haushaltszauber. „Ich weiß, dass das immer noch nicht deine Stärke ist.“ Er zwinkerte ihr zu und wand sich dann zu seiner Cousine und deren Mann.

„Schön, dass ihr da seid!“ Beide wurden in eine herzliche Umarmung gezogen.

Zaghaft umarmte Tonks Remus und gab ihm eine Schachtel Pralinen. „Sirius hat mir erzählt, dass du gerne Schokolade magst.“

„Für mein Leben gerne.“ Er grinste sie schüchtern an.

„Unsere Geschenke gibt es erst morgen, so wie es sich gehört. Ihr werdet heute nämlich alle bei uns übernachten!“ Sirius lachte in die Runde. „Jetzt gibt es erstmal Essen. Remus hat sich selbst übertroffen!“

Schnell deckten Harry und Sirius den Tisch, während Tonks angewiesen wurde, aus der Vorratskammer Wein oder Kürbissaft oder was auch immer zu trinken holen sollte. Sie kannte sich inzwischen ja aus.

Vergnügt speisten sich die sechs durch eine Vorspeise, zum Hauptgang gab es ganz klassisch Braten und Beilagen und Salate. Harry wusste nicht, wo er anfangen sollte. Alles sah so lecker aus! Er dachte eigentlich, dass er keinen Nachtisch mehr essen konnte.

„Lasst uns doch spazieren gehen, bevor wir uns dem Nachtisch widmen.“ Sirius schaute in die Runde.

„Das ist eine gute Idee.“ Andromeda Tonks war die erste, die aufgesprungen war.

Gemeinsam wanderten sie durch die kalte Winternacht und plauderten munter. Tonks wollte von Remus unbedingt wissen, was er gelernt hatte und als sie endlich aus ihm heraus gekitzelt hatte, dass er Lehrer war, wollte sie wissen, warum er ausgerechnet Lehrer geworden war.

Sirius grinste in sich rein. Da hatte wohl jemand reges Interesse an dem Werwolf...

Zurück im Grimmaulplace machten sie sich über ein wunderbares Weihnachtseis her und danach machten sie es sich noch im Salon bequem. Harry genoss den Abend sehr. Er saß neben Sirius auf dem Sofa, dieser hatte einen Arm um seinen Patensohn gelegt und lachte ausgelassener denn je. Gemeinsam mit Andromeda

lästerte er über die Familie Black und sie ließen gemeinsame, glückliche Kindheitsmomente Revue passieren (was, zugegebenermaßen, nicht viele waren). Nun war es an Tonks, Remus' Fragen zu ihrer Berufswahl beantworten. Sirius amüsierte sich prächtig und er wünschte sich, dass dieser Abend niemals enden würde. Doch irgendwann, Harry schlief neben ihm schon tief und fest, da beschlossen auch die Erwachsenen ins Bett zu gehen.

„Gute Nacht“, murmelte Harry müde und verschwand in sein Bett.

„Schlaf gut!“ Andromeda und Ted umarmten ihre Gastgeber und gingen dann in das Gästezimmer, das Sirius ihnen gezeigt hatte.

„Gute Nacht, ihr beiden“, Sirius zwinkerte Remus und Tonks zu und ging dann in sein eigenes Schlafzimmer.

Remus begleitete Tonks noch bis zu ihrem Zimmer.

„Ja... dann äh- gute Nacht.“ Remus fuhr sich verlegen durchs Haar.

„Schlaf gut.“ Überschwänglich umarmte Tonks Remus- er vermutete, dass es am Wein lag, den sie getrunken hatte. Aber er erwiderte die Umarmung trotzdem mit Freude.

Harry war am nächsten Tag als erster wach. War es vielleicht die Aussicht auf Geschenke, die ihn so früh aufstehen ließ? Jedenfalls fand er an seinem Bett tatsächlich ein Berg Geschenke.

Von Mr und Mrs Weasley den obligatorischen Pullover (diesmal mit aufgesticktem Drachen) und eine Dose selbstgebackener Plätzchen. Ron und Hermine schickten ihm eine neue Flaschen Besenpolitur, Sirius und Remus hatten wohl zusammengelegt und Harry eine Buchreihe zum Thema Verteidigung geschenkt, die jeden Monat um ein Buch fortgesetzt wurde. Von Tonks und ihren Eltern hatte er eine riesige Schachtel voll mit Süßigkeiten vom Honigtopf. Harry schob sich als Erstes einen Schokofrosch in den Mund, bevor er nach unten in die Küche ging. Scheinbar war außer ihm noch niemand wach, also beschloss er, dass er sich heute am Frühstück versuchen würde. Nun, Tee kochen war kein Problem, aber wie sollte er Feuer machen? Doch er brauchte gar nicht lange darüber nachdenken, da kam Remus zur Türe herein.

„Guten Morgen! Danke für die tollen Bücher!“ Harry umarmte Remus ehrlich.

„Gern geschehen. Wir dachten uns, dass du das sicher gebrauchen könntest. Und dir vielen Dank für die Schokolade.“ Er zwinkerte ihm zu. „Möchtest du frühstücken?“

Harry nickte. „Ich wollte ja schon anfangen, aber ich darf außerhalb Hogwarts' nicht zaubern und dann konnte ich ja kein Feuer machen. Sonst hätte ich schon Tee gekocht.“

„Gut, dann legen wir mal los. Von gestern sind noch Muffins da, du kannst sie gerne aus der Vorratskammer holen.“

Harry holte die Muffins und noch einen Kuchen und Brot und stibitze sich dann noch einen Weihnachtskekse aus einer Dose. Kauend kam er aus der Kammer. „Die Weihnachtskekse sind richtig lecker.“ Er grinste über beide Backen.

„Danke. Sirius hat auch nicht mitgeholfen.“

Harry lachte.

Remus stellte Harry eine dampfende Tasse Tee hin. „Danke!“

Schweigend saßen sie sich gegenüber, jeder hing seinen Gedanken nach, als dann schließlich die restlichen Hausbewohner (wenn zum Teil auch nur vorübergehend) eintrudelten.

Jeder bedankte sich für sein Geschenk und der gestrige Abend wurde während des Frühstücks (A/N: Genießt bitte mit mir diesen formvollendeten Genitiv- lasst ihn euch auf der Zunge zergehen :D ) ausgiebig besprochen. Nach diesem ausgedehnten Frühstück machten sich Tonks und ihre Eltern auf den Heimweg. Tonks gab Remus unbeobachtet von den anderen einen zaghaften Wangenkuss als sie sich verabschiedeten, dann waren unsere drei Jungs wieder alleine. Bis zum Mittagessen bei Familie Weasley war gar nicht mehr so viel Zeit, deshalb verbrachten sie diese damit, sich zu duschen und anzuziehen. Jeder der drei hatte von Molly einen selbstgestrickten Pullover bekommen. Der von Remus war braun, der von Sirius dunkelgrün. „Flohnetzwerk oder apparieren?“

„Beides sind nicht meine Lieblingstransportmöglichkeiten. Können wir nicht fliegen?“ Harry sah hoffnungsvoll von Remus zu seinem Paten.

„Dauert zu lange. Wir flohen schnell. Ich pass auch auf, dass du nirgendwo anders landest.“ Sirius zwinkerte ihm zu. Warum nur hatte Harry ihm von dem Versehen in seinem zweiten Schuljahr erzählt?

Also kletterte Sirius mit Harry in den Kamin und hielt ihn an der Schulter fest, damit sie gemeinsam im Fuchsbau ankommen würden.

Kaum in der Küche des Fuchsbaus angekommen, wurde Harry von Mrs Weasley in eine knochenbrechende Umarmung gezogen.

„Schön, dass ihr da seid!“ Sie mussten sich gleich zu den anderen an den Tisch setzen und es wurde auch kurz darauf das Essen aufgetischt. Es war eine laute, lustige, bunte Runde. Sie blieben bis es dunkel wurde, Molly wollte noch, dass sie zum Abendessen blieben, aber die drei waren noch vom Mittagessen so satt, dass sie vor dem Abendessen dann in den Grimmauldplace flohten. Im Salon machten sie es sich vor dem Kamin bequem, Sirius entzündete ein wunderbar warmes Feuer, Remus ging in die Küche und kam mit einem Tablet zurück. Darauf waren Kekse und frischer Punsch.

Gemütlich ließen sie den Tag ausklingen. Vor ihnen lagen noch anderthalb Woche Ferien.

Ihr Lieben, honoriert bitte die Länge des Kapitels mit Kommiss- es waren schließlich vier Word-Seiten :D

## Keine Zeit zu verstehen

Hallöle. Ich habe mit Schrecken festgestellt, wie lange das letzte Kapitel her ist... Heute habe ich ein neues im Gepäck, ich hoffe, es gefällt euch :) Der Titel ist wieder von Juli (diese FF ist stark von ihrem Album "Juli" inspiriert, weil es für mich die passende Stimmung zum Schreiben dieser FF erzeugt). Nun genug gelabert, viel Spaß mit Sirius ;)

### 27. Keine Zeit zu verstehen

Nervös zupfte Sirius sich den Hemdkragen zurecht und besah sich nochmal im Spiegel. Er wollte Emily heute beeindrucken, wenn sie sich treffen würden. Gestern war eine Eule von ihr gekommen mit einer Einladung zum Essen. Sirius hatte natürlich sofort zugesagt- sie würden sich in einem netten kleinen Muggellokal treffen. Sirius besorgte noch den größten Blumenstrauß und eine riesige Schachtel der besten Pralinen (A/N: Ich weiß, er ist ein Klischee, aber lasst mich das doch einmal ausleben :D Wenigstens ein kleines bisschen Kitsch darf es in dieser FF schon sein :D ) Dann machte er sich pünktlich auf den Weg. Er wartete vor dem Restaurant- und konnte es nicht glauben, dass er tatsächlich nervös war. Er wollte dieses Mal alles richtig machen, damit Emily keinen Grund hatte, wieder zu gehen. Zaghafte küsste er sie auf beide Wangen zur Begrüßung und überreichte ihr Blumen und Pralinen.

„Danke, das sind sogar meine Lieblingspralinen.“ Sie grinste ihn an und ging dann an ihm vorbei durch die geöffnete Tür (A/N: Jaaa, Sirius ist ein Gentleman und hält ihr die Türe auf). Ein Kellner brachte sie an ihren reservierten Tisch, Sirius schob Emily den Stuhl zu recht und setzte sich dann ihr gegenüber.

„Möchtest du auch Wein?“ Sirius blickte Emily an.

„Gerne. Aber keinen roten.“

Sirius kicherte. „Ich weiß, du magst am liebsten einen weißen oder rosé.“ Er gab dem Kellner ein Zeichen, dieser brachte den Wein und Emily und Sirius prosteten sich zaghafte zu.

„Erzähl mir was von dir.“

„Was möchtest du denn wissen?“

„Was du die letzten Jahre so getan hast. Ich weiß, dass du verheiratet warst.“

„Ich habe drei Kinder, mein Jüngster ist acht. Die älteste, Natalia, kommt nächstes Jahr nach Hogwarts. Ich arbeite immer noch bei Florish und Blotts, als Heiler lässt sich das Familienleben sehr schwer meistern. Und was machst du den ganzen Tag?“

Sirius druckste herum. „An die Vergangenheit denken. An unsere letzte Begegnung denken. Wie leid es mir tut. Was für ein riesiger Idiot ich bin.“

„Das bist du in der Tat.“ Emily sah ihn triumphierend an. „Es ist aber schön, dass du das auch mal eingesehen hast.“ Sie trank einen Schluck Wein und widmete sich dann wieder ihrem Essen.

„Und was sind deine Pläne für die Zukunft?“ erwartungsvoll schaute sie Sirius an. Er zuckte mit den Schultern.

„Harry heil durch das Trimagische Turnier bringen. Und dann mal sehen, was die Zukunft so für mich übrig hat. Hoffentlich etwas Besseres als die Vergangenheit.“ Düster schaute er in sein Glas.

„Verzeih mir, es war blöd, dich danach zu fragen.“

Sirius schüttelte den Kopf. „War es nicht. Irgendwann muss ich mich wohl oder übel mit der Zukunft beschäftigen. Fakt ist, ich werde Harry erst mal durch die Schulzeit helfen und dann sehen wir weiter.“

„Willst du wieder als Auror arbeiten?“

„Nein, ich denke nicht. Das Ministerium hat mich zwar frei gesprochen und rehabilitiert, aber für die Arbeiten möchte ich nicht mehr.“

Emily nickte verstehend. „Ich würde es auch nicht mehr machen wollen.“

„Willst du eines Tages, wenn deine Kinder in Hogwarts sind, wieder als Heilerin arbeiten?“

Emily zuckte die Schultern. „Keine Ahnung. Vielleicht, wenn Sammy dann auch in Hogwarts ist. Aber bis dahin dauert es ja noch eine Weile.“

„Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass du Bücher verkaufst. Für mich warst du immer Heilerin.“ Sirius

griff nach ihrer Hand, die auf der Tischplatte lag. Vorsichtig streichelte er mit einem Finger ihren Handrücken. Wie vom Blitz getroffen, zog Emily ihre Hand weg.

„Sirius- ich denke, ich sollte ehrlich sein. Ich wollte mich nur mit dir treffen, um über unsere letzte Begegnung zu sprechen. Ich bin mir immer noch nicht im Klaren, was ich über dich denken soll. Ich weiß, dass ich dich früher sehr geliebt habe. Wirklich. Aber ich weiß nicht, ob ich das wieder kann. Oder überhaupt möchte. Dein Spruch beim letzten Mal hat mich wirklich sehr verletzt. Bis dahin fand ich die Begegnung mit dir toll. Aber dann wurde ich in die Realität zurückgeholt. Ich denke, du wirst die fehlende Zeit nachholen wollen. Und das nicht mit einer geschiedenen Hexe mit drei Kindern. Ich würde gerne mit dir in Eulenkontakt bleiben. Aber ich möchte nicht eines deiner Betthäschen sein. Dafür habe ich zu viel Verantwortung für meine Kinder.“

Sirius schaute sie an. Er wusste nicht, was er sagen sollte. Er wusste, dass sie Recht hatte. Er wusste aber auch, dass er sich von diesem Abend mehr erhofft hatte. Aber er nickte. Er spürte, dass sie nicht mehr zu lassen würde.

„Remus würde sich übrigens freuen, wenn du ihm auch mal eine Eule schreibst.“ Sirius versuchte, von sich abzulenken. „Er wohnt bei mir. Du weißt schon, so back to the roots. Wir holen unsere alte WG nach.“ Er lachte. Aber es war nicht sein typisches Lachen. Für ihn war der Abend gelaufen. Warum nur war er so naiv gewesen, zu glauben, Emily würde ihn mit Kusshand zurück nehmen? Das restliche Gespräch drehte sich bis zum Dessert um Remus, Sirius versuchte nicht, wieder auf sich und Emily zu sprechen zu kommen. Nach dem Essen bot Sirius Emily an, sie noch bis nach Hause zu begleiten.

Vor ihrem kleinen Häuschen angekommen, umarmte er sie zaghaft und wünschte ihr eine gute Nacht. Emily ging hinein und Sirius wartete, bis die Türe sich hinter ihr geschlossen hatte. Dann ging auch er nach Hause, mit jeder Menge Material zum Nachdenken.

# Der Augenblick ist jetzt und rinnt wie Sand durch deine Hände

So ihr Lieben, was macht Legolas, wenn sie keinen Bock darauf hat, etwas für die Uni zu lesen?! Richtig, FF schreiben damit ihr was zu lesen habt ;) Deshalb also das folgende Kapitelchen, der Titel stammt wieder aus einem Lied von Juli, ich wünsche euch viel Spaß damit.

@tatze031: Gut, dass du die BN noch angemacht hast, sonst wäre ich sauer geworden ;) Danke für deinen Kommentar. Ja, Remus und Tonks ist so eine Sache... Aber mal ehrlich, du meinst mit ich soll "die beiden" nicht so lange zappeln lassen, doch eigentlich dich, die nicht darauf warten kann, dass die beiden zusammenkommen, oder?! ;) Um Jafar von Aladin zu zitieren: Gemacht, gemacht. Alles zu seiner Zeit... auch Sirius und Emily. Ist dir bei den Namen der Kindern etwas aufgefallen?!

So, genug gequatscht, viel Spaß mit dem neuen Kapitel und scheut euch nicht, mir Kommentare dazulassen, weil ohne Kommentare schreib ich nicht weiter- ich weiß, wie die Geschichte ausgehen wird, ihr nicht :P

## 28. Der Augenblick ist jetzt und rinnt wie Sand durch deine Hände

Sirius deckte den Frühstückstisch, als Harry gerade verschlafen die Küche betrat.

„Guten Morgen, Großer.“ Er lächelte ihm zu und stellte ihm eine Tasse Tee hin. „Was ist los? Du bist so zerknirscht?“

„Morgen muss ich wieder nach Hogwarts. Diese blöden Ferien gingen viel zu schnell vorbei. Und außerdem will ich nicht nach Hogwarts. Das waren die besten Ferien. Naja, abgesehen von den Sommerferien.“ Verzweifelt schaute Harry Sirius an. Innerlich stöhnte Sirius auf. Nicht schon wieder. Je näher der Abreisetag gerückt war, desto häufiger hatte Harry gejammert, dass er nicht mehr zur Schule wollte.

„Wir sehen uns doch zur zweiten Aufgabe wieder.“

„Sag dazu bloß nichts. Sonst muss ich noch kotzen.“ Harry wurde ganz bleich, beim Gedanken an die nächste Aufgabe.

„Komm mal wieder runter. Wir hatten gigantische Ferien-„

„Jaaa, schon. Aber-„

„Kein „aber“. Heute gehen wir Eislaufen, was hältst du davon?“

„Du brauchst mich gar nicht abzulenken.“ Harry schmollte.

„Diese Mädchennummer mit dem Beleidigt sein kannst du dir sparen. Das wirkt bei mir nicht. Wenn du nicht willst, dann gehen Remus und ich alleine.“

„Was ist mit mir?“ Remus betrat den Raum, nachdem er schon in den Morgenstunden wach gewesen war und in der Bibliothek gelesen hatte.

„Wir gehen heute Eislaufen. Das wird ein riesen Spaß.“ Sirius lachte und schob sich einen Tost in den Mund. Remus setzte sich ebenfalls an den Tisch und begann zu frühstücken. Harry aß lustlos und redete nicht mehr mit seinem Paten.

„Freust du dich schon auf Hogwarts?“ Remus hatte das vorhergehende Gespräch nicht mitbekommen...

Missmutig schaute Harry ihn an. „Seh ich so aus? Wenn die Hölle zufriert, dann vielleicht.“

„Kein Grund, so frech zu werden. Ich toleriere viel, ja, aber so pampig brauchst du dich uns gegenüber nicht zu verhalten.“ Sirius sah Harry streng an.

„Brauchst jetzt nicht so zu tun als wärst du mein Vater.“ Harry biss sich auf die Lippe. Das hätte er nicht sagen sollen. Er war definitiv zu weit gegangen. Sirius erstarrte. Die Teetasse in seinen Händen zerbrach. Mit einem kalten Ausdruck in den Augen schaute seinen Patensohn an. Remus schaute von einem zum anderen. Er

hoffte, dass Sirius sich unter Kontrolle hatte. Doch nach der zerbrochenen Tasse hätte es ihm klar sein müssen, dass dieser Tag so ziemlich gelaufen war.

„Sirius, ich... es tut mir leid. Ich ... das ging zu weit. Bitte.“ Harry versuchte zurück zu rudern. Er wusste also, dass das zu viel gewesen war.

Sirius stand tonlos auf, an der Tür drehte er sich um. „Ich möchte dich heute nicht mehr sehen. Mach was du willst, ich bin in meinem Zimmer. Wenn du bis morgen wieder weißt, was du sagst, dann bringe ich dich zum Bahnhof. Sonst kannst du sehen was du machst. Schließlich bin ich nicht dein Vater und somit auch nicht für dich verantwortlich.“ Er schlug die Türe hinter sich zu.

Harry saß weiterhin am Tisch, Remus regungslos daneben. So hatte er Sirius noch nie reagieren sehen. Normalerweise war er eher derjenige, der an die Decke ging und schrie. Aber diese Ruhe schien viel gefährlicher. Remus wurde erst aus seinen Gedanken gerissen, als er ein leises Schluchzen vernahm. Harry saß immer noch auf seinem Stuhl, Tränen liefen seine Wange hinunter. Remus legte ihm seine Hand auf die Schulter.

„Du weißt, dass das falsch war. Ich weiß, dass du unter furchtbarem Druck leidest und dass es gerade nicht einfach für dich ist. Aber trotzdem kann Sirius da auch nichts dafür. Aber keine Angst, er ist nicht nachtragend, solange du nicht Peter Pettigrew heißt.“ Remus zwinkerte ihm zu. „Hast du schon gepackt für morgen?“

Harry schüttelte den Kopf, er weinte immer noch. Remus hielt ihm ein Taschentuch hin.

„Putz dir die Nase, geh ins Bad und wasch dein Gesicht. Und dann packst du erstmal deinen Koffer. Dann sehen wir weiter, okay? Ich warte in der Bibliothek, falls du Gesellschaft möchtest, ja?“

Harry nickte.

„Ich würde dir ja ein Stück Schokolade geben, aber Sirius ist kein Dementor. Das wirkt nur halb so gut.“

Harry verzog den Mund immerhin zu einem kleinen Lächeln. „Ein Dementor wäre mir lieber gewesen, da hätte ich wenigstens gewusst, was ich tun muss.“

Remus drückte Harrys Schulter.

„Geh nach oben, vielleicht hat er sich bis heute Mittag wieder beruhigt und der Tag wird doch noch gut.“

Harry stand auf und ging nach oben, seinen Koffer packen. Als er an Sirius' Zimmer vorbeiging, versuchte er, keinen Mucks zu machen.

\*\*\*

Als Harry gegangen war, begann Remus, den Tisch abzuräumen. Ihm war der Appetit gründlich vergangen. Sorgfältig räumte er alles nach Muggelart auf, das dauerte länger, aber dabei hatte er Zeit, nachzudenken. Er konnte Sirius' Reaktion verstehen. Irgendwie. Aber andererseits, Harry war ein Teenager. Das waren einfach manchmal schwierige Menschen. Das würde zum Glück nicht so bleiben, aber bis es mal soweit war, würde es dauern. Und selbst wenn Sirius Harrys leiblicher Vater gewesen wäre, hätte es garantiert hitzige Diskussionen zwischen beiden gegeben. Seufzend trocknete er den letzten Teller ab. In der Bibliothek würde er die nötige Ruhe finden. Lesen war schon immer seine Lieblingsbeschäftigung gewesen.

\*\*\*

Sirius ging langsam die Treppe hoch. Selten war er so gefasst, obwohl er vor Wut kochte. Er ging in sein Zimmer und verschloss die Türe sorgfältig mit einem Zauber. Er wollte heute niemanden sehen. Nicht mal Remus. Er war wütend. Wütend auf Harry und wütend auf sich selbst. Warum nur hatte Harry so einen Mist gesagt? Hatte er sich nicht immer bemüht, ihm beizustehen? Oh, der Undank von Teenagern. Jetzt konnte er seine Eltern ein kleines bisschen verstehen. Aber nur ein kleines bisschen. Er würde Harry trotzdem natürlich niemals verletzen. Aber er war stocksauer. Hatte er überreagiert? Er war der Meinung, er hatte sich gut verhalten. Immerhin war er nicht lautgeworden. Sirius ging in das angrenzende Bad und ließ sich kaltes Wasser über Kopf und Gesicht laufen. Es waren bisher so tolle Ferien gewesen. Er selbst hatte nicht eine Nacht lang Alpträume. Er dachte an die Ausflüge in das Freizeitbad. An die Schneeballschlacht zu Neujahr, die sie in der Eingangshalle veranstaltet hatten (Sirius hatte es für Harry schneien lassen). Warum hatte es jetzt so beschissen enden müssen?! Sie waren beide auf einem guten gemeinsamen Weg gewesen. Und jetzt sowas. Dann durfte er Harry niemals in die Schranken weisen. Er hatte doch aber jetzt die Verantwortung für den Jungen. Seufzend ließ Sirius sich aufs Bett fallen. Bisher dachte er, den Job als Pate könnte er schaffen. Doch wenn die Pubertät dazwischen kam, war das wohl nicht mehr so einfach, wie er dachte. War er auch so ätzend gewesen? Okay, der Vergleich hinkte. Er und seine Eltern hatten sich gehasst. Er wusste, dass auch James und Remus einige Diskussionen mit ihren Eltern geführt hatten. Aber das waren wenigstens ihre richtigen Eltern.

Aber Sirius war nun einfach für Harry verantwortlich. Wütend schlug er gegen den Bettpfosten. Aber abgesehen von Schmerzen in seiner Hand brachte ihn das kein Stück weiter. Vielleicht sollte er mit Harry reden? Aber dann wäre er derjenige, der nachgibt. Wollte er das? Zum Glück wurde ihm die Entscheidung abgenommen, als es an der Tür klopfte. Sirius löste den Zauber und öffnete die Tür. Davor stand ein äußerst geknickter Harry.

„Es tut mir leid. Es war dumm, was ich gesagt habe. Und es war dumm, wie ich mich benommen habe. Und ich möchte den Tag heute mit dir verbringen und dann morgen nach Hogwarts fahren.“

Harry sah Sirius nicht an. Er konnte es einfach nicht, so sehr schämte er sich für sein Verhalten.

Sirius stand vor seinem Paten und schaute ihn an. „Weißt du, es hat mich sehr verletzt, was du eben gesagt hast. Weil ich dich nur unterstützen möchte und will, dass es dir gut geht.“

„Ich weiß, es war scheiße von mir.“ Harry schaute ihn an. Aus dieser Perspektive sah Sirius furchtbar groß und respekteinflößend aus. „Ich weiß auch nicht, warum mir das rausgerutscht ist. Aber ich will einfach am liebsten hier bleiben.“ Er ging aufs Ganze und nahm Sirius einfach in den Arm. Sirius zögerte kurz und legte seine Arme dann ebenfalls um Harry.

„Weinst du?“ Sirius schob Harry einige Zentimeter von sich. Harry wischte sich schnell übers Gesicht.

„Ich wollte dir nicht wehtun. Du bist doch meine einzige Familie.“ Harry weinte weiter. Sirius drückte ihn an sich.

„Du brauchst deshalb nicht traurig sein. Du hast dich entschuldigt und eingesehen, dass es falsch war. Es ist okay. Lass uns in die Küche gehen, einen Tee trinken und dann verschanzen wir uns in der Bibliothek, einverstanden? Ein gemütlicher Nachmittag, um die Ferien ausklingen zu lassen? Remus hat da sicher auch nichts dagegen.“ Sirius zwinkerte seinem Patensohn zu und gemeinsam gingen sie in die Küche, um den versprochenen Tee zu trinken. Sirius' neue Hauselfe war sehr flink und geschickt, Harry jedoch war sich sicher, dass Hermine alles andere als begeistert wäre...

„So, ich würde sagen, jetzt ist langsam Zeit fürs Bett.“ Sirius gähnte nach diesem Satz (A/N: ich übrigens auch, bei der bloßen Vorstellung eines gähnenden Sirius...) und stand auf. Harry wollte seinem Paten nicht widersprechen und sagte ihm und Remus gute Nacht.

„Schlaf schön.“ Sirius lächelte ihn an und wuschelte ihm durchs Haar. Dann gingen die drei jeweils in ihr Schlafzimmer und bereiteten sich auf den nächsten Tag vor.

Sirius weckte Harry vorsichtig auf. „Frühstück ist fertig.“ Harry kroch unter seiner Decke hervor und blinzelte verschlafen.

„Ich habe dir dein Lieblingsfrühstück gemacht.“ Sirius lächelte Harry zu. Die Tatsache, dass Sirius das Frühstück selbst gemacht hatte und nicht der Elfe überlassen hatte (seit der neuen Hauselfe hatte Sirius keine Angst mehr, vergiftet zu werden und konnte seither auch das Frühstück der Elfe überlassen.) machte Harry neugierig, also stand er auf. Das Frühstück verlief sehr schweigsam ab, denn obwohl Harry Sirius am Abend versprochen hatte, nach Hogwarts zu gehen, war er doch nicht begeistert davon. Nach dem Frühstück begleiteten Sirius und Remus zum Bahnhof, der Abschied war herzlich wie immer, auch wenn es Harry wirklich sehr schwer fiel, in den Zug einzusteigen. Dass er auf seine Freunde traf, machte es etwas besser und als der Zug um die Kurve gefahren war und sie aufgehört hatten zu winken, war er schon in ein Gespräch mit seinen Freunden vertieft.

# Im See

Hallöchen ihr Lieben :) Heute gibt es mal wieder ein neues Kapitelchen, ich hoffe es gefällt euch, auch wenn nicht sooo mega viel Spektakuläres passiert.

@AlucardCGN85 :Danke für dein Lob, es freut mich, dass dir die FF bis jetzt gefällt. Wie es mit Sirius weiter geht, da kann ich natürlich nichts verraten ;) Aber es geht anders aus als im Original, das kann ich dir verraten ;)

Und vergesst nicht bei meinen anderen FFs reinzuschauen, ich habe jetzt auch eine neue Geschichte online: "Das dritte Kind". Hier wird es sich um Sirius' Schwester Rose drehen, die nach Hogwarts kommt ;)

## 29. Im See

Aufgeregt, wieder wie zu Schulzeiten, stiegen Remus und Sirius am Bahnhof King's Cross in den scharlachroten, dampfenden Zug ein, der sie nach Hogwarts zur zweiten Aufgabe des Trimagischen Turniers bringen würde. Viele andere Eltern waren mit im Zug, doch Remus und Sirius hatten Glück und ergatterten ein Abteil für sich. Sirius fühlte sich so wundervoll an die Vergangenheit erinnert. Jetzt fehlte nur noch James zu seinem Glück. Entspannt lehnte Sirius sich in seinem Sitz zurück und betrachtete die vorbeiziehende Landschaft, während er sich mit Remus unterhielt. Die Fahrt perfekt machte die Frau mit dem Süßigkeitenwagen. Sirius strahlte sie an, als wäre sie der letzte Mensch auf Erden, als er Unmengen Schokolade, Berti Botts Bohnen und Lakritzstangen kaufte.

„Wer soll das alles essen?!“ fragte Remus entsetzt, als Sirius das alles auf einen leeren Sitz warf und begierig den ersten Schokofrosch öffnete.

„Wir“, strahlte er über beide Backen und biss dem Schokofrosch genüsslich den Kopf ab. „Greif zu.“ Er schob seinem alten Freund eine Tafel Schokolade zu, die dieser seufzend annahm. Hoffentlich konnte er Sirius das alles irgendwie zurück bezahlen. Sie hatten sich gut durch die Hälfte der Süßigkeiten gegessen, als der Zug langsamer wurde und in den Bahnhof von Hogsmeade einfuhr.

„Wir lassen den Rest für die Rückfahrt liegen.“ Sirius grinste und schob sich noch schnell einen letzten Schokofrosch in den Mund, dann folgte er Remus nach draußen in die kalte Februarluft. Eine schwatzende Truppe Erwachsene bahnte sich den Weg zum Schloss. Dort angekommen hatten sie zunächst die Gelegenheit, sich vor dem Eingangsportal mit Kürbispunsch aufzuwärmen, um dann von dort aus an den See zu gehen, wo die zweite Aufgabe stattfinden würde. Dort würde Sirius dann auch Harry kurz treffen können. Sirius und Remus plauderten mit Molly und Arthur Weasley, seine Cousine ignorierte Sirius wie immer gekonnt. Innerlich kicherte er, es war eigentlich nicht anders als früher. Nur früher wäre er vermutlich mit seinem Zauberstab schneller gewesen. Heute verkniff er sich offene Provokationen. Er war schließlich wegen Harry hier!

Harry ging aufgeregt im Zelt auf und ab. Er wusste, er hatte eine gute Methode, um im See unter Wasser atmen zu können. Aber dennoch war er nervös. Wo waren nur Ron und Hermine abgeblieben? Er konnte die drei anderen Kandidaten hören, wie sie ebenfalls auf und ab gingen. Wie gut, dass jeder eine eigene Kammer im Zelt bekommen hatte- er war sich sicher, dass er sonst durchgedreht wäre, wenn er die anderen gesehen hätte. Aber als jetzt die Zeltplane aufgerissen wurde, war Harry froh, über das Gesicht, das ihn erfreut anschaute.

„Sirius!“ Harry warf sich in die geöffneten Arme seines Patens. Sirius trug einen neuen Anzug und sah auch sonst sehr gut aus. Harry hoffte, dass er sich wenigstens über Sirius momentan keine Sorgen zu machen brauchte. (A/N: Stellt euch den Anzug so vor, wie den, den Gary Oldman im fünften Film trägt... \*sabber\*)

„Denkst du, dass du vorbereitet bist?“

Harry nickte. „Ich glaub schon.“ Er öffnete seine Hand und zeigte seinem Paten ein seltsam aussehendes Kraut. „Damit kann man unter Wasser atmen. Angeblich.“

Sirius kicherte und klopfte Harry auf die Schulter. „Das wird schon werden, Großer. Ich lass dich jetzt aber allein und suche Remus. Ich hoffe, er hat uns gute Plätze ergattert.“ Er zwinkerte seinem Paten zu und verließ dann das Zelt. Sirius musste grinsen, als er in Richtung Zuschauerplätze ging- Remus hatte noch keinen Platz finden können, er war umringt von einer Schülertraube, die in belagerte und ihm erklärten, dass er doch wieder zurück kommen solle und es ihnen egal sei, dass er ein Werwolf sei. Sirius kämpfte sich zu Remus durch und gemeinsam fanden sie noch ein Plätzchen bei den Weasleys.

Die Aufgabe wurde durch Ludo Bagman eröffnet und als schließlich alle Teilnehmer unter Wasser waren, war die Aufgabe ziemlich unspektakulär. Keine fünf Minuten nach Start war Sirius auch schon langweilig.

„Sah schon bisschen kacke aus, wie er da rumgestackst ist und das Kraut gekaut hat.“ Er kicherte, dafür boxte Remus ihn mit dem Ellbogen in die Seite.

„Du bist noch genauso unsensibel wie früher.“

Sirius verschränkte die Arme. „Finde ich nicht. Es war nur ehrlich.“ Er drehte sich zu den Zwillingen um. „Erzählt mal, was macht ihr hier so.“ Er zwinkerte den beiden zu und sie vertieften sich in ein Gespräch über verschiedene Streiche. Remus hörte nicht genau zu, nachdem er das Wort „Explosion“ gehört hatte, dachte er, es sei besser, sich mit Arthur und Molly zu unterhalten, um in keinen Ärger zu geraten.

Ein Raunen ging durch das Publikum, als Fleur als Erste aus dem See wieder auftauchte- und nichts dabei hatte. Sollten die Teilnehmer nicht etwas vom Grund des Sees mitbringen, was ihnen wichtig war?!

Cedric Diggory war der nächste, er hatte ein Mädchen im Arm, dass er vorsichtig an den Strand legte. Sofort kamen Helfer angerannt, die ihnen Handtücher gaben und sie dann zu Fleur scheuchten, die schon am Rand saß und abgetrocknet war.

Der nächste, der auftauchte, war Victor Krum. Er hatte Hermine dabei. Sirius traute seinen Augen kaum, er hatte Hermine für eher zurückhaltend gehalten. So konnte man sich täuschen. Aber wo blieb nur Harry? Unruhig rutschte Sirius hin und her.

Dann endlich, nach einer gefühlten Ewigkeit, tauchte Harry auf, mit zwei Menschen im Arm. Sirius konnte sich kaum auf seinem Platz halten, Remus hielt ihn fest.

„Du kannst nachher zu ihm gehen, jetzt muss er erstmal trocknen.“

Als dann die Punkte vergeben wurden, war Sirius mehr als stolz auf seinen Paten, der extra Punkte bekommen hatte, weil er als erster bei den Geiseln gewesen war und gewartet hat, bis alle abgeholt wurden. Und er hatte die kleine Schwester von dieser Fleur mitgenommen, als Fleur selbst nicht erschienen war.

Mit dem größten Grinsen im Gesicht, das möglich war, ging Sirius nach unten zu Harry, begleitet von Remus.

„Du warst großartig!“ Er klopfte seinem Patenkind auf die Schulter.

„Naja, eigentlich war es dumm von mir zu warten. Denn Dumbledore hätte da unten sicher niemand ertrinken lassen.“

Sirius lachte und legte einen Arm um Harry. „Ich finds toll, dass du gewartet hast. Das hätte deine Mutter auch so gemacht.“ Er drückte ihn und sie machten sich auf den Weg in die große Halle, wo die Tische sich unter der Last von Tee und Sandwiches fast durchbogen. Alle Eltern waren zum Tee eingeladen und in der Halle war es noch lauter und voller als sonst, aber alle genossen das Beisammen sein sehr, besonders unsere beiden Rumtreiber, die in Erinnerungen schwelgten und irgendwie nur widerwillig am späten Nachmittag wieder in den Hogwartsexpress nach Hause einstiegen. Sirius' Laune besserte sich aber, als er sah, dass seine Süßigkeiten vom Morgen tatsächlich noch da waren und er stürzte sich darauf, als hätte er noch nie etwas zu essen gehabt. Remus kicherte und biss ein Stückchen Schokolade ab. Warum konnte nicht jeder Tag so unbeschwert sein?

# Fast wie eine Familie

@AlucardCGN85 ´: Danke für deinen Kommentar. Ich versuche, einigermaßen regelmäßig was hochzuladen, falls es dir zu langweilig wird, schau auch mal bei "Claire Felicitas Black" oder "Das dritte Kind" rein, da passiert auch manchmal was ;) Es kommen auch noch einige Kapitel, keine Angst ;)

@tatze031: Danke für deinen Kommentar und dein Lob, ich hoffe, dass das heutige Kapitel dir auch gefällt :D Am Schluss dürftest du es ganz witzig finden, hoffe ich :D

## 30. Fast wie eine Familie

„Gut gemacht, Harry. Versuch noch einen!“ Sirius und Remus übten mit Harry fleißig für die dritte Aufgabe des Trimagischen Turniers, die in einer Woche stattfinden würde. Es war das letzte Wochenende, an dem Harry nach Hause gehen dürfen. Sirius gönnte ihm kaum eine Pause, aber Harry merkte, wie viel Spaß ihm das Üben machte. Er hatte so viele tolle Zaubereien von Sirius und Remus gelernt, dass er sicher war, nicht allzu schlecht in der Aufgabe abzuschneiden.

„Ich würde sagen, jetzt ist eine Pause angebracht.“ Remus wischte sich den Schweiß von den Augen und zog aus seinem Umhang eine Tafel Schokolade raus. Er brach sie in Stücke und reichte sie herum.

„Das gibt dir wieder Kraft. Dann zeige ich dir noch einen nützlichen Zauber, der verborgene Flüche aufzeigt. Ist sinnvoll, bevor man zum Beispiel einen scheinbar leeren Gang betritt.“ Er zwinkerte Harry zu und schob sich dann seinen Anteil der Schokolade in den Mund.

Sirius beschwor noch eine schnelle Kanne Kürbissaft hervor und frisch gestärkt übten sie weiter, bis es Abend wurde. Nach dem Abendessen setzten die drei sich in die Bibliothek und diskutierten, was Harry im Labyrinth erwarten könnte.

„Bist du gerüstet für magische Wesen? Ich könnte mir vorstellen, dass Hagrid da ein paar Viecher zur Verfügung gestellt hat.“ Sirius saß im Sessel und dachte laut nach.

„Ich denke schon. Ich hab ja immer bei ihm aufgepasst.“ Harry lachte und nahm einen Schluck seines Tees. Remus blätterte noch in einem Buch und markierte einige Seiten. Genug Übungsmaterial für morgen, am Sonntag würden sie nur noch wiederholen, damit Harry die Zauber auch wirklich beherrschte.

„Aufstehen, Schlafmütze. Trainingszeit!“ Sirius hatte unsanft die Türe aufgerissen und schüttelte Harry nun wach. Harry drehte sich auf die andere Seite, aber er hatte keine Chance, Sirius zu ignorieren, denn dieser warf sich jetzt auf ihn drauf und zog die Decke vom Gesicht.

„Aufstehen, sonst wirst du nass!“ Sirius hatte seinen Zauberstab gezogen und drohte Harry damit.

„Geh runter von mir.“ Harry krabbelte unter seiner Decke hervor (nachdem Sirius aufgestanden war) und suchte dann auf dem Nachttisch seine Brille. Bis er die gefunden hatte, hatte Sirius schon das Fenster aufgerissen.

„Etwas frische Luft und du bist fit für den Tag.“ Er strahlte Harry an.

„Warum bist du so wach?“

„Weil ich mich freue, mit dir Zeit zu verbringen.“ Sirius strahlte noch mehr und verließ dann das Zimmer. An der Türe drehte er sich nochmal um und sagte: „In der Küche wartet ein Frühstück auf dich.“ Er zwinkerte seinem Paten zu und ging dann endlich. So konnte Harry sich gemütlich anziehen und schlenderte dann nach unten.

Das Frühstück war wie immer unglaublich gemütlich und lustig mit Remus und Sirius. Harry genöß die gemeinsame Zeit mit den beiden. So musste es sich anfühlen, wenn man geliebt wurde und eine Familie hatte!

Auch am Sonntag übten sie noch und waren so in ihre Tätigkeit vertieft, dass Harry den Zug zurück nach Hogwarts verpasste.

„Ich flohe schnell Albus und dann schauen wir mal, wie wir dich wieder nach Hogwarts bringen.“ Sirius

zwinkerte und diskutierte im Kamin schnell mit Albus.

„Wir apparieren nach Hogsmeade und ein Lehrer holt dich dort ab. Wir haben aber noch etwas Zeit, bevor wir losmüssen.“

In dieser Zeit übten sie noch etwas, bis Sirius mit Harry das Haus verließ und nach der Appariergrenze nach Hogsmeade brachte. Dort wurden sie schon vor den Drei Besen von Professor McGonagall empfangen.

„Guten Tag Potter, Black.“ Sie nickte beiden zu. „Ich hoffe, sie haben die Zeit genutzt und sich gut vorbereitet?“ Streng schaute sie beide an. Sirius fühlte sich irgendwie automatisch wieder in der Schülerrolle.

„Selbst verständlich, Professor.“ Sirius lächelte vorsichtig.

„Remus und Sirius haben das ganze Wochenende mit mir geübt. Ich habe sogar einen blauen Fleck.“ Harry rollte seinen Ärmel hoch, um seiner Hauslehrerin den Fleck zu zeigen.

„Remus Lupin?“

Sirius nickte.

„Gut, dann wird nichts schief gehen.“ Sie verzog die Mundwinkel zu einem winzigen Lächeln, bevor Sirius protestieren konnte, hob sie die Hand und brachte ihn zum Schweigen. „Potter, wir müssen jetzt ins Schloss zurück.“

Sirius nahm Harry fest in den Arm. „Vergiss nicht, was wir geübt haben. Trainiere diese Woche fleißig und wenn du Fragen hast, dann melde dich, ja?“ Harry nickte. „Bis nächste Woche dann, Großer!“ Er wuschelte Harry ein letztes Mal durchs Haar und schaute dann ihm und seiner Lehrerin nach, wie sie zum Schloss zurückgingen.

Wieder im Grimmauldplace wollte Sirius sich in der Küche einen Tee holen, als er von drinnen Gekicher hörte. Wer war hier? Er tastete nach seinem Zauberstab, zog ihn aber noch nicht, dann betrat er die Küche. Drinnen saßen Remus und seine Cousine Nymphadora Tonks, die sich prächtig zu amüsieren schienen.

„Dora, was tust du denn hier?“

Erschrocken blickte seine Cousine ihn an, als hätte er sie bei etwas Verbotenem ertappt.

„Oh, hi! Ich wollte nur mal vorbeischaun. Mum hat euch Kuchen mitgeschickt.“ Sie kicherte mädchenhaft und deutete auf einen Kuchen auf dem Tisch. Sirius blickte zu Remus, der hektisch versuchte, die Tassen in der Spüle zu spülen.

„Sag ihr herzlichen Dank. Möchtest du zum Abendessen bleiben?“

„Gern.“ Tonks lehnte sich an den Tisch und warf prompt einige leere Flaschen um, die darauf standen.

„Noch ein Gläschen?“ Sirius kicherte, als er Tonks noch etwas Wein einschenkte. Diese hatte schon einige Gläser getrunken und hing schräg auf ihrem Stuhl, ein Glück, dass Remus neben ihr saß und sie stützen konnte, auch wenn er selbst mehr als Schlagseite hatte.

Als auch die letzte Flasche Elfenwein geleert war, wankten Sirius und Remus in ihre Schlafzimmer, Tonks wurde in einem Gästezimmer untergebracht, da sie so niemand mehr apparieren lassen wollte.

Tonks tastete sich den dunklen Flur entlang, wo war nochmal ihr verfluchtes Zimmer?! Warum nur hatte sie nochmal auf Toilette gemusst?! Da stand eine Türe offen, das fühlte sie, na, dann war da wohl auch ihr Zimmer. Sie tastete sich hinein und stieß sich den großen Zeh am Bett.

„Scheiße!“

Dann ließ sie sich aufs Bett fallen. Nur, dass da schon jemand in ihrem Bett lag.

„Was-, Ein Zauberstab leuchtete in ihr Gesicht.“

„Remus? Was machst du in meinem Bett?“

„Dein Bett? Mein Bett.“ Verschlafen wischte sich der Rumtreiber mit dem Ärmel über die Augen. „Du hast dich im Zimmer geirrt.“

„Oh.“ Betreten schaute Tonks an sich herunter, in Ermangelung eines Pyjamas, hatte sie in Unterwäsche geschlafen und war auch so aufs Klo geschlichen.

Remus räusperte sich und versuchte nicht, sie anzustarren.

„Du, sorry. Es war dunkel und meinen Zauberstab habe ich halt in meinem Zimmer gelassen.“

„Kein Problem. Soll ich dich in dein Zimmer begleiten? Damit du nicht noch versehentlich bei Sirius im Bett landest?“ Er grinste sie an. Tonks kicherte und dachte daran zurück, was ihre Mutter ihr über Sirius Black und seine legendären Freunde erzählt hatte. Genauso hatte sie sich die Jungs vorgestellt.